

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

Der „Katholizismus der That“.

In der ersten Festversammlung des neuen katholischen Volksbundes ist die Presse so schlecht weggekommen, daß wir nur mit äußerster Vorsicht daran gehen können, an einzelne Momente dieser interessanten Sitzung einige Bemerkungen zu knüpfen. Der Redner war Se. Exzellenz, von Gottes und der Obstruktion Gnaden Geheimrath Stephan v. Rakovszky, ein reisiger Kämpfer, der immer, wenn er spricht, besonders aber, wenn er sich „mächtig“, etwas Herausforderndes hat. Er war vorgestern besonders maßvoll. Weit entfernt, nach dem Muster der österreichischen Christlichsozialen, deren Erfolge der Bund anstrebt, einen Kampf auf Leben und Tod anzukündigen, stellte er die Zwecke des Bundes als rein defensive, als einen Schutz gegen die Angriffe der Nichtkatholiken dar. Worin diese Angriffe bestehen, hat Se. Exzellenz zu präzisieren vergessen — es sei denn, daß er Ausfälle oder Hänfelleien in Sudelblättern oder jahrhundertalte Anekdoten als eine Bedrohung der katholischen Kirche betrachtet wissen wollte. „Während es den Protestanten, den Juden (Kufe: Nieder mit ihnen!) nicht im Geringsten schadet, wenn sie sich als religiös bekennen, wird dies den Katholiken auf Schritt und Tritt vorgeworfen; es hindert sie am Vorwärtskommen, es haftet ihnen an wie eine Brandmarkung.“ Dies die Worte des Herrn Festredners. Er erklärt sich darauf vorbereitet, daß er für sein tapferes Bekenntnis zur katholischen Gläubigkeit schon morgen als reaktionär verdächtigt werden wird, aber es kümmere ihn nicht, was man immer mit orientalischer Phantasie über ihn schreibe.

Dazu möchten wir, weder vom Christlichen noch vom nichtchristlichen Standpunkt, zunächst bemerken, daß Herr v. Rakovszky der Presse, der nicht speziell katholischen wenigstens, Unrecht thut — oder auch zu viel Ehre erweist —, wenn er behauptet, daß die gutkatholischen Bürger dieses Staates wegen ihres Glaubens und ihrer Gesinnung Angriffen ausgesetzt sind, welche sie nur durch Schöpfung eines neuen Bundes abwehren können. So wie in den Spalten dieses Blattes solche Ausfälle nie Platz gefunden haben, so hat überhaupt kein Blatt von Rang und Einfluß sich zu einer solchen Rohheit, die zugleich eine große Thorheit wäre, hergegeben. In allen Fällen aber hätte zur Abwehr die speziell katholische Presse genügt, und man kann sagen, daß sich diese weder im Angriff noch in der Abwehr bisher als lau oder maßvoll erwiesen hat; von Kanzelrednern zu geschweigen, die sich gewiß in dieser Beziehung kein — subventionirtes — Blatt vor den Mund nehmen. Ein spitzes Wort oder eine witzelnde Wendung in der Polemik gegen eine Partei — mein Gott! — sollte das wirklich etwas so Furchterliches sein, daß ein Landesbund dagegen mobilisiert werden müßte? Hat sich etwa der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses gesehen, Angriffe, die noch gar nicht erfolgt sind, im Voraus als Ausgeburten „orientalischer“ Phantasie zu bezeichnen, was in grazioser Wendung so viel bedeutet, daß an seiner Agitation nur jüdische Skribenten etwas aussetzen können? Und wäre es wirklich ein Verbrechen, ihm zu erwidern, daß, was die Himmelsrichtung betrifft, der jüdische Glaube thatsächlich von derselben Seite kommt wie der katholische und daß dieser weltbeherrschenden Religion an „Orientalität“ nur noch die buddhistische über ist. Aber darin steckt

es eben. Herr v. Rakovszky meint ja gar nicht den Glauben, wenn er vom Glauben spricht. Er meint — gleich den minder Gebildeten in Wien — die Rasse; oder, wie er sich zwei Zeilen später äußert: „die gewisse, nicht ungarischen Rasse-Interessen dienstbare Presse“. Wenn aber Se. Exzellenz, von seinen heterodoxen Mitbürgern sprechend, nicht den Glauben meint, so liegt der Schluß nahe, daß er auch bei der Organisation des katholischen Bundes möglicherweise nicht gerade den Glauben im Auge hat.

Höchst lobenswerth — und in ihrem Kontrast gegen die Sprache eines Lueger oder des Gehmann von vorgestern würdevoll — ist übrigens die Erklärung des Herrn v. Rakovszky, daß die neue Liga nicht aggressiv vorzugehen gedenkt. „Wir Katholiken wollen Niemand angreifen oder verletzen, aber wir bitten uns aus, daß man gegen uns anders vorgehe. Und um dem einen etwas nachdrücklicheren Ausdruck zu geben, organisieren wir uns. Wir wollen Niemand angreifen, aber wenn uns Jemand angreift, dann hat in Ungarn der deklamierende Katholizismus ein Ende und es kommt der Katholizismus der That.“ Hier ist in drohender, aber nicht gehässiger Weise das Programm des neuen Bundes gegeben. Richtiger gesagt: hier ist es versteckt. Denn worin eigentlich die Thaten — nicht des Katholizismus, sondern des Bundes — bestehen sollen, das wird uns nicht gesagt. Wir Alle, Katholiken und Protestanten, Christen und Nichtchristen haben bisher den Eindruck gehabt, daß es einen bloß deklamatorischen Katholizismus in Ungarn nicht gebe, daß vielmehr die Dynastie, der Klerus, sowie die große Gemeinde von acht Millionen Katholiken Alles gethan und nichts unterlassen haben, um die präponderante Stellung des Katholizismus in Mariauischen Königreich zu erhalten. Herr v. Rakovszky ist offen genug, zu sagen, der Katholizismus sei im Lande bisher nicht unterdrückt. Er wäre noch offener, wenn er konstatieren wollte, daß derselbe nicht nur frei, sondern auch herrschend ist. Es gilt nur nominell, daß wir keine Staatsreligion haben; in Wahrheit ist in diesem Reiche, das von mehr als acht Millionen Nichtkatholiken bevölkert ist, die katholische Religion die offizielle. Unsere Dynastie ist katholisch und wird es immer sein. Die feierlichen Staatsaktionen — von der Krönung bis zur Weihe der Regimentsfahnen — werden nach katholischem Ritus vollzogen. Was das Land, der Staat an Latifundien zu vergeben hatte, Liegenenschaften, die zusammen ein Königreich ausmachen, ist der katholischen Kirche zugewiesen und soll es bleiben — dagegen haben selbst die an Zahl und urmagnarischen Charakter so bedeutenden Protestanten nicht den geringsten Einwand, so lange eben der Staat die Rechte und die Glaubensfreiheit seiner Staatsbürger in gleichem Maße anzuerkennen und zu schützen gewillt ist. Aber die Präponderanz des Katholizismus — wir sagen es ohne jede polemische Absicht — erstreckt sich auch auf die Politik. Weiße und patriotische Katholiken, allerdings nicht Klerikale von Beruf, haben mitgewirkt und zugestimmt, als ein Bündniß mit Italien geschlossen wurde, einer Großmacht, welche vom Oberhaupt der katholischen Kirche bis heute nicht anerkannt wurde. Aber es duldet keinen Zweifel, daß dieses heilsame Bündniß tiefer in die Gefühle der Nationen gedrungen und seine Pflege leichter gewesen wäre, wenn der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn den Besuch des Königs von Italien in Rom hätte erwidern können. Das

Hinderniß, das sich dieser Courtoisie entgegenstellt, ist kein anderes als der katholische Charakter unseres Staates. Niemals aber hat sich seitens der acht Millionen Nichtkatholiken ein Laut der Beschwerde darüber oder gar die Forderung vernommen lassen, daß der Monarch seinen eigenen Empfindungen oder denen seiner katholischen Völker in dieser Beziehung Gewalt anthue. Es wird auch gewiß in Zukunft nicht geschehen — aber als Beweis darf die Thatsache dafür angeführt werden, daß es sich, wenn dem neuen Bund ein „Katholizismus der That“ vorgezeichnet wird, gewiß nicht um die Vertheidigung einer bedrohten Position handeln kann, sondern höchstens um Ausbreitung einer Macht, die im Reiche der Geister stark genug ist, aber vorderhand arm — an Wahlbezirken.

Es versteht sich von selbst, daß wir nicht den Katholizismus meinen, wenn wir von der geringen Zahl der Mandate sprechen. Wir haben keine Berechnung angestellt, aber wir halten es für nahezu gewiß, daß die Abgeordneten, die sich katholisch nennen und fühlen, in der Gesetzgebung sich in der Majorität befinden. Es ist aber auffällig, daß von all diesen Vertretern sich nur ein kleines Häuflein gerade in dem von Herrn v. Rakovszky geführten Lager zusammengefunden hat. Sollte dies die Massen, welche zum Anschluß an den neuen Bund aufgerufen sind, nicht stutzig machen? Herr v. Rakovszky hat wohl selbst ein Gefühl für den Widerspruch gehabt, der darin liegt, daß er im Redoutensaal zu viertausend Menschen sprach, während sich seiner Propaganda der „katholischen That“ im Abgeordnetenhaus, dem er präsidiert, so wenige Mitglieder angeschlossen haben, im Kabinet aber keines, nicht einmal der Minister a latere, der einst sein Parteipräsident war, und auch jener hochberühmte Staatsmann nicht, der mit an der Spitze der Majorität des Abgeordnetenhauses stehend, bei allen Wandlungen seines bewegten parlamentarischen Lebens sich stets als eminent katholisch gestunt bekannt hat.

Diesen Staatsmann hat Herr v. Rakovszky vorgestern — und dies wirft eine Nuance von Humor auf die Rede — förmlich bei den Haaren in die Diskussion gezogen. Er citirte ihn als Beispiel dafür, was sich der Katholizismus in Ungarn gefallen lassen müsse. „Ein lebendiges Exempel dafür ist jener Staatsmann, dem man, wie glänzend er auch seine Pflichten gegen das Land erfülle, noch heute nicht verzeihen kann, daß er ein Zögling des Kalksburger Kollegiums war. In ihn setzen wir unser Vertrauen!“ Der Redner nannte keinen Namen. Aber es ertönten Rufe: Elfen Apponyi! — Nun, wenn es irgend denkbar und erlaubt wäre, einem Manne der Frömmigkeit auch Malice zu imputieren, so müßte man wirklich glauben, daß hier der nicht in Kalksburg erzogene Staatsmann eine kleine Schalkerei begangen hat. Er hat nicht nur so nebenbei den Eindruck erweckt, daß man den Grafen Apponyi mit keinem Zug so deutlich erkennbar macht, als wenn man ihn einen Zögling von Kalksburg nennt, sondern er hat durch das provozirte Vertrauensvotum den nächst Köstlich führenden Mann der Majorität sozusagen zum Ehrenmitglied des katholischen Bundes gemacht. Er hat damit — da die Zurückweisung einer solchen Ovation schwer möglich ist — nicht nur den Parlamentarier, sondern auch den Kultusminister Ungarns für die Volkspartei enga-

girt — hinterücks und zwangsweise, etwa wie man in den Zeiten, da Soldaten noch auf der StraÙe geworben wurden, Jemanden durch die plötzliche Auffegung eines Csáks zum „Freiwilligen“ machte. Die Geschichte weiß aber kein Beispiel, daß dergleichen einem General passiert wäre.

Aus den Delegationen.

Ungarische Ausschüsse für Auswärtiges und Marine.

Die ungarischen Delegierten spüten sich, um bald heimkehren und ihre hiesige parlamentarische Arbeit wieder aufnehmen zu können. Der ungarische Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten beendete heute die Debatte über die auswärtige Politik und votierte das Budget des Freiherrn von Lehrenthal. Die Delegierten Franz Nagy, Ludwig Holló, Samuel Bakonyi und Emerich Szivák billigten wohl im Allgemeinen die auswärtige Politik des Ministers, dem sie auch für das Entgegenkommen bezüglich einzelner ungarischer Forderungen Anerkennung spendeten, aber es wurde vielfach beklagt, daß Ungarns staatsrechtliche Stellung noch immer nicht im Verhältnisse der gesetzlichen Parität zum Ausdruck gelange. Ueber Antrag Julius Ságys wurde die vorjährige Resolution wegen Gleichstellung der ungarischen mit den österreichischen Wappen und Fahnen erneuert. Sowohl Minister des Außern Baron Lehrenthal wie Sektionschef Graf Paul Esterházy ertheilten Aufklärungen über einzelne Detailsfragen. In der Wappen- und Fahnenfrage wies der Minister darauf hin, daß es Sache der beiderseitigen Regierungen sei, diese Angelegenheit zu klären. Bemerkenswerth waren die Äußerungen Baron Lehrenthal's über die ausländischen Angriffe gegen Ungarn, gegenüber welchen er sich, was die unabhängige Presse anbelangt, als machtlos erklärte. Die Frage der tendenziösen Schulbücher in Rumänien und Serbien aber versprach er zu untersuchen.

Im ungarischen Marineauschusse wurde das Budget der Kriegsmarine wohl votiert, aber es entwickelte sich eine lebhafteste Debatte über die Zurücksetzung Ungarns bei Anstellung von Offizieren und Mannschaft sowohl wie bezüglich der Embleme. Marinekommandant Graf Montecuccoli war vergebens bestrebt, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, es wurden Resolutionen gefaßt, welche den ungarischen Forderungen präzisieren Ausdruck geben. Ministerpräsident Wekerle trat mit Erfolg einem Antrage entgegen, welcher die Notirung neuer Schiffe von der Erfüllung der ungarischen Forderungen abhängig machen wollte.

Die Debatte über die auswärtige Politik.

Ungarischer Ausschuß für Auswärtiges.

Wien, 28. Januar. (Telegraphisch Bericht.) Der auswärtige Ausschuß der ungarischen Delegation setzte heute seine Debatte über die auswärtige Politik und das Exposé Lehrenthal's fort und votierte das Budget sowohl im Allgemeinen als in den Details.

In Anwesenheit der drei gemeinsamen Minister und des Ministerpräsidenten Wekerle eröffnet der Präsident des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten Graf Theodor Sisy Vormittags 10 Uhr die Sitzung.

Die allgemeine Debatte.

Franz Nagy gibt zu, daß man dem Minister des Außern jetzt schon mit mehr Sympathie entgegenkomme, als zu Beginn seiner Thätigkeit. Diese hat er sich dadurch erworben, daß er sowohl in seinen Äußerungen wie in seinen einzelnen Handlungen ein größeres Wohlwollen für unsere Interessen bekundete. Das gute Erbe, das der Minister von seinem Vorgänger übernommen hat, ist der Dreieck. Das schlechte Erbe ist die mazedonische Reformation. Redner bittet den Minister des Außern, sich namentlich vor gewaltsamen Schritten, so vor einer unnützen Plottendemonstration zu hüten. Lobenswerth ist das Streben des Ministers, das Gebiet für Handel und Verkehr auszuweiten, wie auch die Eisenbahnpläne, die natürlich nur unter Mitwirkung der ungarischen Regierung verwirklicht werden können. In der Reorganisation des Konsularkorps muß natürlich großes Gewicht auf die entsprechende Vertretung der ungarischen Interessen gelegt werden. Es ist ein Irrthum, zu glauben, daß die Monarchie dadurch gestärkt wird, wenn die ungarische Staatlichkeit und die ungarische Nation in den gemeinsamen Institutionen immer mehr zurückgedrängt werden. Im Gegentheil. Die ungarische Nation würde dies zu einer Politik der Trennung ausnützen.

Ludwig Holló erklärt, daß die gegenwärtige Führung der auswärtigen Angelegenheiten allgemeine Beruhigung und Vertrauen hervorgerufen hat. Er anerkennt, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten die wirtschaftlichen Emanzipationsbestrebungen Ungarns nach Gebühr würdigt, wofür Ungarn auch geneigt ist, innerhalb der Grenzen seiner Interessen die Politik des Ministers zu unterstützen, nur fordert er, daß jeder Staat das Recht habe, kommerzielle Attaches zu entsenden. Mit Dank hervorgehoben wird, daß der Minister hervorragende ungarische Diplomaten zu seinen Mitarbeitern auswählt habe. Das Alles sei aber noch lange nicht jene volle Parität zweier gleichberechtigter Staaten, die angestrebt werden müsse. Solche Fragen staatlicher Souveränität lassen sich nicht im Verhältnisse des Quotenschlüssels regeln. Die volle Parität bezüglich der selbstständigen Staatlichkeit Ungarns müsse unbedingt durchgeföhrt werden. Die ungarische Nation verhebe sich gern dazu, die Macht des auswärtigen Amtes zu festigen, doch dürfe sich diese dann in keiner Gestalt gegen die ungarische Kultur wenden.

Angriffe gegen Rhevenhüller.

Samuel Bakonyi richtet scharfe Angriffe gegen den österreichisch-ungarischen Botschafter in Paris Grafen Rudolf Rhevenhüller. Dieser hat jüngst die Memoiren seines Urgroßvaters herausgegeben und dazu ein Vorwort geschrieben, welches er auch als selbstständigen Artikel in der „Revue de deux Mondes“ veröffentlicht ließ. In diesem Vorwort äußerte er sich mit so viel Hohn und mit so viel feindseliger Gesinnung über die Aenderung, die sich im staatsrechtlichen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Ungarn vollzogen hat, daß man die Frage aufwerfen muß, wie er als aktiver Staatsmann der österreichisch-ungarischen Monarchie dies verantworten kann. Rhevenhüller vergießt Thränen darüber, daß das altchrwürdige Oesterreich der Maria Theresia in Trümmern liege. Es heißt in diesem Artikel wörtlich: „Die Zeiten sind längst vorüber, da die Ozechen und Ungarn sich damit zufriedengaben, auf Maskenbällen ihren nationalen Charakter sich anzulegen, wie dies unter Maria Theresia der Fall war. Heute fordern sie schon Konzessionen, deren Gewährung sie nur dazu anspornen kann, immer mehr und mehr zu verlangen.“ Der Minister des Außern müßte dafür Sorge tragen, daß die Persönlichkeiten, die im auswärtigen Dienste verwendet werden, sich nicht in dieser Weise als Feinde Ungarns geben. Wenn Graf Rhevenhüller sich solchen alten centralistischen Träumen hingeben will, so möge er die Konsequenzen daraus ableiten und als Privatmann träumen. Als aktiver Staatsmann aber darf er solche Ausführungen nicht veröffentlichen.

Emerich Szivák beschäftigt sich mit den Agitationen, die in der ausländischen Presse gegen Ungarn betrieben werden. In erster Reihe ist es von großem Uebel auf diesem Gebiete, daß das Ministerium des Außern selbst nicht immer den entsprechenden Sinn für die Feinheiten des ungarischen Staatsrechtes besitzt. Diesem Uebel muß durch die Organisation einer besonderen staatsrechtlichen Sektion im Ministerium des Außern oder durch eine innigere Verbindung dieses Ministeriums mit dem Ministerium a latere abgeholfen werden. Ungarn erwartet von dem Minister des Außern eine politische Thätigkeit zum Schutze seiner berechtigten Interessen und die ehrliebe und paritätische Verwirklichung des Dualismus.

Eine Resolution in der Wappenfrage.

Julius Sággy unterbreitet einen Beschlufsantrag, in welchem es heißt: Die ungarische Delegation nimmt die Antwort des Ministers des Außern auf Punkt 3 und 4 der Resolution mit Befriedigung zur Kenntnis und gibt ihrer Anerkennung darüber Ausdruck, daß das ungarische Staatsrecht zum obligatorischen Prüfungsgegenstand gemacht wurde, wie auch über die Verfügungen, die hinsichtlich der Korrespondenz mit den ungarischen Behörden und Parteien getroffen wurden. Die Delegation ersucht den Minister, jährlich Ausweise über die im auswärtigen Dienste angestellten ungarischen Staatsbürger vorzulegen. Den die Wappen und Fahnen betreffenden Theil der früheren Resolution jedoch, wonach auf jedem Botschafts- und Konsulatsgebäude neben dem österreichischen Wappen in gleicher Weise auch das ungarische Wappen angebracht werde, ferner daß bei jeder Gelegenheit, wenn an diesen Gebäuden die österreichische Fahne gehißt zu werden pflegt, in gleicher Weise auch die ungarische Fahne gehißt werde, hält die ungarische Delegation unverändert aufrecht und erneuert denselben.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Graf Theodor Sisy empfiehlt, analog dem bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank angewendeten Wappen, auch hier die Benützung eines Allianzwappens. Redner hält die Einberufung einer Kommission zur Lösung dieser Frage für vollkommen unnütz, denn einerseits hat Oesterreich da nichts dreinzureden, sondern diese Angelegenheit gehört einzig und allein in den Wirkungskreis eines jeden Staates, andererseits hält er es für eine Unmöglichkeit, ein gemeinsames Wappen festzustellen.

Sektionschef Graf Paul Esterházy weist nach, daß die Lösung dieser Frage keineswegs in den Wirkungskreis des Ministers des Außern fallen könne. Für alle Aenderungen auf diesem Gebiete ist der Minister des Außern auch der österreichischen Delegation verantwortlich und diese Veränderungen erheischen auch die Sanktion Sr. Majestät.

Referent Graf Nikolaus Thoroetzky nimmt den Beschlufsantrag Sággy's an.

Die Antworten Lehrenthal's.

Minister des Außern Baron Lehrenthal rellert auf die Einwendungen und Bedenken, die einzelne Redner vorgebracht haben. Redner weist darauf hin, daß die mazedonische Aktion keineswegs ohne

Erfolg geblieben sei, die vor sechs Jahren zwischen den Monarchien beschloffen wurde, wobei jedoch erklärt wurde, daß diese Staaten sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates einmischen wollen. Es wurde verlangt, daß die Stelle eines Obergouverneurs systemfist werde. Das würde das Verlassen des Mürzsteiger Programms bedeuten. Redner äußert sich sodann über die vorgebrachten Bedenken und erklärt, alle diese Fragen an geeignetem Orte zur Sprache bringen zu wollen. Mehrere Delegierte haben ausgeführt, daß Anzeichen dafür vorliegen, als ob die rumänische Regierung durch ihr Verhalten die ungarischen Rationalitäten in ihren staatszerstörenden Bestrebungen unterstützen würde. Demgegenüber erklärt der Minister, daß Rumänien in allen Beziehungen großes Gewicht darauf legt, das gute Verhältnisse mit der Monarchie aufrechtzuerhalten und nicht zu stören. Es sind bisher auch keinerlei konkrete Daten dafür angeführt worden, daß Rumänien etwas in dem Sinne, wie mehrere Delegierte meinten, gethan hätte. Sollten jedoch solche konkrete Thatsachen vorliegen, werde ich nicht zögern, die Angelegenheit in Bukarest zur Sprache zu bringen (Zustimmung), und zweifle auch nicht an dem Entgegenkommen der rumänischen Regierung. Es wurde auch besprochen, daß Lehrbehelfe, die nicht staatsrechtlich korrekt sind, in rumänischen Schulen eingeföhrt sind. Auch davon habe ich gehört und speziell in ungarischen Zeitungen gelesen. Ich war bemüht, mir solche Behelfe zu verschaffen, um zu sehen, ob die Nachricht richtig ist. Bis zur Stunde sind mir solche Lehrbehelfe oder Karten nicht vorgelegt worden.

Es wurde auch über jene nicht freundliche Sprache gesprochen, welche gewisse Organe der ausländischen Presse den inneren Angelegenheiten Ungarns gewidmet haben. Diese von mir sehr bedauerten Angriffe und Darstellungen sind zum Theile wenigstens als Reserwirkungen zu betrachten aus einer Zeit, die glücklicherweise hinter uns ist. Ich möchte zunächst betonen, daß die Annahme, als ob unsere Vertretungen selbstständig gewissermaßen automatisch diesen Angriffen entgegengetreten sollten oder könnten, nicht ganz zutrifft. Es würde nicht entsprechend sein, wenn die Botschaften und Gesandtschaften sich mit einzelnen Preßorganen in Polemiken einlassen würden. Es geschieht ja auch sehr häufig, daß in Wien oder Budapest unsere Zeitungen nicht freundliche Artikel bringen über das Ausland, und doch glaube ich nicht, daß die fremden Botschaften sich hier direkt mit den Blättern in eine Polemik einlassen. Gewiß, unsere Vertretungen haben ein für allemal die Funktion, den fremden Regierungen gegenüber darauf hinzuweisen, daß, so oft staatsrechtlich inkorrekte Bezeichnungen vorkommen, diese nicht weiter gehandhabt werden, daß sie entsprechend dem staatsrechtlichen Verhältnisse richtig gestellt werden. Aber ich kann nicht verschweigen, daß auch seitens der ungarischen Presse nicht immer einwandfreie Ausführungen über österreichisch-ungarische Vertretungen im Auslande vorkommen. Was die Stellungnahme zu diesen Angriffen auf die ungarische Politik und die ungarische Regierung betrifft, habe ich es für das Richtige gehalten, mich mit dem ungarischen Ministerpräsidenten in Verbindung zu setzen, um ihm vorzuschlagen, daß wir Hand in Hand dieser Tendenz entgegenzutreten. Wir denken uns die Sache so, daß in großen Blättern, welche ja gewissermaßen als die Tribüne zu bezeichnen sind, von welcher man zu Europa spricht, wir neben der Kritik, die das Recht der Presse ist, in dieser Presse auch ein Wort der objektiven Darstellung, wie die thatsächlichen Verhältnisse in Ungarn liegen, vernehmen lassen. Ganz bestimmt habe ich mich gegen einige Bemerkungen zu wenden, als ob diese Bewegung, welche in der ausländischen Presse zu bemerken ist, von Wien aus oder überhaupt von österreichischer Seite genährt würde. Das möchte ich entschieden in Abrede stellen. Wir dürfen nicht vergessen, daß oft hin- und hergeschossen worden ist. Aber hier ist es wohl am Platze, daß ich darauf hinweise, daß nach dem glücklich vollzogenen wirtschaftlichen Ausgleich der Solidaritätsgedanke einen ekkantanten Erfolg davongetragen hat. Ich meinerseits werde in Verbindung mit der ungarischen Regierung gewiß bestrebt sein, orientiren und zu wirken.

Den Artikel des Grafen Rhevenhüller habe ich erst heute vorgelegt erhalten. Bei einer objektiven Prüfung kann ich in dieser Darstellung keine feindselige oder beleidigende Richtung und Spitze gegen Ungarn erblicken. Diese Intention lag dem Grafen Rhevenhüller gewiß ganz fern. Es ist mir bekannt, daß Graf Rhevenhüller, speziell was die Fürsorge für die ungarischen Interessen in Paris und überhaupt in ganz Frankreich betrifft, sich mächtig um und mit Energie annimmt. Uebrigens möchte ich betonen, daß der Herr Botschafter sehr wohl weiß, daß er als ein gemeinsamer Vertreter sich auch der Interessen Ungarns anzunehmen hat. Bezüglich der Angriffe auf die Person des Grafen Rhevenhüller möchte ich mir die Bemerkung erlauben, daß die Beurtheilung der Haltung und der Aufgaben eines Botschafters vor Allem dem Minister des Außern zuzieht.

In Betreff der Ausgestaltung meiner Ideen über das Konsularwesen sei festgestellt, daß die kommerziellen Verhältnisse bereits an mehreren Plätzen bestehen. Es handelt sich um Kaufleute oder Personen aus dem Kaufmannsstande, welche technisch gebildet sind und in der Lage sind, über Konjunktur, Abzugsverhältnisse usw. positive Daten zu geben. Das müssen eben Personen sein, die schon im Auslande leben. Die Thatsachenberichte sind ermittelt.

Im Ganzen kann ich nur mit Befriedigung zurückblicken auf die Aufnahme, welche meine Anregungen und meine Vorschläge in Betreff der Ausgestaltung des Konsularwesens gefunden haben. Ich kann meine Ausführungen nur mit der Versicherung schließen, daß ich die Anregungen, welche gefallen sind, nach Thunlichkeit berücksichtigen werde. (Beifall.)

Sektionschef Graf Paul Esterházy erörterte eingehend die marokkanische Frage.

Botirung des Budgets.

Sodann wurde das Budget im Allgemeinen sammt dem Antrag Saghys angenommen und in die Detailberathung eingegangen.

Der Ausschuss wird Donnerstag Nachmittags zur Aufzählung des Berichtes eine Sitzung halten.

Das Marinebudget.

Sitzung des ungarischen Marineauschusses.

Wien, 28. Januar. (Telegraphischer Bericht.) Der Marineauschuss der ungarischen Delegation hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Nikolaus Thorozy eine Sitzung.

Marinekommandant Graf Montecucoli will dem Vorwurfe entgegenreten, dass sich dieses Budget in großen Sprüngen erhöhe.

Die Debatte.

Graf Nikolaus Thorozy ergreift als Erster das Wort. Seine Ausführungen wurden als vertrauliche erklärt.

Karl Ameth betont vor Allem, dass man weder in den Delegationen noch in den Ausschüssen sich einer anderen Sprache als der ungarischen bedienen dürfe.

Edmund Miklos urteilt die stärkere Beteiligung der ungarischen Industrie an dem Bau und der Ausrüstung der Kriegsschiffe.

Stephan Szabo verlangt Aufklärungen bezüglich einiger Detailfragen.

Ladislau Dolicsanyi führt auch darüber Klage, dass in der Marine die Staatlichkeit Ungarns nicht genügend zum Ausdruck gelange.

Ausschlüsse des Marinekommandanten.

Marinekommandant Montecucoli kommt auf die Bemerkung zurück, dass wir zu wenig Schiffe hätten. Die Kriegsmarine ist leider jetzt in dieser Richtung schlechter daran als in früherer Zeit.

Sodann nahm der Ausschuss das Marinebudget an und ging zur Verhandlung der Antworten über.

Die Antworten auf die Resolutionen.

Geza Mailath findet die in der Fahnen- und Wappenfrage erteilten Antworten nicht befriedigend.

Der Ausschuss beschließt hierauf die Aufrechterhaltung des vorjährigen Beschlusses.

Graf Geza Mailath beantragt, der Ausschuss möge die Antwort des Marinekommandanten betreffend den obligatorischen Unterricht der ungarischen Sprache in der Marine-Akademie zur Kenntnis nehmen.

Karl Ameth beantragt, dass der ungarische Sprachunterricht nur für die eigentlichen Ungarn obligatorisch ist.

Die Antwort wird nach einer Bemerkung Ladislau Dolicsanyi's zur Kenntnis genommen.

Karl Ameth meldet eine Interpellation an. Graf Geza Mailath beantragt die Zutrennungnahme der in der Frage des Baues von Kriegsschiffen erteilten Antwort.

Karl Ameth hält unter den gegenwärtigen Umständen jede Mehrbelastung Ungarns für ausgeschlossen.

Edmund Miklos ist der Ansicht, der Ausschuss müsse den bezüglich der Fahnen- und Wappenfrage erbrachten Beschluss aufrechterhalten.

Karl Ameth beruft sich darauf, dass die Forderung betreffend die ungarische Staatsprache auch an allerhöchster Stelle als gesetzlich anerkannt wurde.

Ministerpräsident Alexander Wekerle legt dar, dass bei Zusammenstellung des 1907er Budgets zur Instandhaltung der Flotte bloß anderthalb Millionen aufgenommen wurden.

Die Antwort des Marinekommandanten wird zur Kenntnis genommen.

Edmund Miklos richtet bezüglich der Kaliber der in der Marine benützten Kanonen eine Anfrage an den Kommandanten Grafen Montecucoli.

Bei der Post „Lehranstalten“ wünschte Karl Ameth, dass bei Vergabung der Stipendienplätze die ungarischen Staatsbürger zumindest im Verhältnis der Quote berücksichtigt werden sollen.

Damit war die Sitzung zu Ende. Die Authentifizierung des Berichtes wurde für Freitag Nachmittags 4 Uhr anberaumt.

Das weitere Arbeitsprogramm.

Die „Bud. Korr.“ meldet aus Wien: Die nächste Plenarsitzung der ungarischen Delegation wird voraussichtlich Donnerstag, den 6. Februar, stattfinden.

Die Polen in der Delegation.

Wien, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Die polnischen Mitglieder der österreichischen Delegation beabsichtigen eine Resolution gegen die Polen vorlage in Preußen einzubringen.

Budapest, 28. Januar.

Das Magnatenhaus wird die beiden Rekruten vorlagen Donnerstag Vormittags 11 Uhr in Verhandlung ziehen.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Die beiden Ministerpräsidenten hatten heute miteinander eine längere Konferenz.

Wie in politischen Kreisen verlautet, soll die zweite Staatssekretärsstelle im Ministerium des Innern demnächst zur Besetzung gelangen.

Man telegraphiert uns aus Wien: Der ungarische Ackerbauminister Ignaz Daranyi ist heute Abends hier eingetroffen.

Die Nationalitätenpartei durfte gegen die Hausordnungsrevision keine Obstruktion in Szene setzen.

Die Nationalitätenpartei dürfte gegen die Hausordnungsrevision keine Obstruktion in Szene setzen. Darauf lässt wenigstens ein Artikel Aurel Blada's schließen.

Ueber die Frage der Erhöhung der Offiziersgehälter meldet die „Neue Freie Presse“ auf Grund der Informationen ihres Budapester Korrespondenten Folgendes: In informierten Kreisen ist man der Ansicht, dass die Frage der Erhöhung der Offiziersgehälter bereits in der morgigen Sitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation zur Sprache kommen wird.

Die Wahlbewegung in Trencsen ist bereits in vollem Zuge. Die Verfassungspartei beabsichtigt den bekannten Publizisten und Mitarbeiter des „Budapesti Hirlap“ Heinrich Bela als Kandidaten aufzustellen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Januar.

Stirke der Kommunalhospitalärzte. Die hauptstädtischen Spitalärzte sind über die Entscheidung des Ministers des Innern, womit den auf die Verbesserung der Lage der Aerzte hinzielenden Beschlüssen der Repräsentanz die Genehmigung verweigert wurde, sehr erbittert.

anmelden und daß sie nicht sofort in den Strife getreten sind.

Bezirksphysici und Todtenschau. Die hauptstädtische Sanitätskommission verhandelte in ihrer heute Nachmittags unter dem Voritze des Magistratsraths Emerich V i o l a stattgefundenen Sitzung die bekannte Vorlage des Subkomites, laut welcher der Todtenschaudienst den Bezirksphysici abzunehmen und auf die Bezirksärzte zu übertragen sei.

Die Leitung der elektrischen Uhren. Der Handelsminister verständigte heute die Stadtbehörde, er erhebe dagegen keine Einwendung, daß zu den Leitungen der elektrischen Uhren die Kabel des Budapester Telephonnetzes verwendet werden.

Abgewiesene Apothekergesuche. Der hauptstädtischen Sanitätskommission lagen heute nicht weniger als 24 Gesuche wegen Verleihung von Apothekerechten zur Erledigung vor. Ein Petent ging so weit, für 20 Stellen Lizenzen zu verlangen, in der Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, ein Recht zu erhaschen.

Der Dank des Eislaufvereins. In Vertretung der Direktion des Budapester Eislaufvereins suchte heute Julius B e n k e den Bürgermeister Dr. Stephan B a r c z y und den Magistratsrath Dr. Theodor B o d y auf und sagte ihnen Dank für die Coullance, womit die Stadtbehörde das Gesuch des Vereins um Verlängerung seines mit der Kommune geschlossenen Vertrages betreffend die Benützung des Stadtwaldchenteiches erledigt hat.

Verpachtung der Donauufer. Die hauptstädtische Donauufervertheilungskommission hielt heute Vormittags unter dem Voritze des Magistratsraths Dr. Bela M e l l y eine Sitzung, in welcher auch das Ackerbauministerium vertreten war. Die Kommission genehmigte die auf die Eintheilung des Donauquais bezügliche Vorlage des Ingenieuramtes. Es wurde ausgesprochen, daß vor dem Parlamentsgebäude in einer Länge von 300 Metern bloß Getreide und Mehl verladen werden darf und ständige Lager an dieser Stelle verboten sind.

Unterstützung armer Gewerbetreibender. Die Aufsichtskommission des Albrecht Hildegard-Fonds hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Géza A l m á d y eine Sitzung, in welcher an verarmte Industrielle zinsfreie Darlehen votirt wurden. Es erhielten neun Bewerber je 80 Kronen, vier je 120 Kronen, sieben je 160 Kronen und siebenunddreißig je 200 Kronen. Das Vermögen des Fonds beträgt gegenwärtig 142,082 K. 90 S.

Baukonzessen. Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baukonzessen bewilligt:

Oska F o d o r, VII. Bezirk, Akazienasse Nr. 4497, und VII. Bezirk, Elisabethring Nr. 4487, Erphebühne; Mathias B e k e t o w, VI. Bezirk, Cirkus im Thiergarten; Friedrich L o v a c s e k, VII. Bezirk, Utággasse Nr. 2558, Wirthschaftsgebäude.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 3, Scharlach 9, Masern 12, Diphtheritis und Group 7, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza

—, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 6, Othendriüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Siffa —. Kranke in St. Johannes-Spital 1218. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 54, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 6, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwinducht 12, Lungenentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Othendriüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza 3, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Siffa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten: 11.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. z. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Januar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Vom Dienstmädchen zur Herzogin, Michael Tschigorin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Eine schwedische Mission am Wiener Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Ende nächster Woche trifft unter Führung des Generalleutenants W a r b e r g eine schwedische Mission hier ein, um die Thronbesteigung des Königs Gustav von Schweden Sr. Majestät zu notifiziren. Die Mission besteht noch aus dem Major im Generalstab Graf Reinhold R o s e n und Lieutenant Gustav W a r b e r g. Dieselben werden in besonderer Audienz ein Handschreiben ihres Souveräns überreichen.

Der Sterbetag des Kronprinzen Rudolf. Donnerstag werden es neunzehn Jahre, seit Kronprinz Rudolf in Mayerling gestorben ist. In der Hofburgpfarrkirche werden von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags stille Seelenmessen gelesen werden. In der Kapuzinerkirche wird eine feierliche Messe um 9 Uhr Vormittags am Hochaltar celebrirt werden. Vom Divisionskorps des Infanterie-Regiments Nr. 19, dessen Oberstinhaber der Kronprinz war, ferner vom Kronprinz Rudolf-Veteranenverein wird der Sarg mit Kränzen geschmückt werden. Die deutsche Botschaft in Wien wird im Namen des deutschen Kaisers einen Kranz niederlegen lassen.

Das Grabmal Desider Szilágyi's. Der Ausschuss des Ungarischen Juristenvereins befahte sich in seiner gestern unter dem Voritze des Kronanwaltes Dr. Franz Székely abgehaltenen Sitzung mit den Dispositionen für das Grabdenkmal Desider Szilágyi's. Aus dem Berichte des Denkmalkomites geht hervor, daß nach Einrechnung der vom Abgeordnetenhause votirten 8000 Kronen die voraussichtlich erwachsenden Kosten gedeckt sind und daher der Perfektionirung des Vertrags mit dem Bildhauer S t r o b l nichts im Wege stehe. Das Grabmal soll im kommenden Herbst enthüllt werden. Auf Antrag des Universitätsprofessors Eugen B a l o g h wurde sodann dem Präsidenten des Komites Kronanwalt Franz Székely für seine hingebungsvolle Thätigkeit protokollarischer Dank ausgesprochen.

Personalnachrichten. Der Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. Johann T o t h wird Freitag, den 31. d., keine allgemeine Audienzen ertheilen. — Sr. Majestät hat den Ober-Veterinärarzt Elemér B e l y und Johann F ü l l ö p in Anerkennung ihrer Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Dem Landeshauptmann der Bukowina Baron Georg W a s s i l l o wurde die Geheimrathswürde verliehen. — Aus Wien telegraphirt man: General-Truppeninspektor Korpskommandant U e r k ü l l - S h y l l e n b a n d hat sich nach Budapest begeben. Honvédminister J e k e l f a l u j y ist heute Mittags aus Budapest in Wien eingetroffen. — Bürgermeister L u e g e r unternahm heute nach mehr als vierzehntägiger Krankheit die erste Ausfahrt.

Aus dem Amtsbüro. Erzherzogin Maria Josepha hat der Baronin Alexander J e b e n s t y von Nagjessen geb. Gräfin Ilma Zichy von Zich und Wajonked den Sternkreuz-Orden verliehen. — Der König hat den Bergkapitän Franz M a d á n zum Bergkapitän in die VI. Gehaltsklasse ernannt.

Die alten Honvéds. Der Centralausschuß der 1848/49er Honvédvereine hielt heute unter Voritze Alexander B a l o g h's eine Sitzung. Der Präsident meldete, daß es am 1. Januar d. J. zusammen 8091 alte Honvéds gab, die im verfloffenen Jahre an Pensionen und Unterstützungen zusammen 1.404.860 Kronen in Anspruch genommen haben. Im Jahre 1907 hat der Tod 1432 alte Krieger hinweggerafft. An Stelle Anton Antalóczy's wurde Sigmund S z i j - j á r t ó zum Schriftführer gewählt.

Kardinal Richard. Eine aus Paris eingetroffene Depesche meldet, daß Kardinal Richard, der Erzbischof von Paris, welcher in den kirchlich-politischen Kämpfen Frankreichs der letzten Jahre eine bedeutende Rolle gespielt hat, gestorben ist.

Kardinal Richard wurde am 1. März 1819 in Nantes geboren. Er stammt aus der vornehmen Familie Richard de La Vergne und wurde in dem gleichnamigen Schlosse bei Nantes erzogen. Am 7. März 1875 wurde er zum Koadjutor des Monsignore G u i b e r t, des Erzbischofs von Paris, ernannt und am 5. Juli 1875 wurde ihm der Titel eines Erzbischofs von Larissa in partibus infidelium verliehen. Nach dem Tode des Monsignore Guibert wurde er am 8. Juli 1886 Erzbischof von Paris. In seinem Hirtenbrief erklärte er, seine Aufgabe bestände darin, die Interessen der Religion, die sich mit den demokratischen Formen des modernen Frankreichs vertragen, zu vertreten, ohne sich in politische Fragen zu mischen. Das hinderte aber nicht, daß er bei verschiedenen Gelegenheiten eine Haltung einnahm, die ihn in den Augen der Republikaner als einen Gegner der Republik erscheinen ließ. Als die Trennungspolitik durchgeführt wurde, gehörte Kardinal Richard zu den Führern der gemäßigten Partei in Frankreich. Es kam zur vollständigen Durchführung des Trennungsgesetzes. Alle Bischöfe mußten ihre Paläste verlassen und auch Kardinal Richard am 18. Dezember 1906 aus seinem Palais in der Rue Grenelle ausziehen. Die Klerikalen kündigten aus diesem Anlaß große Demonstrationen an, Clemenceau jedoch zog sich sehr geschickt aus dieser Affaire. Da bekannt geworden war, daß man dem Kardinal die Pferde ausspannen wollte und Clemenceau befürchtete, daß bei diesem Anlasse der greise Kardinal leicht einen Unfall erleiden könnte, beauftragte Clemenceau den Polizeipräsidenten Lepine, einige Detektiven, die sich im Kutserhandwerk auskannten, zu beordern, welche selbst dem Kardinal die Pferde ausspannen und den Wagen des Kardinals zu dem nahegelegenen Hause des Abgeordneten Denis Cochin führen sollten. So geschah es auch, und während die Menge vom Saale Sieder sang, führten die Detektiven den Wagen des Kardinals sicher zu dem Hause Cochin's. In der letzten Zeit war Kardinal Richard krank.

Die Maskeurede im Lustspieltheater. Die durch die Direktion dieser Bühne und das Ballkomité des Budapester Journalistenvereins zu Gunsten des Vereinskassensfonds am 7. Februar arrangirt wird, dürfte die glänzendste Faschingsunterhaltung dieser Saison werden. Das Lustspieltheater wird mit strahlender Pracht zum Schauplatz des Ballfestes umgestaltet. Der Saal, die damit durch ein solides Podium verbundene Bühne und die Wandelgänge erhalten für den Abend eine besondere, neu installirte Beleuchtung, die alle Räume des Theaters mit dem splendidesten Licht versorgen wird. Ebenso erhalten Bühne, Saal und die Nebenräume eine reiche Dekoration aus lebenden Blumen und Gewächsen. Das ganze Dekorationsarrangement besorgt die Hofgärtnerei des Erzherzogs Joseph auf der Margaretheninsel unter Leitung des Gartenbaudirektors Magyari. Die Ballmusik besorgt die Musikkapelle des 1. Honvéd-Infanterie-Regiments, welche auf der Hinterbühne auf einer Estrade spielen wird; in den Wandelgängen, wo zehn von ersten Bühnenkünstlerinnen geleitete Buffets für die Verpflegung der Ballgäste sorgen werden, ist Raum für sechs Zigeunerkapellen geschaffen worden. Mit dem heutigen Tag beginnt der Verkauf der Billete. Für das ballbesuchende Publikum sind Herrenbillete zu 10 Kronen und Damenbillete zu 6 Kronen ausgegeben worden. Für das Zuschauerpublikum stehen die Sitze der ersten und zweiten Balkons zur Verfügung. Von den Logen gelangen bloß diejenigen des Balkons zu 100 Kronen und diejenigen des ersten Ranges zu 50 Kronen zum Verkauf. Billete sind erhältlich: 1. bei der Kasse des Lustspieltheaters; 2. im Central-Fahrtartenbureau (IV., Kronprinzgasse 8); 3. im Central-Fahrtartenbureau der kön. ung. Staatsbahnen (IV., Redoutenplatz 1); 4. in der Musikalienhandlung von Franz Bárd u. Bruder (IV., Kossuth Lajosgasse 4); 5. im Bárd'schen Theaterkartenbureau (Andrássystraße 2); 6. in der Musikalienhandlung von Béla Méry (Andrássystraße 12).

Die freie Schule für Sozialwissenschaften veranstaltet vom 5. Februar bis 30. April Vorträge und Höhere Lehrkurse. Die Vortragenden sind bekannte Soziologen. Die Vorträge finden im Hause Wesselenyigasse 17 statt, woselbst auch die Einschreibungen vorgenommen werden.

Liszt's Graner Messe gelangt am 2. Februar Vormittags 10 Uhr, unter der Leitung des Dirigenten

und mußte ins St. Stephansspital überführt werden. — Der komfortable künftige Alexander Komáromi hat heute auf der Rákóczistraße den Schuhmacher Andreas Zeli überfahren. Zeli erlitt nur leichtere Verletzungen.

* Der Durchgangspunkt. Aus Paris wird uns geschrieben: Das Wort wurde von einem Deutschen gemacht. Paul Henje legte es einem seiner „Kinder der Welt“ in den Mund, einem fröhlichen Bruder Studio, der lange davon träumte, die Unsterblichkeit zu erlangen, nach glücklich bestandener Doktorprüfung jedoch eine Philisterei einging, sich damit tröstend, den „Durchgangspunkt“ für ein Genie zu bilden, das an seinem Sohne erstehen werde... An den „Durchgangspunkt“ also dachten wir bei der überraschenden Kunde, daß der dilettierende Luftschiffer Henry Farman mit seinem Aeroplan nach Beschreibung des geforderten kilometergroßen Kreises an den Ausgangspunkt zurückgelangt sei... Wir vergegenwärtigten uns den Vater dieses Glücklichen, dessen Name auf die Nachwelt kommen wird als der des Ersten, dem die Flugmaschine vollkommen parierte. Von Henry Farman spricht jetzt Jedermann, wir aber gedenken seines greisen Vaters, der eine Zierde unseres Standes ist — Mr. Farman, Pariser Korrespondent des Londen-Journals „Standard“. Während der Sohn auf dem Versuchsfelde in Fisy mit einem Schläge die mehrjährigen Versuche Santos-Dumont's auf diesem Gebiete und damit den Brasilianer selbst distanzierte, nach errungenem Siege von dem Spender des Fünzigtausend-Francs-Preises, Herrn Deutsch de la Meurthe, unarmt wurde und vor Freude sich gar nicht auskannte, ging der Vater dieses außerordentlichen jungen Mannes in gewohnter Weise dem geschäftsmäßigen Einsammeln der Neuigkeiten nach, die er eben zur telephonischen Beförderung vorbereitete, als ihm des Sohnes Triumph gemeldet ward und er diese „Hauptnachricht“ an die Spitze seines Berichtes setzen konnte... Wieder müssen wir zur deutschen Literatur greifen, um ein ähnliches Beispiel zu finden. Jene Novelle Hofegger's, wo bei dem kirchlichen Installationsfeste ein weinender alter Bauer unter den Baldachinträgern dem Fremden auffällt, der auf Befragen die Auskunft erhält: „Wenn Euer Sohn Bischof würd' und Ihr dürftet ihn den Himmel tragen, möchtet Ihr wohl auch vor Freude weinen...“ Als Engländer natürlich hat der alte Farman öffentlich keine Freudenthränen vergossen, sondern Haltung bewahrt, wie es einem Manne ziemt, der wie ein Zwillingbruder des Kriegshelden Lord Roberts aussteht. Ganz Paris sieht täglich Herrn Farman Vater. Nicht daß er in seinem Berufe als Zeitungskorrespondent sich in die Öffentlichkeit drängen würde; im Gegenteil, er liebt es, sich so unauffällig als möglich zu machen und ist darin das gerade Gegenteil seines verstorbenen Herrn Amtsbruder Nowitz von der „Times“ — mit dem er jetzt unter einem „Eigenthümer“ gekommen wäre. Aber Mr. Farman ist passionierter Radfahrer, und als solcher gewiß der einzige elegante alte Mann, der inmitten des Wagenwühls auf den Boulevards sich balancirt. Seine Söhne haben das Automobilschach erwählt und führen sogar ein großes Geschäft in dieser Branche: Farman Frères. Der eine der Brüder Farman, Henry, der sich vor kaum vier Monaten nebensächlich, aber mit beispielloser Energie der Luftschifferei zuwandte, hat nun so rasch die gegenwärtig führende Position an sich gerissen. Der Vater dagegen, äußerst konservativ im Punkte des Sports, bleibt unentwegt bei der simplen Radelei! Er verschmäht es sogar, sich ein Freirad anzuschaffen... Ein Vater von solchen Söhnen! Auf ihn paßt der Drakelsspruch aus einem der Meisterdramen seines großen Landsmannes Shakespeare: „Du wirst nicht König sein, doch Könige zeugen.“

* Aus dem Vereinsleben. Der Tulpen- und Schützenverein veranstaltete gestern im Saale des „Hotel Hungaria“ eine Soirée, welcher ein großes und vornehmes Publikum beiwohnte. Vögel D r y jun. erpente die Gäste mit Gesangsvorträgen und Fr. Margarethe Vende mit virtuosem Cymbalspiel. — Der Landesverein zum Schutz gegen feruelle Krankheiten hielt heute unter dem Vorsitz des Professors Dr. Adolf Hava's eine Sitzung, in welcher Dr. Heinrich Schuchny über den fernpädagogischen Beruf des Schularztes sprach. Der Schularzt habe die Aufgabe, die Jugend aufzuklären und vor Gefahren zu schützen. Diese Arbeit des Schularztes müsse sich auch auf die Bürgerchulen erstrecken. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Der Verband der ungarländischen Frauenvereine setzte seine Diskussion über den Schutz der Mutterchaft unter dem Vorsitz der Gräfin Ludwig Batthyány fort. An der äußerst lebhaften Debatte beteiligten sich: Auguste Rosenberger, Frau Klona Stetinasebestyén, Frau Koloman Bogyan, Dr. Gustav Dirner, Ernst Reiniß, Dr. Ernst Deutsch und Rosa Schöwimer. Die Debatte wird am 1. Februar, Abends 6 Uhr, im Generalversammlungssaale des neuen Stadthauses fortgesetzt.

* Raubmord. Der Rákócsever wohlhabende Landwirth Andreas Was, der sich auch mit Viehhandel befaßte, wurde fürchterlich verstümmelt im Brunnen seines Hauses todt aufgefunden.

Was, der einsam in seinem Hause wohnte, hatte die Gewohnheit, sein ganzes Geld zuhause zu halten oder bei sich zu tragen. Vorgestern war er auf dem Rákócsever Rälbermarkt, wo er handelte und für die getauften Rälber bedeutende Angaben leistete. Man sah, daß er viel Geld bei sich führte. Für den 22. d. hatte er eine größere Partie Rälber abzuliefern, er kam aber nicht. Der Käufer begab sich am 23. zu Was, fand ihn jedoch nicht. Im Hofe aber führte eine breite Blutspur zum Brunnen. Als bald erschien die Behörde und der Spur folgend, wurde Was aus dem Brunnen gezogen. Die Leiche war schrecklich verstümmelt. Der Kopf wies nicht weniger als zwölf Wunden auf. Die Taschen seiner Kleider waren alle nach außen gedreht, ein Zeichen, daß die Mörder nach Geld suchten. In dem Tuche, welches der Ermordete um den Hals gebunden trug, fand man 500 Kronen Papiergeld, in der Westentasche eine kleine Gelddörse, 1/2 K. enthaltend, und ein Taschmesser. Die große Brieftasche jedoch, die Was nach Aussage der Nachbarn am Vorabend noch bei sich trug, fehlte. Der Brunnen wurde ausgeschöpft, die Brieftasche aber kam nicht zum Vorschein. Der Verdacht der Thäterhaft fällt auf drei rumänische Zigeuner aus Ercsi, die sich gleichfalls auf dem Rákócsever Markt befunden hatten. Zwei derselben wurden von der Gendarmerie angehalten, nach ihrer Legitimierung jedoch wieder freigelassen. Die Zigeuner verblieben auch nach dem Markt in der Gemeinde und verschwanden erst in der Nacht, in welcher der Mord begangen wurde. In der Umgebung wohnen auch angefedelte Zigeuner, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die drei rumänischen Zigeuner den Mord in Gemeinschaft mit Mitgliedern des angefedelten Zigeunertrupps verübt haben. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß er noch lebend in den Brunnen geworfen wurde.

* Versammlung der Affekuranzbeamten. Sonntag Vormittags hielten die Agenten der ungarischen Affekuranzgesellschaften eine Versammlung, um gegen das jüngst abgeschlossene Uebereinkommen der Affekuranzgesellschaften Stellung zu nehmen, wonach es an den einzelnen Instituten untersagt wird, Benefizien anderer Affekuranzgesellschaften anzustellen.

An der Versammlung nahmen auch zahlreiche Beamte der Institute theil. Zum Präsidenten wurde Bela Szánó gewählt. Als Generalredner fungirte der Präsident des Verbandes österreichischer Affekuranzbeamten Alfred Brocznyer. Redner führte aus, das erwähnte Uebereinkommen bedeute eine schwere Schädigung der Interessen der Affekuranzbeamten, indem dieser Stand vollständig der Willkür der Gesellschaftsdirectionen ausgeliefert wird. Redner richtet sodann sehr heftige Angriffe gegen die beiderseitigen Regierungen, die eine derartige Ausbeutung dulden. Bei diesen Worten ermahnte der Vertreter der Behörde den Redner, die Aussfälle zu vermeiden, was im Auditorium zu stürmischen Protestrufen Anlaß gab. Nach Wiederherstellung der Ruhe legte Alexander Pfeiffer einen Antrag vor, der in energischen Worten gegen das Uebereinkommen der Gesellschaften protestirt und der Erwartung Ausdruck verleiht, die Regierung werde diesen unanständigen Vertrag kraft der bestehenden Gesetze für null und nichtig erklären. Nach Annahme des Antrages wurde die Versammlung geschlossen. Von den Privatbeamten der Städte Szekesfehervár, Nagybárad und Szombathely trafen Begrüßungstelegramme ein.

* Fasting an der Riviera. Für die derzeit geplante fünfte Riviera-Gesellschaftsreise der Fremdenverkehrsunternehmung gibt sich lebhaftestes Interesse kund, weil der Aufenthalt in Nizza gerade in die harte Saison des Karnevals fällt. Die Abreise von Budapest erfolgt am 15. Februar. Von Nizza aus werden Ausflüge nach Monaco, Monte Carlo, Cap Martin, Cannes und Mentone gemacht. Prospekte beim Central-Fahrtkartenbureau (IV., Vigadó-tér 1).

* Vermisste. Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermisst angemeldet: der Schneiderlehrling Koloman Nagy (Szigetvárigasse 25), der Handlungslehrling Stephan Viró (Mészgasse 22), der Steinmetz Joseph Eckhardt (Sonnenegasse 39), der Tagelöhner Joseph Horvát (Kisfaludygasse 18), der Arbeiter Johann Fura (Szigetvárigasse 27), die Schülerin Mathilde Sobella (Dalsinbárgasse 10).

* Polizeinachrichten. Gestern Nachmittags erschienen in der Wohnung der Witwe Frau Julius Strohanyer (Neuliederstraße 53) ein Fremder und gab an, von dem Quartierherrn der Frau, dem Sprachlehrer Alexander Kramerer, beauftragt zu sein, dessen Winterrock zur Reparatur mitzunehmen. Als Kramerer heimkehrte, stellte es sich heraus, daß die Frau einem Schwindler aufgegeben ist. Die Polizei fahndet nach dem Fremden. — Der Beamte der Ganzschen Fabrik Nikolaus Szinnyci ist gestern Abends, als er die Zsófia-gasse passirte, von einem Manne überfallen worden, der ihm einen Messerstich versetzte und dann flüchtete. Glücklicherweise konnte das Messer den Rücken Winterrock Szinnyci's nicht durchdringen, so daß er unverletzt blieb. Die Polizei fahndet nach dem Thäter. — Die unter polizeilicher Aufsicht stehende Rosa Kleini ist gestern Abends in ihrer Wohnung (Schwalbengasse Nr. 30) plötzlich gestorben. Die Leiche ist ins gerichtliche Institut überführt worden. — Auf dem Stadthausplatz hat gestern der Rutscher Joseph Tuli seinen Kameraden Andreas Tonigold im Streite mit einer Heugabel so schwer verletzt, daß er ins Spital gebracht werden mußte. Gegen Tuli ist das Strafverfahren eingeleitet worden. — Die VII. Bezirkshauptmannschaft hat den Beamten Desider Söjser wegen unbesugten

Führens des Detektivtitels zu 30 Kronen Geldstrafe, eventuell zu drei Tagen Arrest verurtheilt. — Der neunzehnjährige Chauffeur Franz Szabó jagte sich in seiner Wohnung, Bajzagasse 42, eine Revolverkugel in den Schädel. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital überführt. Unglückliche Liebe ist das Motiv des Lebensüberdrusses.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Serli Rándor, kön. Gerichtsnotär in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Jakob Pollak, Gutsbesitzer in Trencsén-Bán.

Herr Julius Weiner, Szombathely, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Manó Weltner aus Pápa. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Soltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Die Befichtigung der in der Waiznergasse Nr. 9 befindlichen ständigen Kunstmöbel-Ausstellung der Kunstmöbel-Handels-G. ist sehr empfehlenswerth. Die Vorräthe sind sowohl gegen Barzahlung als auch auf Ratenzahlungen zu haben.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Banket zu Ehren Vázzsonyi's.

Heute Abends fand im Prunsaale des Theresienstädter Casinos zu Ehren des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Vázzsonyi ein Banket statt, welches sich durch die äußerst zahlreiche Theilnahme der Wahlbürgererschaft und höchst animirten Verlauf auszeichnete. Die Anwesenheit vieler Mitglieder des Magistratskollegiums, zahlreicher hoher Beamten der Hauptstadt, der Vertreter der Bürgererschaft der Bezirke III, V, VII und VIII verlieh dem gemüthlichen Symposion ein besonderes Luftp. In den vorliegenden Reden wurden die Verdienste Dr. Vázzsonyi's um die Hauptstadt gewürdigt. Vázzsonyi selbst versicherte die Theresienstädter und die gesammte Bürgererschaft der Hauptstadt seiner Anhänglichkeit und Liebe und zollte auch der Wirksamkeit des Magistrats und der Kommunalbeamten, deren politische Freiheit er hochhalte und in deren Interesse er weiter thätig sein wolle, volle Anerkennung. Der schöne Abend verlief folgendermaßen:

Zum Banket der Theresienstädter hatten sich von Seiten der Stadtleitung eingefunden: Bezirksbürgermeister Julius Rózsavölgyi, die Magistratsräthe Emerich Viola, Dr. Theodor Bödy, Karl Soustis und Dr. Bela Melly, Baudirektor Adolf Goussell, Oberbuchhalter Hugo Lampl, Oberphysikus Dr. Mladen Magyarevits, Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Alexander Szabó, die Bezirksvorsteher Anton Rózsavölgyi und Dr. Franz Kiss, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dr. Franz Déry, Obernotar-Stellvertreter Dr. Jostán Serégi; anwesend waren ferner: die Reichstagsabgeordneten Paul Sándor, Dr. Alexander Petó, Dr. Adolf Leitner und Dr. Ernst Bródy, Stadthauptmann Böniß, mehrere Repräsentanten aus der Leopoldstadt, Elisabethstädter Repräsentanten unter Führung Gustav G. Ehrlich's, Josephstädter Repräsentanten, geführt vom Hofrath Joseph Hüvös, und Altöster Repräsentanten unter Führung von Dr. Desider Székely. Von Seiten der Theresienstadt waren erschienen: der Bezirksausschuß, der Schulstuhl, der Demokratenklub im Extravillan, der Engelsfelder Bürgerklub, ferner der Landesverein der kaufmännischen Angestellten und der Landesverband der Privatbeamten. Allgemein bemerkt wurde, daß auch die Magistratsnotäre der Kommune sich vollsählig eingefunden hatten. Die Zahl der Gäste mochte mehr als 600 betragen haben; der große Saal war überfüllt und für einen beträchtlichen Theil der Erschienenen mußte im Vestibule gedeckt werden.

Als Erster ergriff Dr. Wilhelm Vázzsonyi das Wort. Er dementirte vorerst, daß das Banket ihm zu Ehren veranstaltet worden sei; es handle sich um eine reguläre, gemüthliche Zusammenkunft der Theresienstädter. Er bedürfe weder der besonderen Ehrung, noch gefeiert zu werden. Er sei bloß körperlich krank, befände sich aber sonst sehr gut und sei nicht angewiesen auf Umschläge und Pflaster. (Heiterkeit.) Die erschienenen Gäste feierten im Gegensatz zu den Gästen der Parvenüs nicht gekommen, um durch ihre Produktionen zu amüsiren, sondern um sich im Kreise der Bürgererschaft wohl zu fühlen. Wer vom Redner eine politische Enunziation erwartete, täusche sich; doch müsse er betonen, daß alle Anwesenden und noch Viele, die nicht erscheinen konnten, dem Motto von der unbesiegbaren Theresienstadt huldigen, zusammenhalten und halten werden. (Stürmischer Applaus.) Dies genüge. Auch in dem Schweigen liege Kraft, oft mehr als im Reden. (Heiterkeit.) Zu der Theresienstadt herliche brüderliche Eintracht, festes Zusammenhalten und Zusammengehen, doch auch die Kriegsbereitschaft: für die Idee mit allen Mächten der Hölle zu trogen. (Stürmischer Applaus und Gienrufe.) Redner begrüßte sodann die Banketgäste, das Magistratskollegium, die Beamten und die Repräsentanten der übrigen Bezirke und zollte dem Magistrat volle Anerkennung für das lobenswerthe Bestreben, die Kommune in ihrer gegenwärtigen prekären Finanzlage nach Thunlichkeit von ihren Kalamitäten zu

hefreien, und erklärt, daß der Magistrat auch noch viel Schönes und Edles schaffen könnte, wenn ihn nicht tausenderlei Mühen und Böswillen daran hindern würden. Den Kommunalbeamten rief Redner zu, daß er und seine Gesinnungsgenossen, mögen vorübergehende Vorfälle was für Erregungen und Leidenschaften immer erwecken, möge was immer geschehen, das feierlich abgegebene Versprechen unter allen Umständen erfüllen werden. (Applaus.) Die entgegengesetzten Ausstellungen seien niedrige Manöver, um die sich Redner nicht kümmern könne. Die politische Freiheit der Beamten wahren er und seine Partei, diese Frage bringe er mit ihren gerechtfertigten Interessen und der Brodfrage in keinerlei Zusammenhang. Im Kreise seiner Theresienstädter habe er, wenn er aus dem Schlachtfelde der Öffentlichkeit heimgekehrt, immer Liebe und Anhänglichkeit gefunden. Diese zogen stets einen Strich durch die Rechnung Jener, die die Theresienstadt einnehmen wollten. Redner läßt neuerlich die Gäste hochleben.

Vizebürgermeister Julius R ó s z a v ö l g y i leerte sein Glas auf das Wohl der Theresienstädter Bürger und Repräsentanten, die mit edler Ambition zum Wohle des Vaterlandes arbeiten. (Applaus.)

Gorath Dr. Armin Neumann, Stephan C l e s und Johann C s a f a n e l toastierten auf Bázsonyi.

Stürmisch applaudiert, brachte nun Reichstagsabgeordneter Paul S á n d o r einen Trinkspruch ebenfalls auf Dr. B á z s o n y i aus, für den sich die Liebe der Theresienstädter in wahrhaft rührender Weise äußere. Bázsonyi's Wähler kümmern sich nicht um die Anrempelungen und Verdächtigungen, denen er ausgesetzt ist, sie kennen ihn als selbstlosen Menschen, der seine Pflichten stets getreulich erfüllt. Redner, ein politischer Gegner Bázsonyi's, kämpfte mit ihm freudig für die Zwecke des Liberalismus.

Es brachten noch Trinksprüche aus: Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander B e t ó auf Wilhelm Bázsonyi, Reichstagsabgeordneter Dr. Ernst B r ó d y auf die Presse, Schuldirektor Georg S t u r z auf Bázsonyi und die Mitglieder des Magistrats, Magistratsrath Dr. B ó d y auf die Theresienstädter und Bázsonyi usw.

Die Banketgäste verblieben in animirtester Stimmung bis in die späten Nachtstunden beisammen.

Postdirektor Karl Demény. Zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum.

Der Budapester Post- und Telegraphendirektor Karl Demény begeht morgen, Mittwoch, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Organisation und der Dienst bei unserer Post haben im verfloffenen Vierteljahrhundert eine große Entwicklung durchgemacht. Die Manipulation wurde verbessert, die ganze Maschinerie funktioniert pünktlicher, rascher und verlässlicher und das ungarische Postwesen ist auch im internationalen Verkehr zu hohem Ansehen gelangt. Direktor Demény, dessen Initiative die meisten Reformen entsprungen sind, kann mit berechtigtem Stolz auf sein 25jähriges Wirken im Verbanke der Post zurückblicken. Durch seine ernste, zielbewusste Arbeit, durch seine unermüdlche, nur auf das Wohl der Post- und Telegrapheninstitution und seiner Mitarbeiter, der Post- und Telegraphenbeamten, gerichtete Thätigkeit hat er die Anerkennung seiner Vorgesetzten wie des Publikums und die Liebe und Verehrung seiner Untergebenen erworben.

Karl Demény dient bei der Post von der Pike auf. Am 29. Januar 1883 legte er als Praktikant den Amtseid ab. Zwei Jahre später war er schon Konzipist, nach weiteren zwei Jahren Inspektor, 1890 Sekretär, 1893 Postrath und im Millenniumsjahr Direktor. Die hohe, aber auch verantwortliche Stelle eines Postdirektors bot ihm erst recht Gelegenheit, all seine Fähigkeiten, sein organisatorisches Talent zu entfalten. Von seinen bedeutenden Schöpfungen ist in erster Reihe die Krankenkasse der Budapester Post- und Telegraphendirektion hervorzuheben, welche heute 3000 Mitglieder, eine vorzüglich eingerichtete Anstalt und ein tüchtiges Arztkorps hat. Durch die Organisation des Gesangs- und Musikvereins war er bestrebt, das soziale Leben der Angestellten auf eine höhere Stufe zu heben, ihre Bildung zu fördern. Der Verein hat seither einen bemerkenswerthen Grad der Entwicklung erreicht und besitzt heute schon eine Musikschule, in welcher die Angehörigen der Mitglieder für billiges Geld unterrichtet und ausgebildet werden. Demény's Fürsorge erstreckte sich auch auf die kleineren Angestellten. Er hat die Gründung des „Humanitätsvereins der Unterbeamten und Diener“ angeregt und demselben seine wohlwollende Unterstützung zugewendet, so daß dieser Verein sich zu einem wirksamen Faktor der Wohlfahrt seiner Mitglieder entwickelt hat. Die Gründung des Casinos der Post- und Telegraphenbeamten ist ebenfalls zum großen Theile sein Verdienst.

Im Vereine mit dem Oberdirektor Karl F o l e r t, der kürzlich ebenfalls sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, und dem Postdirektor Dr. Wilhelm H e n n e y hat Demény das die ganze Postmani-

pulation reformirende summarische Verfahren eingeführt. Er hat im Interesse des Publikums und auch der Postbeamten viele nützliche Neuerungen ins Leben gerufen. Er war bestrebt, sämtliche Errungenschaften der modernen Technik zur Vervollkommnung unserer Post- und Telegraphenwesens auszunützen; er hat das Fahrrad und das Automobil bei der Post eingeführt, womit unsere Post den Postinstitutionen des ganzen Auslandes zuvorgekommen ist. Als besonderes Verdienst ist ihm aber die dem modernen Geiste angepaßte Reform des Disziplinarverfahrens anzurechnen. Er beschleunigte die Erledigung der Wünsche und Beschwerden des Publikums, erleichterte die Beurlaubung der Beamten, systemisirte die Separatzulage der Unterbeamten und Diener, erhöhte den Stundenlohn für die Nacharbeit und hat das Wohl, die materiellen und moralischen Interessen des Personals während der ganzen Zeit seiner Thätigkeit als Direktor niemals aus dem Auge verloren. Demény hat auch mit dem Publikum ständige Fühlung. Er schenkt jeder Beschwerde Gehör, prüft jede Anmeldung, und wenn ihm irgend eine Unterlassung mündlich oder schriftlich zur Kenntniß gelangt, sorgt er persönlich für gründliche und rasche Abhilfe. Anlässlich seines Jubiläums begleitet ihn nicht nur die treue Anhänglichkeit seiner Untergebenen, sondern auch die aufrichtige Werthschätzung des Publikums.

Die Hochzeit Széchényi-Vanderbilt.

Newyork, 28. Januar. Die Hochzeit des Grafen Ladislaus S z é c h e n y i und der Miß Gladys V a n d e r b i l t fand, wie schon gemeldet, gestern in dem festlich geschmückten Palaste der Vanderbilts in der fünften Avenue statt. Obzwar nur die Crème der Newyorker Gesellschaft den Vorzug hatte, der Ceremonie beizuwohnen, nahm ganz Newyork im Geiste daran theil. Schon in früher Morgenstunde hatten sich Laufende von Menschen in den Straßen versammelt, um die Hochzeitsgäste ankommen zu sehen. Doch wurde ihre Geduld nur mäßig belohnt, da sie nur in Pelze gehüllte Gestalten eilig aus Equipagen und Automobilen in das Vanderbilt'sche Haus treten sahen. Hundert Polizisten hielten in der Straße die Ordnung aufrecht und dank ihrer Energie verlief das Fest viel ruhiger und würdiger, als beispielsweise die feinerzeitige Trauung der älteren Schwester der diesmaligen Braut, der gegenwärtig geschiedenen Herzogin von M a r l b o r o u g h. Knapp nach 12 Uhr erschienen die Hochzeitsgäste, unter denen der österreichisch-ungarische Botschafter Herr v. S e n g e l m ü l l e r, der britische Botschafter Mr. B r y c e, Graf Paul C s t e r h á z y und zahlreiche Mitglieder der Newyorker Plutokratie sich befanden.

Die Gäste wurden von Mr. Cornelius V a n d e r b i l t im Salon empfangen, während eine aus sechzig Musikern bestehende Kapelle Kompositionen spielte, welche die Braut persönlich ausgewählt hatte, darunter T s c h a i k o w s k y's „Symphonie pathétique“ und eine Auswahl von Arien aus „Tristan und Isolde“. Die Kapelle war hinter einem Wald von Palmen und Blumen verborgen. Nachdem die Gäste versammelt waren, intonirte die Orgel die Kantate aus „Nuth“ und dann fielen die klaren Sopranstimmen des Knabenchors der St. Patrick's-Kathedrale ein.

Dies war das Zeichen für die Ankunft des Brautpaares. Graf S z é c h e n y i in ungarischer Gala betrat in Begleitung des Grafen Anton S i g r a y von der einen Seite den Saal und nahm am Altar Aufstellung und einen Augenblick später betrat die Braut am Arm ihres ältesten Bruders Cornelius V a n d e r b i l t und von zwei Brautjungfern gefolgt den Saal von der anderen Seite. Der Graf ging ihr einige Schritte entgegen und Mr. Cornelius Vanderbilt legte die Hand seiner Schwester in die des Bräutigams. Das Paar kniete vor dem Altar nieder und Monsignore L a v a l l e nahm sodann die Trauung vor. Er hielt eine kurze, aber eindrucksvolle Ansprache und schloß mit der Ankündigung, daß der H e i l i g e V a t e r ihn beauftragt habe, dem jungen Paar seinen päpstlichen Segen zu übermitteln, und hoffte, es in B ä l d e i m V a t i k a n p e r s ö n l i c h b e g r ü ß e n u n d s e g n e n z u k ö n n e n. Die ganze Ceremonie nahm kaum zehn Minuten in Anspruch.

Unter den Klängen des Triumphmarsches aus Goldmark's „Königin von Saba“ nahm das junge Paar die Glückwünsche der Gäste entgegen, und hierauf folgte das H o c h z e i t s f r ü h s t ü c k, das an 35 Tischen eingenommen wurde.

Um 3 Uhr Nachmittags sah sich das junge Paar dem ernststen Problem gegenüber, von Neugierigen unbelästigt die Bahnstation zu erreichen. Mr.

Alfred V a n d e r b i l t erwies sich dabei als geschickter Taktiker. Er ließ sein allgemein bekanntes A u t o m o b i l ostentativ nach dem Nebenportal in der 57. Straße fahren, und während die Menge dorthin eilte, um das junge Paar zu sehen, entschlüpfte dieses unter einem Schauer von Reiz durch das Hauptportal.

Das junge Paar reiste gestern Abends nach N e w p o r t, dem Geburtsorte der jungen Frau, ab, wo es, wie man annimmt, bis zum 4. Februar in größter Zurückgezogenheit wohnen wird. In diesem Tage wird es dann an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ gehen, um seine Reise nach C u r o p a anzutreten.

Am Abend vor der Hochzeit erhielt die Familie Vanderbilt den Besuch mehrerer S o l l b e a m t e n, die auf eine anonyme Anzeige gekommen waren, um sich zu überzeugen, daß auf dem Pariser Trouffeau ein entsprechender Zoll entrichtet worden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die Pariser „Société de concerts d'instruments anciens“ gab uns jetzt nun schon zum dritten Male willkommene Gelegenheit, uns bei den süßen Tönen zierlicher Rocoocompist in friedliche, behagliche Stimmung einzuspinnen. Der seine reizvolle Klang der Instrumente aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, die diskreten, anheimelnden und gefühlsinnigen Pièces von Bach, Mozart und von einigen längst vergessenen Franzosen übten auf das Publikum einen faszinirenden Eindruck aus, und man horchte mit geschlossenen Augen und unbewußten Lächeln auf den Lippen den Tonbüchungen einer fernen Zeit, die durch das fein abgetönte, meisterliche Spiel der Gesellschaft zu warmer lebendiger Wirkung gebracht wurden. Wir hörten ein seiden-spigenfeines Clavecinquartett von Montclair, ein melodiefrißendes, schön etwas verberes Quintett von Le Sueur, eine Gavotte von Bach und Mozart's Allegretto alla turca, das Herr C a s e l l a ganz meisterhaft spielte, endlich eine Suite von Lorenzini auf der Viola d'amour, die Herr Henri C a s a d e u s mit wundervoller Tonentwicklung zur Interpretation brachte. Fr. Marie B u i s s o n entzückte das Publikum durch den geistvoll pointirten Vortrag einiger französischer Chansons, denen sie über den lebhaften Beifall des Auditoriums die ein wenig monotone Wiedergabe einer Arie von Pergolese folgen ließ. Das virtuose Spiel der Instrumentalkünstler fand stürmischste Anerkennung, für welche die Herren mit mehreren Zugaben dankten.

(Vortragsabend.) Die schwedische Sängerin Frau Anna N o r r i e, die heute im „Royal“-Saal eine musikalisch-deklamatorische Soirée gab, nennt sich bescheidenlich eine Dilettante; womit die Künstlerin offenbar andeuten will, daß ihre Vorträge weniger vom Standpunkt gefangskünstlerischer Anregung als vielmehr in Hinblick auf ihre dramatisch-poetische, zuweilen fast szenische Wirkung appreziiert werden mögen. Von der Stimme der Frau Norrie, einem verlässigen Mezzosopran, der nur in der Tiefe noch sehr voluminös klingt, geht allerdings nur ein geringer sinnlicher Reiz aus, dagegen ermöglicht die ausgezeichnete technische Beherrschung des Organs der Künstlerin, für jede Empfindungsausprägung nicht nur den entsprechenden intellektuellen Accent, sondern selbst die zutreffende Klangfärbung zu wählen. Frau Norrie pointirt ihre Lieder, Chansons, Balladen, Apercus nach Art der Guilbert: mit dem scharf charakteristischen Ausdruck von Wort und Ton, mit einer geistvollen Mimik, der prachtvoll naturalistischen Geste, die Naivetät und Raffinement, Frohsinn und Pathos gleich überzeugend zu vermitteln vermag. Die Künstlerin schreckt auch vor drastischeren Effekten nicht zurück, nicht einmal vor der körperlichen Gestalt der künstlerischen Grimasse. Bei aller Bewunderung des starken, beweglichen Geistes der Konzertgeberin, ihrer seltenen reichen Kunst der Charakterisirung wurden wir jedoch ihrer Darbietungen nicht vom Herzen froh. Wir empfingen von den Vorträgen der Künstlerin fast durchwegs den Eindruck einer geistvollen Synthese, und nur zuweilen jenen einer mitreißenden Improvisation. Es wollte sich auch zwischen der Künstlerin und dem Publikum nicht der richtige, intime Rapport herstellen. Frau Norrie wurde wohl nach all ihren Vorträgen durch freundlichen Beifall ausgezeichnet, der sich stellenweise zu Aeusserungen wirklicher Bewunderung steigerte, aber man trug doch die Impression davon, einer mehr interessanter als vornehmer Künstlerin gegenüber gestanden zu sein. — y.

Im kön. ung. Opernhause beginnt Sonntag der Baritonist der Amsterdamer Oper Joseph M. D r e l i o als Mephisto in „Faust“ sein mehrere Abende umfassendes Gastspiel.

Im Volkstheater findet Freitag eine Reprise des „Zigenbaron“ mit neuen Kostümen und

Decorationen statt. Die beiden Hauptpartien werden Frau Leona Ney und Herr Bela Kornei fingen.

* Im Königstheater findet nächsten Sonntag die 75. Aufführung der Operette „Varázskeringő“ statt. Die Direktion hat neuentens die Operette „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall für das Königstheater und Leonid Andrejef's „Das menschliche Leben“, Ludwig Julda's „Der Dummkopf“ und C. u. n. u. Bonchinet's „Son père“ zur Aufführung erworben.

* Banus Baron Ransch hat der Essegger Kroatischen Nationaltheater-Gesellschaft eine Landes-subvention von 10,000 Kronen bewilligt.

* Das neuerbaute Hebbel-Theater in Berlin wird morgen mit Hebbel's „Maria Magdalena“ eröffnet werden. Der originelle Bau ist von dem aus Budapest stammenden Architekten Oskar Kaufmann ausgeführt worden. Das Theater faßt 800 Personen.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. Januar. (Verhaftete Maschinenhändler.) Gegen Alexander László (Lederer) und Tibor Sugár, die Mitglieder der Maschinenhandlungsfirma László u. Sugár, hat die kön. Staatsanwaltschaft wegen Wechselfälschung in fünfzehn Fällen und Veruntreuung in vier Fällen die Anklage erhoben. Ueber das Vermögen der Genannten wurde der Konkurs eröffnet und die Fälligen in Haft genommen, weil sie — laut der Anklage — von ihren Kommitenten für verkaufte Maschinen Deckungswechsel genommen und dieselben verwerthet haben, wobei sie es unterließen, die Maschinen zu liefern. Am empfindlichsten wurde der in Balkány wohnhafte Mühlenbesitzer Julius Sipos geschädigt, der am 17. Mai 1907 einen Motor im Werthe von 12,500 K. bestellte. Sipos übergab dem Sugár bis zur Höhe dieses Betrages elf Deckungswechsel, die aber laut der Verabredung erst nach der Lieferung des Motors hätten verwerthet werden dürfen. Trotzdem ließ Sugár die Wechsel eskomptiren, von denen er bloß sechs einlöste, auf Grund der übrigen Wechsel, die bei verschiedenen Finanzinstituten placirt waren, wurde Sipos geklagt und gepfändet. Wehlich erging es den Nemet-gesener Einwohnern Karl und Julius Steindl und dem Kiszölder Müllermeister Julius Borhig. Heute fand in dieser Strafsache vor dem Kriminalgericht (Vor-sitzender Dr. Tholdt) die Hauptverhandlung statt. Die Angeklagten, welche Advokat Dr. Eugen Gál vertheidigte, erklärten sich nichtschuldig. Es sei ihnen nicht in den Sinn gekommen, ihre Kommitenten zu schädigen. Es war ihr gutes Recht, die Wechsel zu verwerthen, und nur deshalb seien sie ins Malheur gerathen, weil sie wegen der mittlerweile eingetretenen derartigen Finanz-verhältnisse außer Stande waren, die Wechsel zurückzu-lösen. Der Gerichtshof vernahm mehrere Zeugen und sprach den von Dr. Gál vertheidigten Angeklagten László frei, während Sugár wegen Veruntreuung zu acht Monaten Kerker verurtheilt wurde. Der Gerichtshof nahm es als erwiesen an, daß den Beschuldigten die Verwerthung der Wechsel gestattet war.

— **(Ein bestialisches Verbrechen)** verübte der hiesige Instrumentenmacher Gustav Lengyel an einem zwölfjährigen Mädchen, das er an sich zu locken verstand. Das noch unentwickelte Mädchen wurde Mutter und gab am 15. Dezember einem Kinde das Leben. Lengyel, der auch an anderen jungen Mädchen Sittlichkeitsverbrechen verübt hat, wurde heute in geheimer Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Jászberény, 27. Januar. (Verhaftete Banknotenfälscher.) [Telegramm.] Das Komitat Jász-Nagykun-Szolnok und die benachbarten Komitate sind überschwemmt von falschen Zwanzig- und Hundert-Kronen-Noten. Schon seit Wochen fahndet die Behörde nach den Thätern. Heute ist es endlich dem Stadthauptmann Paul Rázy gelungen, die Banknotenfälscher in dem Momente zu verhaften, als sie mehrere Banknoten verwerthen wollten. Man hat außer János Kóhárty und József Csérta noch andere Mitglieder der Banknotenfälscherbande verhaftet. Die Thäter sind geständig. Einer derselben behauptet, ein Altöfner Lehrer habe ihnen die Banknotenpresse geliefert. Die Sicherheitsbehörde setzt ihre Erhebungen fort, da sie sich mehrerer Personen verschern will, welche das falsche Geld in Verkehr brachten.

Offener Sprechsaal.*)

Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man beim Einkauf in eigenem Interesse ausdrücklich

Cognac

Gróf Keglevich István utd.

Die Cognacs obiger Fabriksfirma wurden auf allen beschickten in- und ausländischen Ausstellungen nur mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

KERESKEDŐ-SEGÉD,

elsőrendű, kizárólagos férdívat szakmából, felvétetik. Borezeller és Szlovák, Bpest, Andrassy-ut 13.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KRONDORFER SAUERBRUNN
Diuretisches schleimlösendes Heilgetränk. Zu Wein und Champagner bester Spritzer.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉMALEGGYÓB

Vendéglő-helyiség
a főváros legforgalmasabb helyén, 120 szobás elsőrangú szállodával összekötve, azonnal kiadó. **Sternés Merkl, csillárgyár**
VII., Kazinczy-utca 42.

Für ein bedeutendes Ungros-Geschäft Südbungarus wird ein in der Spezerer-Bränerie verfürer

perfekter Buchhalter,
der auch deutsch und ungarisch korrespondirt, ledigen Standes, zur Aufnahme gesucht. Offerte sind unter „Perfekt 2400“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.
Überall zu haben.
Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest

DANKSAGUNG.
Außer Stande, für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer einzigen unvergesslichen Tochter dargebrachten Theilnahmebezeugungen einzeln zu danken, sprechen auf diesem Wege all unseren Freunden besten Dank aus.
Izidor Rosenzweig
und Frau geb. Anna Silbermann.

Emanuel Greiner gibt sowohl im eigenen, wie im Namen seiner Söhne **Hugo, Alexander und Julius**, seiner Schwiegertöchter **Frau Dr. Hugo Greiner geb. Ilona Wertheimer, Frau Alexander Greiner geb. Olga Deutsch und Frau Julius Greiner geb. Margit Schwarz** mit schmerzfühltem, gebrochenem Herzen Kunde von dem Ableben seiner unvergesslichen guten Gattin und aufopfernden Mutter, der

Frau Emanuel Greiner
geb. Theresie Holstein
welche nach kurzem Leiden am 27. Januar 1908 im 69. Lebensjahre und nach 50jähriger glücklicher Ehe selig im Herrn entschlafen ist.
Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden am 29. Januar 1908, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Deák Ferencz-utca 12, auf den neuen isr. Friedhof geleitet und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt.
Friede und Segen ihrem Angedenken.
Um stilles Beileid wird gebeten.

Mély fájdalommal jelentjük, hogy szeretett atyánk, illetve nagyatyja, após
EISENBERGER JAKAB
életének 78-ik évében jobblétre szenderült. Földi maradványait f. hó 29-én d. u. 3 órakor fogják az új izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyezni.
Vasvári Mór és Vasvári Simon fiai.
Princzenthaler Ignácze, szül. Eisenberger Amália leánya.
Princzenthaler Ignácze veje, Vasvári Mórné szül. Roth Ida és Vasvári Simonné szül. Wieder Róza menyeci, Rott Miksáné szül. Vasvári Irma, Vasvári Valeria, Markusz Oszkárné szül. Princzenthaler Ilona, Princzenthaler Árpád és Károly unokái és Rott Imre dédunokája.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Das österreichische Budget.

Wien, 28. Januar. Der Budgetaus-schuss des Abgeordnetenhauses begann die Spezialberathung des Budgets und wählte Steinwender zum Generalreferenten, worauf das Kapitel des allerhöchsten Hofstaates in Verhandlung gezogen wird, wozu Seich die Streichung dieser Post, Malik die Herabsetzung derselben beantragt. Auf eine Anfrage Wolfs bezüglich der angeblichen Spende des Kaisers von 1 Million Lire an den Heiligen Stuhl erklärt der Ministerpräsident, daß eine derartige Spende weder aus der Dotation noch aus dem Familienfonds oder aus allerhöchsten Privatmitteln erfolgte. Er gab diese Erklärungen allerdings unter dem Vorbehalt, daß keine Veranlassung vorhanden sei, einen Nachweis über eine Rechtfertigung über die Verwendung der Dotation zu geben. Das Kapitel Hofstaat wird hierauf unter Ablehnung aller anderen Anträge angenommen.

Ein interessanter politischer Prozeß.

Wien, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Dr. Weiskirchner, Minister Dr. Gessmann, Herrenhausmitglied Abt Helmer und der frühere Abgeordnete Ernst Schneider waren heute als Zeugen in einem sehr interessanten politischen Prozesse erschienen, den der Abgeordnete Simon Stark, der Führer der freien Sozialisten, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Arbeiterzeitung“, Max Winter, erhoben hatte.

Den Gegenstand der Anklage bildete ein Artikel in der „Arbeiterzeitung“, in welchem dem Abgeordneten Stark der Vorwurf des politischen Verraths und der Vorwurf des Verraths der Prinzipien seiner Partei gemacht wurde. In dem Artikel wird erzählt, daß der Abgeordnete Stark im Sommer vorigen Jahres mit einzelnen Führern der christlichsozialen Partei in Fühlung getreten sei, um gegen eine Subvention von 10,000 K. diese Partei in den Bestrebungen gegen die Sozialdemokraten zu unterstützen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß der Abgeordnete Stark gegen eine Subvention seiner Partei bereit war, einem Unternehmen, bei dem aus politischen Gründen gestrikt wurde, Streikbrecher zu verschaffen. Endlich war darauf hingewiesen, daß Abgeordneter Stark für eine Intervention beim Abt Helmer eine Provision von 500 Kronen bekommen habe. Der angeklagte Redakteur hatte einen ausführlichen Wahrheitsbeweis angeboten. Bezüglich der behaupteten Unterhandlungen mit den Führern der christlichsozialen Partei wurden zunächst Weiskirchner und Gessmann vernommen, welche jedoch erklärten, daß sie in dieser Angelegenheit nicht intervenirt hätten; der Kläger selbst bestritt entschieden, jemals das Memorandum verfaßt zu haben, und behauptete, daß das in der „Arbeiterzeitung“ veröffentlichte Memorandum eine Fälschung sein müsse. Mehrere Zeugen bestätigten jedoch, daß Stark das Konzept selbst verfaßt habe und ein Exemplar auch an Weiskirchner geschickt wurde. Als dem Kläger das von seiner eigenen Hand geschriebene und unterschriebene Konzept des Memorandums vorgelesen wurde, mußte Abgeordneter Stark zugeben, daß er das Schriftstück verfaßt habe. Nach fünfständiger Verhandlung wurde der Angeklagte freigesprochen, und zwar mit der Begründung, daß der Wahrheitsbeweis bezüglich des Vorwurfes des politischen Verraths und des Verraths der Prinzipien der Partei vollständig gelungen sei.

Ein halbtodt geprügelter Abgeordneterkandidat.

Zemberg, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Im Bezirke Rosnow wurde von den russischen Nationalisten der Großgrundbesitzer Husula zum Abgeordneten kandidirt. Als der Kandidat in Begleitung mehrerer seiner Anhänger zu Fuß nach Kolomea ging, wurde er bei der Fußbrücke von radikalen Ruthenen angegriffen und derart geprügelt, daß er mit dem Tode ringt. Die Attentäter erschlugen in ihrer blinden Wuth einen radikalen Ruthenen, den sie irthümlich für einen Begleiter Husula's hielten.

Die Wirren in Marokko.

Eine Rede Pichon's.

Paris, 28. Januar. In seiner gestrigen Ausführungen in der Kammer verherrlichte Minister Pichon auch die russisch-französischen Allianzen und erinnerte daran, daß sie von verschiedenen Kabinetten, vom Herzog Decazes bis zu

Ribot, gelegentlich auch von Gambetta angestrebt und vorbereitet wurde. Ebenso verhalte es sich mit der französisch-englischen Entente. Seine Aufgabe sei es, danach zu trachten, daß seine äußere Politik nur heilsame Wirkungen zeitige. Ihr Ziel sei nicht, Jemanden zu isolieren, es genüge ihm, wenn diese Politik zur Sicherung des Weltfriedens beiträgt. Wir wollen eine Politik der Ehrlichkeit und Offenheit. Wir wollen diese Politik durchführen mit der Unterstützung eines Parlaments, das über Alles unterrichtet bleiben soll, und mit Unterstützung der öffentlichen Meinung, vor der wir nichts verheimlichen wollen. (Beifall. Sturm bei den gesammten Radikalen und Sozialisten.) Die Stellung, welche Frankreich vermöge seiner Allianz und seiner Freundschaften einnimmt, ist nicht das Werk eines einzigen Mannes, auch nicht das einer einzigen Regierung. Sie ist das Ergebnis 37jähriger Bemühungen der Politik. (Stürmischer Beifall links.) Die Entente mit England war schon lange vorbereitet, sie war von uns stets im Geiste des Friedens und der Zivilisation aufgefaßt. Wir wollen Niemanden isolieren. (Stürmischer Beifall.) Die Konferenz von Algiciras war keine Demütigung für Frankreich. Man muß es Denjenigen zum Verdienst anrechnen, welche sich geweiht haben, für ein sehr unsicheres Ziel das kostbarste Gut, den Frieden, zu gefährden. (Stürmischer Beifall bei den Radikalen und Sozialisten, welche letztere sich demonstrativ gegen Delcassé wenden, der mit verchränkten Armen auf seinem Plage sitzt.)

Minister des Aeußern Bichon erklärt, folgende von Deputirten Dubiéve vorgeschlagene Tagesordnung zu acceptiren: „Die Kammer, entschlossen, die Akten von Algiciras zur Durchführung zu bringen, die Vertheidigung der Rechte und Interessen Frankreichs in Marokko zu sichern, ohne sich in die inneren Angelegenheiten des schersischen Reiches einzumischen, billigt die Erklärung der Regierung, der sie das Vertrauen votirt und richtet Glückwünsche der Nation an die in Afrika kämpfenden Offiziere und Soldaten.“ Dieser Tagesordnung wird mit 454 gegen 62 Stimmen die Priorität zuerkannt. Der erste Theil der Tagesordnung bis zum Wort „einzumischen“ wird einstimmig, das Vertrauen für die Regierung mit 428 gegen 92 Stimmen und der letzte Theil der Tagesordnung mit 495 gegen 44 Stimmen angenommen. Sodann wird die gesammte Tagesordnung mit 436 gegen 51 Stimmen genehmigt und die Sitzung geschlossen.

Die Wirren in Portugal.

London, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen aus Portugal bestätigen, daß die Gefahr noch immer eine drohende sei. Die Regierung ist entschlossen, die schärfsten Maßregeln zu ergreifen. Die Censur der Presse war niemals so streng wie jetzt. In den Straßen circulirt Militär, jeder Verdächtige wird verhaftet. Die Regierung hält permanente Konferenzen. Die Polizei fand in der Stadt an mehreren Stellen Waffenlager, woraus hervorgeht, daß die revolutionäre Verschwörung weit verzweigt ist. Gerüchteleise verlautet, daß die Revolutionäre die öffentlichen Gebäude in die Luft sprengen wollen. Das königliche Palais wird Tag und Nacht strenge bewacht.

Aus Serbien.

Belgrad, 28. Januar. (Skupština.) Das Haus geht in die Debatte über den Staatsvoranschlag pro 1908 ein.

Finanzminister Dr. Patesu legt in seinem Exposé dar, daß das Budget pro 1908 in gleicher Weise wie jenes pro 1907 zusammengesetzt sei. Die Erhöhung der Ausgaben um 5 Millionen sei nur die Folge der Einstellung eines Theiles der Amnütat der letzten Anleihe, sowie automatischer Mehrerfordernisse der verschiedenen Ressorts. Die Regierung habe auch eine Post von 360,000 Dinars als Apanlage zur Civilliste des Königs eingestellt, weil sie der Ansicht sei, daß der Herrscher keinen Mangel leiden soll. Der Betrag werde nicht als ständige Position eingestellt, sondern nur solange, als ihn der König zur Erhaltung seiner Familie bedürfe. (Rufe links: Das ist für immer.) Das Budgetjahr 1907 werde mit einem Ueberschuß abschließen.

Die bulgarische Ministerkrise.

Sophia, 28. Januar. Fürst Ferdinand beehrte den Führer der demokratischen Partei Marinoff mit der Bildung des neuen Cabinets.

Prinz Leopold zu Lippe.

Heidelberg, 28. Januar. Prinz Leopold zu Lippe ist heute um 12 Uhr Mittags im hiesigen Samariterhause, wohin er sich zur Vorbereitung einer Operation begeben hatte, verstorben.

Berlin, 28. Januar. Eines der beiden auf der neuen Charlottenburger Brücke über dem Landwehrkanal errichteten zwanzig Meter hohen Gerüste, die zur Errichtung mächtiger Monumentalfiguren dienen, ist heute eingestürzt. Ein Arbeiter wurde verletzt. Auch das zweite Gerüst droht einzustürzen.

Essen, 28. Januar. Der Gutsbesitzer Jilavkovic in Niemi, welcher im Zusammenhang mit der Defraudationsaffaire seines flüchtig gewordenen Bruders Mato Jilavkovic, des gewesenen Direktors der fallit gewordenen Bezirkssparkasse in Niemi, verhaftet worden war, wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Wie aus Niemi berichtet wird, hat die Heimkehr Jilavkovic's bei der dortigen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Die erregte Volksmenge zog vor das Haus Jilavkovic's, wo sie sich in Schmährufen beging und die Fenster einschlug. Jilavkovic gab aus seiner Wohnung einen Revolvererschuß ab, ohne jedoch Jemanden zu verletzen. Die requirirte Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her.

London, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 61 1/4 per Kasse, 62 1/2 per drei Monate; Zinn 123 per Kasse, 123 5/8 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 21.

Newyork, 28. Januar. (Bonds- und Kabellegramm.) Der Markt verkehrte bald nach Eröffnung angeregt auf Deckungen und Interventionen der Hausiers. Später nahm man Realisirungen vor. Einzelne Werthe wurden dadurch geschwächt. Der Schluss war auf Deckungen erholt und fest. Aktienumsatz 540,000 Stück.

Newyork, 28. Januar. (Bonds- und Kabelle-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/4%), Taggeld 1 1/2% (1 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (483.80), Cable Transfers 487.50 (487.57), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95 1/8), Silber Bullion 55 3/8 (55 3/8), Northern Pacific 3% bond 71 (70 1/4), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 72 1/2 (72), Baltimore & Ohio Com. 88 (87 1/2), Canada Pacific 150 1/2 (151 1/4), Chesapeake and Ohio 29 3/4 (29 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 114 (112 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 1/4 (20 1/2), Erie Common Shares 15 1/2 (15 1/4), Illinois Central 130 (130), Louisville & Nashville 98 1/2 (98 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 23 3/4 (23 1/4), Missouri Pacific 43 1/2 (43 1/2), Newyork Central Railway 98 (97 1/2), Newyork Ontario and Western 33 1/4 (33 1/4), Norfolk and Western Common Shares 66 1/2 (65 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 114 (113), Philadelphia and Reading Com. 104 3/8 (101 1/2), Rodisland Company 14 1/2 (14), Southern Pacific 75 1/4 (74 1/4), Southern Railway Com. 10 7/8 (10 7/8), Union Pacific 124 (122 3/8), Wabash Preference 15 1/4 (15 1/2), Amalgamated Copper Com. 52 (50 3/8), American Sugar Ref. Com. 114 1/4 (113 1/2), Anaconda Mining Comp. 33 (32 1/2), United States Steel Corp. 28 1/2 (28 1/4), United States Steel Pref. 92 3/8 (92). Umsatz 540,000 Stück.

Newyork, 28. Januar. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.65 (—), per Januar 10.81 (—), per April 10.93 (—), in New-Orleans loco 12 (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.25 (8.25), Hohe u. Brothers 8.40 (8.40), Mais per Mai 70.25 (70 3/8), per Juli 68 3/8 (68.75), per September — (—), rother Winterweizen loco 105 3/8 (104 3/8), Weizen per Januar 106 3/8 (105 3/8), per Mai 109 3/8 (108 3/8); per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2 (2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (—), per Januar 6 (—), per April 6.10 (—); Mehl: Spring Wheat clears 4.60 (4.60); Zucker: 3.30 bis — (3.27 bis —); Zinn: 27.25 bis 27.50 (— bis —); Kupfer: 13.75 bis 14 (— bis —); — Mais matt, Weizen stetig.

Chicago, 28. Januar. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 101.50 (100.75), per Juli 97 3/8 (97 3/8); Mais per Mai 61 (61 1/8), Schmalz per Januar 7.60 (7.75), per Mai 7.80 (8. —); Speck short clear 6.74 (6.74), Pork per Mai 12.67 bis — (12.05 bis —). — Mais matt, Weizen stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Nach dem Sturm.

Von Andre Scheiber.

I. Große Banken und Großbanken.

Niemals vorher sprach man bei uns so viel von Kleinbanken und Großbanken als im vorigen Herbst. Was ist eine Kleinbank und was ist eine Großbank? Die Definition seitens der Leidtragenden der letzten Krisis lautet: eine Kleinbank ist die, welche gern Geld borgen würde, wenn sie selbst welches hätte, eine Großbank dagegen ist jene, die wohl viel Geld hat, aber keines hergibt. Der objektive Beobachter würde anders definiren. Er würde sagen: Kleinbanken sind jene, die sich größer machen als sie sind, Großbanken dagegen die, welche sich bescheiden zurückziehen, wenn man an ihre Größe appellirt.

Solche und ähnliche Auffassungen über unsere Geldinstitute sind Produkte der denkwürdigen Krise vom Herbst 1907, als unsere kleineren Institute das Jammerbild der Hilflosigkeit darboten, unsere leitenden Geldinstitute es aber verjäumt haben, zu zeigen, daß sie nicht nur große Banken, sondern daß sie Großbanken sind, groß in dem besseren Sinne des Wortes; groß durch die kaufmännische Tugend des warmen Herzens und des kühlen Kopfes, ohne die es keinen veritablen Großkaufmann, ohne die es aber auch keine veritabe Großbank gibt. Die Temperaturen in der Konstitution unserer Finanziers waren vielfach vertauscht; man begegnete vielen heißen Köpfen, aber nur wenigen warmen Herzen. Mit einer Gleichgiltigkeit, die vielleicht nicht einmal ganz frei von Schadenfreude war, sahen die Großen zu, wie die Kleinen, die die Jahre her in Geschäften hineintrampelten, die weit über ihre Taille gingen, nun — von ihren ausländischen Hintermännern im Stiche gelassen — in Drangsal zappelten. Ihnen in ihrer Noth beizuspringen, ihnen, den in Friedenszeiten der Geldabundance so oft unbequemen kleinen Konkurrenten, das wäre zu viel verlangt gewesen; deren Kunden aber aufzunehmen und sich damit ein Denkmal zu setzen, dazu fehlte es weit weniger an Mitteln als an Großzügigkeit. Die Klust zwischen Finanz- und Handelswelt ward solcherart sehr bedrohlich für letztere, und die bittersten Klagen waren monatelang an der Tagesordnung. Ist denn der Handel der Banken wegen da, hieß es in vielen Betrachtungen, oder umgekehrt? Sind wir nur da, um in Zeiten der Geldabundance in je größere Engagements einzugehen, um die brachliegenden Mittel der Banken zu placiren, und um bei Geldknappheit über Nacht wieder Alles herzuschaffen ohne Rücksicht darauf, ob das Geld in mobilen oder immobilien Werthen steckt?

Aus dieser Kontroverse zwischen Finanz- und Handelswelt ergibt sich die Frage: war unsere haute finance gezwungen, so scharf vorzugehen, d. h. haben die Ereignisse ihr Verhalten gerechtfertigt, oder im Gegentheile sie mit der befolgten Finanzpolitik ins Unrecht gesetzt?

Zwei Momente waren für die Haltung der Banken ausschlaggebend. Das eine war die amerikanische Krise, das andere das plötzlich erschütterte Vertrauen zu unseren heimischen Kreditnehmern. In der überseeischen Krise sahen unsere Banken den Anstoß zu einer finanziellen Weltkrisis, und hinsichtlich unserer eigenen Verhältnisse sind sie über Nacht farbenblind geworden. Heute bescheint wieder das milde Licht des ermäßigten Zinsfußes die Fluren unseres Handels, und bei hellem Tageslicht, nach stürmischer, finsterner Nacht sehen wir, daß die Haltung unserer haute finance während der Krise nicht gerechtfertigt war. Die Befürchtung, aus der amerikanischen Krise werde sich eine Weltkrisis herausbilden, erwies sich als übertrieben; unsere heimischen Geldnehmer waren im Oktober nicht schlechter als im Juli, und an Geld hatte es kaum gefehlt, wenn es die Banken nicht verschlossen gehalten, respektive wenn sie ihren Reeskomptekredit halbwegs ausgenüßt hätten. Unsere haute finance wäre in der Lage gewesen, unseren Binnenhafen vor dem Sturm zu schützen, der draußen, am großen Ocean des

Weltmarktes, wüthete, wenn sie nicht allzu ängstlich ihre ganze Kraft darauf konzentriert hätte, das eigene Wohl mit einem zehnfachen Sicherheitspanzer zu schützen.

Jetzt athmet unsere Handelswelt wieder erleichtert auf. Sie freut sich, daß es endlich besser geworden, und hat wenig Zeit noch Lust, darüber nachzudenken, warum eigentlich im Herbst Alles auf einmal so schlecht geworden, nachdem wir noch kurz vorher die beste der Welten gehabt, und wieso es kommt, daß es jetzt plötzlich wieder lustig ist, da noch zu Weihnachten Alles in Moll gestimmt war. Die Leichtlebigen also, die Mehrzahl der Menschen, werden von vorn beginnen, als wäre nichts geschehen, und bis zur nächsten Krise wird Alles wieder flott Geld borgen und möglichst fidel leben. Nur die Wenigen, die sich mit Fragen über das Wie und Warum der Dinge beschäftigen, werden das Problem zu ergründen suchen, ob unser Handel der Spielball falscher Prognosen und über Nacht geänderter Anschauungen unserer Finanziers sein muß. Freilich, gegen falsche Prognosen ist noch kein Kraut gewachsen, und wenn zukünftig wieder internationale Verwicklungen den Horizont verbunkeln werden, so wird der Pessimismus unserer Finanziers wieder üppig in die Saline schießen. Was aber nicht sein sollte und auch nicht sein mußte, das ist die mangelnde Einsicht der Banken in unsere eigenen Verhältnisse, das ist ihr schwankendes Urtheil sowohl hinsichtlich einzelner Branchen als der meisten heimischen Firmen. Die Furcht vor den möglichen Folgen der amerikanischen Krise hat bei uns nur darum so viel Unheil angestiftet, weil die Banken ihre Ansichten bezüglich unserer heimischen Verhältnisse über Nacht geändert haben, woraus folgt, daß sie entweder im Sommer oder im Herbst, oder — was noch wahrscheinlicher — im Sommer und im Herbst falsch informiert waren. Und darüber wird man, wenn man den Dingen auf den Grund geht, nicht staunen.

Es ist nämlich einem Eskomptemann ganz und gar unmöglich, in jede einzelne Branche des Handels und gar in die Verhältnisse eines jeden Einzelnen seiner Klienten Einsicht zu haben. Er ist darauf angewiesen, seine Informationen von dem Institute mehr-minder fernstehenden Quellen zu entnehmen, deren eigene Wohlinformirtheit, deren Uninteressirtheit und Aufrichtigkeit für ihn mehr-minder offene Fragen sind. Dazu kommen die unvermeidlichen Widersprüche zwischen den erhaltenen Auskünften, sowie das beliebte schriftliche Verfahren mit den bekannten, nichtsagenden Auskunftspersonen. Ein Napoleon müßte jeder Eskomptedirektor sein, der mit Ablersaugen das Zutreffende von dem Unzutreffenden scheidet und souverän und — was die Hauptsache — konsequent zu operiren verstände. Sieht er sich aber nach autoritativen Quellen unter seinen Direktions- und Aufsichtsräthen um, also nach Leuten, die im Rahmen seines eigenen Instituts stehen, die ihm — Jeder bezüglich seiner eigenen Branche — allein verlässliche Auskünfte geben könnten, da fehlen ihm die Vertreter der meisten Branchen, mit denen er Eskomptegeschäfte macht.

Und da liegt der Fehler. Die Institute sollten mit der Zahl ihrer Direktions- und Aufsichtsräthe nicht sparen und darauf ihr Augenmerk richten, daß in ihrem Status jede große Branche des Handels durch eine qualifizierte Persönlichkeit vertreten sei. Eine auf solchem Generalstab basirte Anstalt wird bessere Resultate erzielen, da ihr die guten Geschäfte nicht entgehen, die schlechten aber erkannt werden, ehe es noch zu spät ist. Die Eskomptepolitik einer solchen Anstalt wird auf den Schultern von Männern ruhen, von denen jeder mit seiner eigenen Branche verwachsen, also dazu berufen und befähigt ist, zwischen den Interessen seiner Anstalt und seiner Branche die Harmonie zu bewahren, die, nicht zum Vortheil der Banken und zum unvergeßlichen Schaden der heimischen Kaufmannschaft, im denkwürdigen Herbst 1907 über Nacht in Brüche ging.

B u d a p e s t, 28. Januar.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien wurden heute wieder aufgenommen und dürften in einem Zeitraum von zwei bis drei Wochen ihrer Beendigung zugeführt werden.

(Der Geldmarkt.) Die Erleichterung der Geldverhältnisse auf dem internationalen Markte macht von Tag zu Tag weitere Fortschritte. In Paris notirt der Privatdiskont 2³/₄ Prozent und auch in Berlin ist derselbe auf 4¹/₂ Prozent gesunken, was umso bemerkenswerther ist, als dies knapp vor dem Ultimo geschieht, zu welcher Zeit die Sätze sonst sich um ein Geringes versteifen oder doch mindestens ihr Niveau beibehalten. Es läßt sich hieraus folgern, daß die rückläufige Bewegung der Geldpreise speziell in Deutschland zu Beginn des nächsten Monats weitere bedeutende Fortschritte machen wird und die Sätze dort in kurzer Zeit ihre normale Höhe erreichen werden. Angesichts des ganz unbedeutenden Bedarfes, der auf unseren inländischen Plätzen herrscht und der so minimal ist, daß der Ultimo überhaupt nicht gefühlt werden kann, wird es in kommerziellen Kreisen sehr unangenehm bemerkt, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank an ihrem fünfprozentigen Zinsfuß mit einer Ausdauer festhält, als gälte es, mindestens eine Krise zu überwinden. Man weist darauf hin, daß die Bankleitung, welche es geboten fand, am 28. Juni vorigen Jahres, also zwei Tage vor dem Ultimo, ihren Zinsfuß von 4¹/₂ auf 5 Prozent zu erhöhen, um dem sich zeigenden Geldbedarf unangenehm zu werden, sich heute, einige Tage vor dem Ultimo, dem Geldmarkt füglich mit einer Zinsfußermäßigung angenehm machen könnte, insbesondere da der Ultimo sich so unerwartet leicht anläßt und die Valutenpreise in kontinuierlichem Sinken begriffen sind. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Im Gegensatz zu der reservirten Zinsfußpolitik der Deutschen Reichsbank, die an dem hohen Diskont von 6 Prozent vorläufig noch festhält, macht die Abundanz auf offenem Berliner Geldmarkte täglich weitere Fortschritte. Gestern ging Ultimogeld auf 4¹/₂ Prozent zurück, Geld auf kurze Termine über Ultimo 5¹/₄ Prozent, tägliches Geld war mit 3¹/₂ Prozent kaum unterzubringen. Die Reichsbank war mit Schakanweisungen nicht am Markte, deshalb sank der Privatdiskont um 1/8 Prozent auf 4¹/₈ Prozent.

(Waterländische Bank A. G.) Der Direktionsrath der Bank hat die Schlussrechnungen für das abgelaufene Geschäftsjahr in folgender Weise festgestellt:

Bilanzkonto. Aktiva: Baarbestände 2.232,819 R. 64 S. (+ 306,208 R.), Wechselportefeuille 27.501,026 R. 27 S. (+ 5.303,713 R.), Effektenportefeuille 7.229,526 R. 3 S. (+ 2.543,391 R.), Wertpapiere des Garantiefonds der verzinlichen Obligationen 3.081,415 R. (neu), Prioritätsaktien von Bizinalbahnen 10.380,667 R. 67 S. (neu), Effekten des Pensionsfonds 439,024 R. (+ 25,943 R.), Einzahlungen bei Unternehmungen und Konsortialgeschäften 1.335,773 R. 9 S. (- 1.352,686 R.), Debitoren 48.103,244 R. 84 S. (- 6.319,295 R.), Reports 8.463,221 R. 60 S. (- 4.868,176 R.), Wechselstube, Filiale und Kommandit 4.369,275 R. 47 S. (+ 702,354 R.), zusammen 113.135,993 R. 61 S. (+ 9.803,536 R.). Passiva: Aktienkapital 25.000,000 R. (+ 5.000,000 R.), Reservefonds 5.305,956 R. 25 S. (+ 1.901,225 R.), Pensionsfonds 464,188 R. 86 S. (+ 43,456 R.), emittirte verzinliche Obligationen 10.380,600 R. (neu), Accepte im Umlauf 10.370,000 R. (+ 2.095,000 R.), Einlagen 25.215,812 R. 57 S. (+ 2.262,945 R.), Kreditoren 30.096,582 R. 20 S. (- 14.790,619 R.), unbehobene Dividenden und Coupons der verzinlichen Obligationen 1648 R. 75 S. (+ 1245 R.), transitorische Posten 3.641,276 R. 38 S. (+ 2.412,186 R.), Gewinnsaldo 2.659,928 R. 60 S. (+ 497,498 R.), zusammen 113.135,993 R. 61 S. (+ 9.803,536 R.).

Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Gehälter 246,444 R. 3 S. (+ 9840 R.), Spesen 240,204 R. 62 S. (+ 39,618 R.), Steuer 102,354 R. 78 S. (+ 55,896 R.), Abschreibungen 51.725 R. 71 S. (+ 39,149 R.), Gewinnsaldo 2.659,928 R. 60 S. (+ 497,498 R.), zusammen 3.300,657 R. 74 S. (+ 642,001 R.). Haben: Vortrag 102,528 R. 27 S. (+ 39,279 R.), Zinsen 2.469,553 R. 57 S. (+ 610,270 R.), Provisionen 468,818 R. 75 S. (+ 6163 R.), Gewinn an Dividen 81,381 R. 90 S. (+ 8274 R.), Gewinn an Effekten 115.005 R. 7 S. (- 9300 R.), Gewinn der Wechselstube, der Filiale und der Kommandite 63.370 R. 18 S. (- 12,685 R.), zusammen 3.300,657 R. 74 S. (+ 642,001 R.).

Der für das Geschäftsjahr 1907 ausgewiesene Reingewinn beträgt nach dem im Laufe des Jahres mit 5 Millionen Kronen auf 25 Millionen Kronen erhöhten Aktienkapital — ohne Berücksichtigung des Gewinnvortrages — 2.557,400 R. 33 S. Die Gestion des Jahres 1907 ergibt mithin ein um 458,219 R. 50 S. höheres Erträgniß als die des vorhergehenden Jahres und entspricht einer 10¹/₄prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals. Hierbei wurde

die bilanzmäßige Bewertung der im Portefeuille der Bank befindlichen Wertpapiere der im Laufe des Jahres eingetretene Kursrückgang abgeschrieben wurde, während der den bilanzmäßig angeführten Anschaffungswert von 5.455,275 Kronen namhaft übersteigende Kurswert der Aktien von Industrieunternehmungen als latente Reserve unberücksichtigt geblieben ist. Des Ferneren wurde die Kursdifferenz der neu eingeführten und voll placirten 10.380,600 R. viereinhalbprozentigen Obligationen in ihrer Gänze abgeschrieben. Der ausgewiesene Reingewinn resultirt daher bis auf Syndikatsgewinne im Betrage von 33,262 R. ausschließlich aus dem laufenden Geschäft, das in Folge der verfügbaren größeren Mittel und der gespannten Geldverhältnisse gegen das Vorjahr eine namhafte Steigerung und auch eine größere Rentabilität aufweist. Die Direktion wird der für den 17. Februar l. J. einberufenen Generalversammlung den Antrag unterbreiten, von dem erzielten Reingewinn dem Reservefonds 300,000 R. (+ 50,000 R.), dem Pensionsfonds 30,000 R. zuzuwenden, 1.875,000 R. zur Vertheilung einer Dividende von 7¹/₂ Prozent, d. i. 15 R. per Aktie — gleichwie für das Jahr 1906 —, zu verwenden und 111,040 R. 56 S. (+ 8512 R.) auf neue Rechnung vorzutragen.

(Erste ungarische Gewerbebank.) Die Direktion dieses Instituts hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung beschloffen, der am 15. Februar abzuhaltenden Generalversammlung, gleichwie im Vorjahre, die Vertheilung einer Dividende von 22 R. pro Aktie vorzuschlagen. — Die Meldung einiger Blätter, wonach die Gewerbebank demnächst ihre Aktienkapital von 4 auf 6 Millionen Kronen erhöhen werde, entspricht, wie wir erfahren, den Thatsachen nicht.

(Weg- und Brückenbauten im Jahre 1907.) Handelsminister Kossuth hat im Vorjahre dem Ausbau der Landstraßen und Brücken große Aufmerksamkeit zugewendet. Die Kosten für den Ausbau der Landstraßen betragen insgesammt 14 Millionen Kronen, das Ministerium hat zu diesen Kosten 6 Millionen Kronen beigetragen. Die Brückenbauten beanspruchten einen Betrag von 6 Millionen Kronen und hat die Handelsregierung hievon 2.2 Millionen Kronen angewiesen.

(Viehählung in Ungarn.) Der Ackerbauminister hat die Municipien zur Vornahme der gesetzlich zu Beginn des Frühjahrs vorgeschriebenen Viehhählung aufgefordert. Die Hählung erstreckt sich auf die Ruchthiere: Rinder, Pferde, Esel, Maulthiere, Schweine, Schafe und Ziegen und bezieht sich auf Rasse, Alter und Geschlecht. Die Hählung hat bis spätestens Ende März gleichzeitig mit der veterinären Untersuchung der Thiere zu erfolgen.

(Förderung des Gemüsebaues.) Im Ackerbauministerium fand heute unter Vorsitz des Ministerialrathes Stephan Molnár eine Enquete statt, die sich mit der Frage beschäftigte, wie es möglich wäre, den Gemüsebau und die Gartenwirtschaft zu fördern. Der Enquete wohnten Vertreter der landwirthschaftlichen Vereine, zahlreiche Abgeordnete, Landwirthe und Delegirte der interessirten Behörden bei. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden, der auf die Wichtigkeit der Gemüsegärtnerei hinwies, entwickelte sich eine längere Debatte über die einzelnen Punkte des vorgelegten Fragebogens. Im Interesse der Approvisionirung der Hauptstadt sprachen Markthallendirektor Ferdinand Ziegler und Bela Melly zum Gegenstand. Nach Schluß der Debatte resumirte Ministerialrath Stephan Molnár die aufgetauchten Vorschläge, die nunmehr dem Ackerbauminister Ignaz Darányi vorgelegt werden.

(Waterländische Bank A. G.) In der jüngsten Direktions-Sitzung wurde dem bisherigen Subdirektor der Bank Herrn Emil Takács der Titel eines Direktors, dem Kassenchef Herrn Julius Kereftes das Recht der Procura-Zeichnung ertheilt und dem Kassier Herrn Alexander Gergye der Titel eines Oberkassiers verliehen.

(Das Budapester [Unger] Handelsgremium) hielt gestern unter dem Vorsitz Ludwig Ditts seine diesjährige Generalversammlung, in welcher der Jahresbericht des Anwalts Ludwig Kollár, sowie der Kassenbericht und das Budgetpräliminare genehmigt wurden. Für die Dauer von drei Jahren wurden gewählt: zum Präsidenten: Ludwig Ditt, zum Vizepräsidenten: Martin Wolf, zum Kassier: Robert Arnold; zu Ausschußmitgliedern: Alois Brunner, Adolf Doctor, Alois Frey, Bela Günther, Bela Kreßbauer, Heinrich Marton, Bela Tiska, Ludwig Tolbi, Ernst Walther, Michael Weninger, Franz Willinger und Anton Wirth; zu Ersatzmitgliedern: Adolf Grubst, Theodor Grawátsch und Karl Pózár; zu Rechnungs-

revisoren: Ludwig Albin, Eduard Baumholscher und Karl Geja Németh.

(Eine Anleihe der Stadt Berlin.) Man telegraphiert aus Berlin: Die Stadt Berlin plant zur Durchführung ihrer Verkehrsobjekte eine Anleihe von 180 Millionen Mark.

(Der Verband der ungarländischen Handelsangestellten) hielt gestern in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder unter dem Vorsitz Alexander Arvay's seine erste Jahresgeneralversammlung, aus welchem Anlasse ein Begrüßungstelegramm an den Handelsminister Franz Kossuth abgefordert wurde.

(Zweites Geleise auf der Sibirischen Bahn.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Der Minister für Verkehrsweesen brachte in der Duma eine Gesetzesvorlage betreffend den Bau des zweiten Geleises auf der Sibirischen Bahn ein.

(Der Kreditverein der vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkasse) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Direktionsmitglieds der Sparkasse Paul v. Luczenbacher seine diesjährige ordentliche Plenarversammlung.

Dem vorgelegenen Berichte des Verwaltungskomitees des Kreditvereins entnehmen wir, daß die Zahl der Kreditvereinsmitglieder mit Ende des vergangenen Jahres 759 war; der Kreditverein war zum Schluss des Jahres 1907 im Genuße einer Dotation von 4.031.692 K. 31 H., der Sicherstellungsfonds hat die Höhe von 363.760 K., der Reservefonds des Kreditvereins aber die Höhe von 735.302 K. 43 H. erreicht.

(Bilanzen von Provinzialinstituten.) Die Siebenbürger Bank und Sparkasse A.-G. in Kolozsvár hat laut der uns zugekommenen Bilanz mit einem Aktienkapital von 2.000.000 K. im Jahre 1907 einen Reingewinn von 118.666 K. erzielt und verteilt eine Dividende von 6 Prozent.

(Die Wuchergesetzesvorlage im Juristenverein.) Der ungarische Juristenverein befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der vom Justizminister dem Abgeordnetenhaus unterbreiteten Vorlage des Wuchergesetzes.

(Die Ultimo-Prolongation) wurde heute bei leichtem und etwas billigerem Gelde glatt vorgenommen. Es wurden folgende Sätze bezahlt: Oesterreichische Kreditaktien von 1 K. 50 H. bis 2 K. 50 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 1 K. 10 H. bis 2 K. 10 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), Lombarden von 65 H. bis 90 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), Russenrente glatt bis 12 H. (6 bis 7 Prozent), Alles bis Ultimo Februar, Ungarische Kreditbank von 90 H. bis 1 K. 50 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), Ungarische Eskomptebankaktien von 40 H. bis 70 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), Ungarische Hypothekbankaktien von 40 H. bis 90 H. (5 1/2 bis 7 1/4 Prozent), Vaterländische Bankaktien von 30 H. bis 50 H. (6 bis 7 Prozent), Rimamurányer Aktien von 75 H. bis 1 K. 20 H. (5 1/2 bis 7 1/4 Prozent), Elektrische Stadtbahnaktien von 30 H. bis 50 H. (6 bis 7 1/4 Prozent), Budapester Straßenbahnaktien von 90 H. bis 1 K. 40 H. (5 3/4 bis 7 1/4 Prozent), Alles bis Medio Februar.

(Schiffverehr.) Aus Fiume wird telegraphiert: Von den Dampfern der kön. ung. Seezweigs-Gesellschaft „Adria“ und „Matkovits“ Freitag, am

24. d., von Fiume nach Bordeaux, „Kolosvár“ aus Fiume nach Rotterdam—Antwerpen, „Szeged“ aus Fiume nach Rouen abgegangen, „Szell Kálmán“ in Rotterdam eingetroffen, „Zichy“ am 25. d. aus Fiume nach London abgegangen, „Szapáry“ Sonntag, am 26. d., aus Marseille in Fiume, „Rátkóczy“ aus Fiume in Marseille eingetroffen und „Kassa“ Sonntag aus Marseille nach Fiume abgegangen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Klein Fülöp fia, Firma in Breznóbánya; Milan Komandinovics, Schneider in Dunajec; Frieda Deutsch, Damenhutalon in Leitschen; Bröder Merkadics, Firma in Vošniš; Brod; Auguste Hausner, Strumpferzeugerin in Troppau; Joseph W. Kimmel, Kaufmann in Lemberg, Serbák ul. 2; Wenzel Fejl, Kaufmann in Granesau; Franz Stepanek, nichtprot. Kaufmann in Jngowitz; Vinzenz Turza, Gemischtwaarenhändler in Ung.-Brod.

Paris, 28. Januar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in fester und angeregter Haltung. Der Verlauf der gestrigen Kammer Sitzung und die Festigkeit in den englischen Consols trugen zur Belebung des Verkehrs bei.

London, 28. Januar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte wieder durchaus lebhaft und fest. Heimische und fremde Renten wurden rege umgesetzt und notierten höher gegen gestern.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. Januar. An der Vorbörse war die Tendenz nach der völlig standstillen abgewickelten Ultimoprolongation bei sehr unwillkürlichem Verkehr etwas abgeschwächt, doch blieben die Abschwächungen unterhalb einer Krone.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 774 bis 773.50, Hypothekbankaktien zu 434, Kronenrente prompt zu 93.92 1/2, Kronenrente per Ultimo zu 94, Oesterreichische Kreditaktien zu 642 bis 643, Vaterländische Bankaktien zu 299 bis 298.50, Salgótarjánier Aktien zu 616 bis 611.50, Rimamurányer Aktien zu 530 bis 531, Straßenbahnaktien zu 367.75, Staatsbahnaktien zu 679, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 602 bis 603.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbau Aktien zu 610 bis 614, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 120, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 109, subskribierte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 101, Braßóer Celluloseaktien zu 470, Oesterreichische Kreditaktien prompt zu 640 bis 641, Staatsbahnaktien prompt zu 676 bis 676.50, Ungarische Kreditbankaktien prompt zu 772.75 bis 773, Rimamurányer Aktien prompt zu 528, Vaterländische Bankaktien prompt zu 297, Lombarden prompt zu 145.50, Weitzer Waggonaktien zu 367 bis 369, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 382 bis 384.

Auf Sicherung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 774.25 bis 775.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 434.25 bis 435.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 495 bis 496.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 643 bis 643.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 529 bis 531, Straßenbahnaktien zu 366.50 bis 368.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 279.50 bis 280, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678.25 bis 678.75, ungarische Kronenrente zu 94 bis 94.10, Vaterländische Bankaktien zu 297.75 bis 299.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar 24 K. bis 26 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei mäßigem Verkehr auf lokale Käufe fest. Ungarische Kreditaktien bevorzugt. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 642.75 bis 643.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 775.25 bis 777.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 94, Hypothekbank zu 435.50 bis 435.75, Staatsbahn zu 678.50 bis 678.75, Elektrische Stadtbahn zu 279.25 bis 280.75, Straßenbahn zu 369, Vaterländische Bank zu 299.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kredit-

aktien zu 643.50, Ungarische Kreditaktien zu 777.50, Hypothekbank zu 435.75, Staatsbahn zu 678.75, Elektrische Stadtbahn zu 280.75.

Wiener Effektenbörse. 28. Januar. Der günstige Eindruck, den das Exposé des Freiherrn v. Lehrenthal sowohl in wirtschaftlicher wie in politischer Beziehung übte, hat die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse in freundlichem Sinne beeinflusst, und da auch die Erklärungen des französischen Ministers des Aeußern über die Marokkofrage, sowie die Erholung Newyorks und die Steigerung der englischen Consols die bessere Disposition unterstützten, hat nach der Bestimmung des gestrigen Tages wieder eine allgemein zuversichtlichere Tendenz die Oberhand gewonnen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Fehribank-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 642.50, ungarische Kreditaktien 775.—, Anglobankaktien 304.50, Bankverein 534.50, Unionbank 551.25, Länderbank 422.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 678.75, Lombarden 146.75, Elbethal 423.50, Rima-Murányer 529.50, Tabakaktien 416.—, Alpine-Aktien 607.—, Raivente 97.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.95, Russen 91.05, Türkenlose 188.—, Marknoten 117.60, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. Januar. Die Börse eröffnete bei schleppendem Verkehr in ruhiger Haltung. Später schränkte sich die geschäftliche Thätigkeit noch mehr ein. Der Markt schloß in sehr lustloser Stimmung. Die vorgefallenen Kursveränderungen sind im Allgemeinen kaum erwähnenswert. Etwas lebhafter gestaltete sich im Einklang mit London der Verkehr auf dem Rentenmarkt.

Berlin, 28. Januar. (Schluss) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.30, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.30, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 201.80, ungar. Kronenrente —, Südbahn 26.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.90, Raichau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.50, Wiener Wechselkurs 84.95, 4 Prozentige neue russische Anleihe 74.60, ungarische Funktionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Obligationen 172.75, allg. Elektrik Edison 200.80, Dynamit-Trust 160.50, Gelsenkirchener 185.90, Harpener 202.—, Laurahütte 218.10, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.60. — Behauptet.

Berlin, 28. Januar. (Nach Börse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.—, Südbahn 26.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.25. — Schwächer.

Frankfurt, 28. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.90, österr.-ung. Staatsbahn 145.—, Südbahn 26.40, Deutsche Bank 173.—, Diskonto 138.75, Dresdener Bank —, Berliner Bau-

Belagsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 201.80, Sibiriana —, Laurahütte —, Italienische Rente 104.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 28. Januar. (Schluß.) 4.2prozente Silberrente 98.95, österreichische Kreditaktien 202.—, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.55, Südbahn 26.75, italienische Rente 103.70, vierprozentige österreichische Goldrente 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 94.40. — Willig.

Paris, 28. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.15, österreichische Goldrente 98.90, ungar. Goldrente 94.40, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 484.—, vierprozentige italienische Rente 102.80, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, fünfprozentige Marokkaner 601.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.50, vierprozentige konj. amort. Rumänen 89.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.50, fünfprozentige Russen 1906 96.40, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 506.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 94.10, vierprozentige unifizirte Türken 96.60, Türkenlose 180.—, türkische Tabakaktien 445.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1120.—, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 475.—, Banque de Paris 1462, Banque Ottomane 710.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 153.—, Meridionalbahn 682.—, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 598.—, Rio Tinto 16.92, Sucrierie d'Egypte 75.—, Tula 267.—, Thomson Houston —, Urkany Kohlen 153.—, Chartered 20.75, De Beers 362.—, East Rand 94.50, Jagersfontein 93.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 46.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.97, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.70, Privatdiskont 2 1/2%. — Fest.

London, 28. Januar. (Schluß.) Englische Consols 85 1/8, 4prozente Rupien 63.50, Japanische Rente 81 1/2, Spanier 92.50, 4prozente ungarische Goldrente 93.25, Plazdiskont 3 3/8, Silber 25.50, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102.—, Wiener Wechselkurs 24.41, Chartered 85.—, East Rand 3.68, Randfontein 1.43, Randmines 5.59, De Beers 14.25, Canada Pacific 154.75. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. Januar. Effektiver Weizen war heute bei geringem Angebot und mangelnder Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden einige Waggon zu 10 H. billigeren Preisen umgekehrt. Tageszufuhr in Weizen 3024 Meterzentner. Roggen ist 10 H. billiger. Per prompt ist R. 10.10 bis R. 10.25 per Kasse machbar. — Futtergerste bleibt geschäftslos. Wir notiren per prompt circa R. 7.50 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist matt. Ab hier ist R. 8 bis R. 8.20 per Kasse machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.75 per Kasse.

Das Geschäft auf dem Terminmarkt setzte auch heute matt ein, doch waren knapp nach Eröffnung wieder Käufer auf dem Markte. Nach dem vehementen Rückschlag, der die Kurse gestern weitlich vertieft, behauptete sich heute etwas Meinung, ein Theil der Conlikte scheint es auch vorgezogen zu haben, den gebotenen Nutzen zu sichern, und so erfolgten Rückkäufe, welche mit mehr-minder starken Schwankungen den ganzen Tag über anhielten. Die Erhöhung ist bei den Oktober-Sichten dabei eine relativ größere als bei den April-Terminen, bei Mais waren die Fluktuationen ebenso wie bei Hafer nur schwache.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Bekauft wurden: Weizen Theiß: 100 Mztr. 77.5 zu 12.47 1/2, 100 Mztr. 76 zu 12.20, Verdes per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 77.5 zu 12.25, 100 Mztr. 77 zu 12.20, 100 Mztr. 76 zu 12.15, Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.15, Beides Parität. Mais: 200 Mztr. zu 6.75, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.22, 12.24, 12.18, 12.40 und 12.29; Weizen per Oktober zu 10.47, 10.46, 10.69 und 10.64; Roggen per April zu 10.20, 10.22, 10.19, 10.41 und 10.30; Roggen per Oktober zu 9.02, 9.21 und 9.16; Mais per Mai zu 6.89, 6.94 und 6.93; Hafer per April zu 8.08, 8.07 und 8.15. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.29 Geld, 12.30 Waare; Weizen per Oktober zu 10.62 Geld, 10.63 Waare; Roggen per April zu 10.30 Geld, 10.31 W.; Roggen per Oktober zu 9.14 G., 9.15 W.; Mais per Mai zu 6.92 G., 6.93 W.; Hafer per April zu 8.10 G., 8.11 W.; Kehlreps per August zu 16.50 Geld, 16.60 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 12.32 G., 12.33 W.; Weizen per Oktober zu 10.63 G., 10.64 W.; Roggen per April zu 10.34 G., 10.35 W.; Roggen per Oktober zu 9.15 G., 9.16 W.; Mais per Mai zu 6.93 G., 6.94 W.

Hafer per April zu 8.09 G., 8.10 W.; Kehlreps per August zu 16.50 G., 16.60 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Theiß, Weißbunger, Pester Boden, Banater) and prices per 100 kg. Includes rows for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Roggen, Ia, neu, R. 20.90—21.— Roggen, Mittel, neu, R. 20.70—20.80 Gerste Ia, neu, R. 15.40—15.60 Gerste, Mittel, neu, R. 15.20—15.40 Hafer, Ia, neu, R. 16.30—16.50 Hafer, Mittel, R. 15.90—16.20 Mais, ungar., neu, R. 13.60—13.80

Termine. Weizen per April R. 24.58—24.60 Weizen per Oktober R. 21.24—21.26 Roggen per April R. 20.60—20.62 Roggen per Oktober R. 18.28—18.30 Mais per Mai R. 13.84—13.86 Hafer per April R. 16.20—16.22 Kehlreps per August R. 33.—33.20

Table for Kartoffeln (potatoes) effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Columns for Weiß, Rosa, Gelb. Lists prices for Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, and Pester.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Obzwar vom Auslande wenig anregende Berichte vorlagen und das Wetter seinen milden Charakter beibehielt, haben sich Preise sämtlicher Artikel stabilisirt, das Angebot ist zurückhaltender, die Tendenz behauptet.

Berlin, 28. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 221.25, per Juli 220.25, Roggen per Mai 211.25, per Juli 208.25, Hafer per Mai 172.75, per Juli —, Mais per Mai 152.—, per Juli —, Rübsöl per Mai 70.—, per Oktober 69.30, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —, — Weizen und Roggen fest, Hafer stetig, Mais träge, Rübsöl stetig. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 28. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 22.60, gelber Weizen loco, alter —, neuer 22.50, Roggen loco 20.40, Hafer loco —, neuer 16.20, Reps loco 28.20, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 28. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 22.45, per Februar 22.70, per März-Juni 23.25, per Mai-August 23.20. — Roggen per Januar 18.40, per Februar 18.40, per März-Juni 18.65, per Mai-August 18.15. — Mehl per Januar 29.80, per Februar 30.15, per März-Juni 30.50, per Mai-August 30.70. — Rübsöl per Januar 89.25, per Februar 87.—, per März-April 84.50, per Mai-August 79.50. — Spiritus per Januar 42.50, per Februar 42.75, per März-April 43.50, per Mai-August 45.—. — Rohzucker 89° bis 90° 25.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.—. — Weißer Zucker per Januar 28.50, per Februar 28 1/2, per März-Juni 29 1/2, per Mai-August 29 3/4. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Veränderlich.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Januar, Abends 6 Uhr, bis 27. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verpendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for Angetommen (Eisenbahn, Schiffe, Total) and Verpendet (Eisenbahn, Schiffe, Total) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Mehl. Total figures are 10260 and 9148.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde heute zu 136 Kronen per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 136 Geld, R. 137 Waare. Sped. Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 105 Geld, R. 106 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 110 G. R. 111 W. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. 52.— Geld, R. 53.— Waare, bosnische 100kückige R. 57.— Geld, R. 58.— Waare, bosnische 85kückige R. 62.50 Geld, R. 63.50 Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. 38.— Geld, R. 39.— Waare, serbische 100kückige R. 43.— Geld, R. 44.— Waare, serbische 85kückige R. 48.50 Geld, R. 49.50 Waare. — Pflanzen: ungar., flavonisches 1907er R. 57.— Geld, R. 58.— Waare, serbisches 1907er R. 37.— Geld, 38.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothflee, kleinfröner 1907er R. 140.— Geld, R. 145.— Waare, mittelfröner 1907er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, großfröner 1907er R. 160.— Geld, R. 185.— Waare.

Budapest, 28. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 62.— Geld, R. 63.— Waare.

Wien, 28. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute abgeschwächt. Prompter Kontingentspirituss notirt 60 R. 20 H. Geld, 60 R. 60 H. Brief.

Prag, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 R. 50 H. bis 22 R. 60 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 R. 95 Pf. bis 20 R. 5 Pf., per Mai 20 R. 40 Pf. bis 20 R. 45 Pf., per August 20 R. 75 Pf. bis 20 R. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 28. Januar. (Produktenmarkt) Rübsöl loco Rm. 76.—.

Viehmärkte.

Köbánya, 28. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Köbánya.) Borrath am 26. Januar 21,800 Stück. Am 28. Januar wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 155 Stück, demnach verblieb am 27. Januar ein Stand von 21,645 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., leichte von 1 R. 20 H. bis 1 R. 24 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. bis — H. — Das Geschäft war unverändert.

Budapest, 28. Januar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 509 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, Nachtrieb 102 Stück Schweine. — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1291 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1902 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1942 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 760 Stück Schweine und 64 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch alte, über 350 Kilogr. schwere von — R. 88 H. bis 92 R. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Auszucht von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 12 H. bis 1 R. 20 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 14 H. bis 1 R. 20 H., Frischlinge von — H. bis — H., — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — H. bis — R. — H. Frischlinge, inländische, von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 16,381 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 7391 Stück Jungschweine und 7478 Stück Fetteschweine, zusammen 14,869 Stück, aufgetrieben. Fetteschweine tendirten unter dem Drucke des bedeutend größeren Auftriebes bei um 5 H. bis 6 H. schwächeren Preisen sehr flau, und auch Jungschweine konnten im

Advertisement for ROBERT GYULA BLOUSE, PONGYOLA ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.

Allgemeines trotz des kleineren Auftriebes nur vorwiegendliche Preise behaupten, schwere Sorten waren sogar um 2 Heller billiger. Es notieren: Prima-Fettschweine von 1 R. 6 H. bis 1 R. 7 H., ausnahmsweise 1 R. 8 H., mittelschwere Fettschweine von 99 H. bis 1 R. 4 H., alte Fettschweine von 94 H. bis 98 H., leichte Fettschweine von 94 H. bis 1 R., Jungschweine von 70 H. bis 92 H., ausnahmsweise 94 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Cerzalmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Am heutigen Wochenmarkt blieben die Preise bei mäßigen Zufuhren behauptet; die angelangten Waarensendungen fanden rasche Aufnahme. Geschlachtetes Geflügel wie auch sämtliche Milchprodukte fanden heute schon zu höheren Preisen Abfab. Der Eiermarkt blieb bei guter Kaufkraft unverändert. Die Zufuhren von Wild decken kaum den Bedarf, weshalb jede Gattung Wild zu höheren Preisen placiert werden kann.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 64 H. bis 76 H., hinteres von 80 H. bis 96 H., Prima von 1 R. bis 1 R. 14 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 98 H. bis 1 R. 4 H., Primawaare von 1 R. 5 H. bis 1 R. 16 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 15 H. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 50 H. bis 64 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. bis 1 R. 12 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 98 R. bis 102 R., mindere Sorten zu 96 R. bis 100 R., Kaiser 76 R. bis 78 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 30 H. bis 2 R. 45 H., Kochbutter von 1 R. 50 H. bis 1 R. 90 H., Topfen von 14 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm en gros.

Obst. Äpfel 50 H. bis 80 H., Birnen 50 H. bis 70 H., Nüsse 40 H. bis 50 H. per Kilogramm.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 44 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm. Bachhendl 1 R. 60 H. bis 2 R., Brathendl 2 R. bis 2 R. 80 H., Suppenhühner 2 R. 70 H. bis 3 R. 80 H. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H. per Kilogramm, Fische 90 H. bis 1 R. per Kilogramm, Hasen 3 R. bis 3 R. 40 H. per Stück, Fasanen 2 R. 80 H. bis 3 R. 20 H. per Stück en gros.

Kartoffel, gelbe 5 R. 50 H. bis 6 R., Rosen 5 R. 50 H. bis 6 R. per 100 Kilogramm. Zwiebel, Maiber 8 R. bis 12 R.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 28. Januar 1908, 7 Uhr Morgens.

Die Lage wird durch eine tiefe nordeuropäische Depression und durch ein stärkeres biskajisches Maximum

Charakterisiert. Im Westen Europas sind die Luftdruckdifferenzen beträchtlich, wodurch starke Winde entstehen. Niederschlag war zumeist im nördlichen und mittleren Europa. In Ungarn gab es, den Südwesten ausgenommen, Niederschlag, der im Nordwesten 10 Mm. erreichte und in den Komitatn Pozsony und Moson zwischen 30 Mm. schwankte. Stellenweise gab es scharfen Wind. Die Temperatur ist weiter gestiegen und befindet sich jetzt 5 Gr. C. über dem Normale. Das Maximum mit 11 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -8 Gr. C. in Botfalva. Gestern Nachmittags wurde ein schwaches Kernbeben registriert. Prognose: Es ist veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung, lebhafter Wind und stellenweise Niederschlag zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions for Jan 28.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6°, das Minimum 6° Celsius.

Budapester Todtenliste.

Vom 27. Januar.

Izda Bonczidai, 24 J., I., Neufgasse 26. Frau Joseph Kocsis-Dán, 67 J., I., Christinenring 101. Frau Georg Glocker-Mesger, 77 J., zugereist. Margarethe Kerepiti, 21 J., VI., Hungariering 91. Frau Johann Válföldy, 41 J., zugereist. Witwe Stephan Babirák, 57 J., IX., Soroklárcsstraße 110. Pauline Badál, 48 J., VII., Damjanichgasse 47. Georg Burján, 50 J., VII., Csepelgasse 121. Anna Busk, 17 J., IX., Tüsgötögasse 78. Witwe Johann Jilvige-Barga, 83 J., VIII., Salétromgasse 6. Dehler Jospovich, 15 J., VIII., Josephring 56. Ignaz Weiss, 36 J., VI., Arader-

gasse 31. Frau Emil Radelburg-Sirich, 53 J., VIII., Josephring 48. Moriz Herzfelder, 76 J., VII., Trommelgasse 14. Armin Westfried, 86 J., VII., Rakócistrasse 64. Samuel Sonnenfeld, 47 J., VII., Klausalgasse 29. Sidor Rajfi, 57 J., V., Adlergasse 29. Markus Fischer, 74 J., VI., israelitisches Spital. Moriz Polgár, 48 J., VIII., Bezerébgasse Nr. 4. Johann Hasmann, 18 J., III., Körtégasse 9. Anna Kmetty, 85 J., I., Debáchgasse 21. Pauline Kormann, 17 J., II., Hauptstraße 41. Joseph Knašák, 67 J., II., Reitegasse 83. Katharine Kórova, 21 J., I., Lovdázgasse 20.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, Datum. Lists water levels at various stations like Schöding, Donau, Paffou, etc. for Jan 28.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke arztliche Verordnungs löfliche elzuan hmuende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-Schutzmarke bereits im V-rkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanleitung. Ueberall erhältlich.'

Budapester Börsenkurse. 28. Januar. Large table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatsanleihen, Anleihen, Pfandbr. u. Oblig., Banken, Sparcassen, Eisen- u. Maschinen-Fabriken, Diverse Intern., and Liquidations-Kurse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatescheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kalfen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 93848

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendészki kiállítás IV. Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 31839

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Aspacca-Silber-Gegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmorische, Seffel, 4- und 6stürige Bier-Eisfästen, Weinpulte etc. billig zu verkaufen. Monderer I., Dob-utca 16. 31838

Csillárok villanyra és légszeszre, a legmodernebb kivitelben, jutányos áron, esetleg kedvező fizetési feltételek mellett kaphatók. Magy. ált. villamosági iparvállalat, Semmelweis-utca 14. 32451

Kaffen, feuer-, einbruchsficher, neu und eingetauscht liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 31842

80 darab írógép mindenféle rendszerben darabonként és jótállással eladatik. Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11. 95554

Im Jenyecz'schen Rechenwarenhause, Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe, Graf Hadik-Haus, sind Damen-, Herrenstoffe, Seide, Seidenwandstoffe zu halben Preisen zu haben. 31858

Stahlrohrmatten mit Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen fl. 3.50, zusammenlegbares Bett mit drei Matten fl. 8.50, Eisen- und Messingmöbel liefert billigst Prohászka, Fabrik, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46. 95494

Benzinmotorok 3 HP-től 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállítható alakban, bevált rendszer szerint, mint alkalmi vétel igen jutányos áron teljes felelősség mellett kaphatók **Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29.** 31886

Használt gépek 10 HP Schuttelworth, 12 HP Ruston, 6 HP Garrett lokomobil, valamint több kisebb gazdasági gép igen jutányos áron, mint alkalmi vétel, teljesen javított, üzemképes állapotban kapható **Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29.** 31887

Zu verkaufen 1 Rejpep, 1 feiner Winterrod, 1 Sattel, 2 Strohleder-Deden, Kleider, Wäsche, wenig benützt, Thököly-ut 85, ajtó 1. 95545

Hydraulikus olajsajtó igen erős gyártmány, kifogástalan új, teljes felelősség mellett igen jutányosan eladó. Ugyanott benzinmotorok és használt gépek jutányos áron kaphatók. **Beck és Gergely-félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29.** 31888

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreis. **Lusterfabrik Stern, Merfel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42.** Telefon 26-95. 31840

Hochedie Kanarienvögel mit den schönsten Glockentönen, fleißige Sänger, Tag- und Nachtfläger á 8 Mark, Weibchen á 2 Mark gegen Nachnahme. Umtausch innerhalb 10 Tage gestattet. Volle Garantie f. gesunde Ankunft u. Gejangserwerb. Preisliste frei. **Heumann Gergely, Züchterei, Thale i. Sarj.** 94601

Compound-Verdampfer mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gest. Anfragen an **M. Brud., Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64.** 31844

Maialese miatt jutányosan eladó egy egész új pedálos czimbalom. Megtekinthető a házmeztérnél VI., Rózsa-utca 77. szám. 95556

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard etc. am ganzen Budapest Platz am folgenden zu kaufen und auszuweisen in der renommierten Klavierniederlage Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar). 32193

Kaufe gebrauchte Säcke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Wehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn, Säckeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27.** Durchschnitt honorirt. Telephon 87-96. 95565

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelesen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und besten Klavierladen Ungarns **Gustav Sedwast, Gijellaplag 2.** Ge gründ. 1865. Telephon 169. 32048

Gesucht wird eine gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche „Worthington“-Pumpe mit einer Leistung von 600 Liter per Minute. Offerte unter „B. T. M. 568“ an die Exp. 95568

Luster, große Auswahl, billige Preise. Scultety, Elektrische Unternehmung, Egyetem-utca 3. 20312

Ausgezeichnete Stuhlflügel, fast neu, sofort zu verkaufen. Aggtelekgasse 16. Parterre 6. 20319

Gold auf Raten. Jeder, der 6 fl. einschickt, bekommt sofort eine silberne Remontoir-Uhr. Und eine goldene Kette, 14 Karat. Gold, moderne Fagon, antisch punziert, 56 Gramm schwer, im Werthe von 70 fl., unter meinen vortheilhaften Bedingungen nur 2 fl. monatliche Raten. Der obige Betrag von 6 fl. kann per Nachnahme begeben werden. Goldwaaren-Verhandlung J. Rudrunka, Sobanmauth. 95541

Benzinmotore 1 bis 25 HP, ferner Dampflokombile 3, 4, 6, 8 HP, Dreifächten, Mahlmühlen, fabriksmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. **Kállai Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43.** 32566

Ein antiker Berjer Teppich, 6-10 lang, 3-80 breit, ist für fl. 375 abzugeben. Außerdem sind noch zwei prachtvolle Berjer Teppiche billig zu verkaufen. V. Arany János-utca 34., II. em. 18. 32564

Íróasztal, am., redönyös, massiv, tölgyfa, bamulatos olcsó áron eladó. Ugyanott ebédlok és hálószobák. Egri, Gyár-utca 4. 20320

Zalogházból kiválóttam szönyveget, vásznat, selymet, nöiszöveteket, részletre adok. Fischer, Tökölly-u. 18, II. 16. 95518

Bekleidung.

Parthi árak csödtömegekből a farsangi idegyre. Remek csipkék, applikációk, selymek, szalagok, csipketüll és batizst-kelmék és mindenféle divatcikkék bamulatos olcsó áron. **Parthi áruház, Wesselsányi-u. 4, Dréher-palota.** 95579

Prachtvolle Dominos, reizende Kostüme und herrliche Seidenstoffe werden verlichen in der reichhaltigen Kostümeihanstalt „Vig özvegy“, Budapest, József-körút 51. 95402

Dunkles Straßentümm, Blauje, Gut, Boa zu kaufen gesucht. Unter „Gut erhalten 520“ an die Exp. 95520

Dienst u. Arbeit.

Maschinen-Werkstätte sucht Dreher- und Schlosser-Arbeit. Adresse unter „Billig und gut“ an die Exp. 20186

Köchin, intelligente Frau, sucht sehr fein, wünsch Stelle tagsüber. „Helen 535“ an die Exp. 95535

Mindennemü magyar, német gépirási munkát legolcsóbban elvállal. Schiff Ö utca 29. 95573

Nettes, tüchtigcs Stubenmädchen wird sofort angenommen. Damjanich-utca 38, Gartenhaus, II. 1. 95574

MOUSON'S
Savon Violette, Carmen Sylva
Feinste
Toilette-Seife.
Überall erhältlich.
J. G. MOUSON & Co., Frankfurt a. M.

W. Köllmer, Wien, IX., Servitengasse Nr. 1
(altf. königl. handelsg. wot.), bürgert. Uhrmacher.
Uhrmacher und Werkstätte für Erzeugung und Reparatur. Erprobte und bestaerkannte Uhren:
Nidel-Strapaz-Remont. fl. 3.50, 5., 6., fl. 8.-
Silber-Remont. fl. 6.-, Räder fl. 7.-, fl. 8.-
Silber-Unter-Remont. fl. 10.-, Räder fl. 12.-, 14.-
Silber-Unter-Rem. Doppelt. fl. 12.-, fl. 14.-, fl. 16.-
14kar. Gold-Uhren von fl. 25.- bis fl. 120.- aufwärts.
Präzisions-Omega-Anker mit Chronometer-Kompensations-Uhrne.
Nidel-Remont. fl. 13.-, Stahl fl. 14.-, Silber fl. 18.-
aufm. Doppeldeck. fl. 2.- mehr.
Maffin. 14kar. Gold-Präz.-Omega von 58 fl. aufwärts.
Größtes Uhren- und Gold- und Silber-Waaren-Lager.
Range-Glasbütte, Schaffbauzer, Pendel-, Speisekammer-, Kette-, Mahmen- und Weckeruhren.
Uhren-Ergänztäten größte Auswahl.
3 Jahre Garantie.
Katalog gratis.

Gummi und Fischblasen
in Original franz., engl. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Molnár Vilmos,
IV., Károly-körút 23,
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege
Preise:
Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effektuert. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1888.

Metallurgiska Patentaktiebolaget czég Stockholmiban
„Berendezés kocniknak csatornakemen-
czékben való továbboztatására“ czimü
33465. számu
magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összeköttetést keres. Bövebb felvilágositást nyujt
Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda,
Budapest, VII., Akácza-utca 63. szám.

Gay József Henrik és Quigley Vilmos Dávid mérnökök Newarkban,
„Rugós henger börhasító gépek számára“ czimü
33649. számu
magyar szabadalmának belföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összeköttetést keres. Bövebb felvilágositást nyujt
Edvi Illés és Janssen szabad. ügyvivői iroda,
Budapest, VII., Akácza-utca 63. szám.

Intelligenter Kaufmann mit Haus, Wald u. Kaufmannsgeschäft im Werthe von 20,000 Kr., in reizender Sommerfrische gelegen, sucht behufs sofortiger Ue einfaes, häusliches Mädchen mit 6000 bis 8000 Kr. Kennen zu lernen. Unter „Waldbheimath 483“ an die Exp. 80438

Schöne Büste.
Uppiger Buhen in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales**
(Orientalische Pflücken) die einzigsten, welche die Buhe entwiceln, festigen, wiederherstellen und der Frauen büste eine grätzte Hilfe verleihen, ohne den Gelundheit zu schaden. Garantie gegen Fäulnis.
Von den ärztlichen Verühntheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung gegen Voreinsendung von Kr. 6.45 od. gegen Nachnahme von Kr. 6.75. Z. Katté, Apotheker, Paris. Depots: Wien, N. Wjersbojer, Apotheker, Singerstr. 15. Budapest J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbetannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und verärglichsten **Gonorrhöenflüsse, Syphilitische Geschwüre,** die üblen Folgen der **Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden,** die hartnäckigsten **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichen Wege. Medikamente beioegt.

GRATIS
diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.
Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.
Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.
„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässlich. Ein Dutzend 12 K.
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservativs 4 Kronen.
UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.
Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.
Kunstfüsse, Kunsthände, Geradhalter für Knie, Schiefgewachsene, Stützapparate etc. Bauzbinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.
Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalpraxis, (auf der Abtheilung für Gyn- und Ginekolog. Krankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirtter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. zw.: Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilitis und Nervenleiden in Folge von Jugendfröhen.
Ueberrassend in der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Besuche werden diskret beantwortet. — Medikamente beioegt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia) Separate Barikade. Eingang vom Treppenhause.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Férfi szabász. Egy uri szabószághoz, a mai kor-nak megfelelő szakkép-zettséggel bíró szolid élet-modu egyén keresetlik. Ajánlatok február 15-iki belépésre. Róth József, Salgó-Tarján. 32471

Schreibercanfiten. Reisende, Agenten, Händler od. Vertreter finden sehr lohnenden Nebenberdienst: Jidor Tetsch, Budapest, Király-utca 34. 95349

Junger Kommiss, tüchtiger Verkäufer, **katholisch,** der Herren- und Damentonjection, **Manufaktur,** Kurz- und Wirtwaarenbranche, ungaris-chen, deutschen und slowaki-schen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Tatar József, Zsolna. 95033

Állástkereső tisztviselőnek figyelemébe. A Nótisztviselők Országos Egyesületében, VI. Andrassy-ut 83, tovább-képző tanfolyamok kezdődnek február 1-én **könyvtiteltől, gyorsírástól, gépirásból (hatféle gépen), német és angol nyelvből,** Díjtalan állásközvetítés. 94958

Ispán mit guten Zeugnissen über längere Dienstzeit gesucht. Offerte unter „Slavonien 124“ an die Exp. 32477

Haushälterin gesucht zu zwei alten Leuten (isr. Haus) auf dem Lande. Deutsche Sprache Bedingung. Verste-lung IV., Eskü-tör 5, III. Stod 4. 95496

Komptoirist, jüngere Kraft, der deutschen, ungarischen Sprache vollkommen mächtig, flinter Rechner, findet Auf-nahme bei N. Schlegler, Budapest, VIII., Karpfen-stein-utca 20. 32523

Raten-Agenten werden zu sofortigen Eintritt mit hohem Fix-Gehalt für Uvidéker Platz acceptirt. Nur diejenigen mö-ge ihre Offerte mit Photo-graphie u. Gehaltsansprüchen an uns richten, welche nachweisbar in solchen Geschäften thätig waren und die die deutsche, ungarische und ser-bische Sprache beherrschten. Waarenhaus Groß & Krausz, Ujvidék. 32527

Personen aller Stände finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Lojen gegen Raten für meine Firma. Monatlich bis 300 Kronen ohne besondere Mühe zu ver-dienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richte man an Wechselhaus S. Juchás, Bu-depest, Keckemeti-utca 1. (Gegründet 1866.) 32479

Utazó, ki átherikus olajak és eszencia gyárból hosszabb ideig utazott, ezt kellőleg bizonyítani tudja, felvétetik Roth Géza eszenciagyárában, Szatmár. 32408

Tüchtiger, erstklassiger Farbwaaren-Reisender, der in Kroatien, Slavonien gut eingeführt ist, wird von einer größeren Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Gejl. Anträge unter „Erte Kraft 77962“ an Jo-sef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32519

Betöltendő állások. Ingyen küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatóvázszámára. Buda-pest, Nap-utca 13. 31836

Wirthschaftsbeamter, Bé-raclit, verheirathet, gesucht: Krakauer, Nagymező-ut-cza 25. 32579

Friedliche u. freundliche Zufluchtstätte und entspre-chende Entlohnung findet an-ständige, alleinstehende Frau (Fraulein), Christin, im Alter von über 40 Jahren, bei einem alten Ehepaar, welches eine anspruchslose, gemüthvolle Stütze und Pflege sucht. Vor-sätzlich nur schriftliche An-erbieten vermittelt aus Gefäl-ligkeit Frau Szendy, István-ut 45. 20323

Kalap-szakmából fiatal segéd, kiváló kirakaren-dező, keresetlik febr. 1-re. Bővebbet Környeinel, Mu-rányi-utca 34. 32570

Villamos-szerelő, ki iv-lámpát önállóan javít, azon-nal felvétetik. Révay-ut-cza 14. 95581

Gesucht Wirthschaftsbeamter für äußere Wirthschaft und landwirthschaftliche Buchhal-tung. Der slavischen Sprache mächtig, verheirathet, Israelit. Näheres Krakauer, Nagy-mező-utca 25. 32578

Werksführer wird für eine größere, neu zu errichtende Kartonnagefabrik mit hohem Gehalt gesucht. Offerte unter „Seltos 78174“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32580

Egy idősebb és egy fiatalabb segéd, mely mindkettő ügyes eladó és üzletrendező, felvétetik február hó 15-ikére, eset-leg március hó elsejére történetű belépésre rő-fös-, divat- és cipőár-üzletem részére, mely Gö-mör-vármegye egyik váro-sában van. Sajátkezű írott ajánlatok fénykép mellék-letével „F. N. Z. 6“ szá-m alatt o lap kiadóhivatalá-hoz küldendők. 32554

Junger Kommiss der Eisen- u. Spejereibranche, der ung- und slavischen Sprache (slova-kisch oder kroatisch) mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsan-sprüche an Hartner Károly, Muraszombat. 95539

Hivatalnok, 30—40 év körüli nőtlen perfekt mag-yar-német levelező „Jö-vőt talál 557“ czimen küldje ajánlatát a fizetési igény, eddigi működés részletes megjelölésével o lap kiadóhivatalába. 95557

Perfekt magyar-német gyors- és gépirónó azon-nali belépésre keresetlik. Ajánlatok „Smidt Premi-ére“ jelige alatt az „Elek-tró-Vitalizer“ gyógyinté-zethez, Károly-körut 2, felem., intézendők. 32527

Ein tüchtiger Kommiss, der drei Landessprachen mächtig, wird in meinem Manufaktur-waaren-Geschäft sofort accep-tirt. Offerte sind zu richten an Milchspeiser Lázár, Nagy-szombat. 32561

Komptoiristin, Anfängerin, Stenographie, Maschinenschrift, deutsch-ungarisch, für sofort gesucht. Stella-gyár, Nefelejts-utca 39. 95525

Tüchtiger Kommiss, in der Spejereibranche vollkommen versiert, der drei Landesspra-chen mächtig, (hauptsächlich der slowakischen Sprache mächtig), findet dauerndes Engage-ment in meinem Spejerei-Engros- u. Detail-Geschäfte. Die von der Lederbranche werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen nebst freier Station sind zu richten an Adolf Rauchwenger, Liptó-szentmiklós. 32558

Irodai gyakornok keresetlik csinos irással, a magyar és német nyelv tökéletes tudásával. Aján-latok „Megbízhatóság 516“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 95516

Szabász keresetlik első-rangu uri-szabóüzletbe Temesvárra. Olyan urak, kik budapesti üzletben sikeresen működtek, előny-ben részesülnek. Bővebb-et szíveségből Budai Emil, Váci-utca 35. 32559

Négyes Rüdchen oder Frau (Deutsche) wird zu einer alten Dame für den Nach-mittag zum Vorlesen und zum Gesellschaften gesucht. Nur schriftliche Offerte unter „N. 3. 523“ an die Exp. 95523

Felvidéki iparvállalat-nál egy irodai alkalm-zott, ki a magyar, német és tót nyelvet bírja, azon-nali belépésre felvétetik. Ajánlatokat „Szorgalmas 544“ jelige alatt o lap ki-adóhivatala továbbít. 75544

40 bis 60 Prozent Pro-vision! ercent. hohes Ge-halt für meine weltberühmten Brillant-Metallschilder und Aluminiumwaaren suche ge-eignete Agenten, resp. Ver-treter. W. Pötters, Barmen, Heinepr. 32569

Házvezetőnőt keresek, szerény, intelligens közép-korú nőt, csakis hosszabb bizonyítványokkal. Be-mutathozhatni d. e. 9—11-ig Váci-utca 4, IV. 25. 32563

Buchhalter wird zum Ein-tritte per 15. März l. J. acceptirt, gewinnst wird voll-kommene Bilanzfähigkeit, entchieden guter Korrepon-dent der deutschen und un-garischen Sprache. Offerte mit Zeugnisfotopien, Photo-graphie und Altersangabe sammt Gehaltsansprüchen sind unter „N. 2. 2113“ an Gaajenschein & Bogler, Buda-pest, Dorotheagasse 9, zu richten. 32568

Bahnspediten wird bei Arnold Kerény, VII., Tisza Kálmán-tér 29, aufgenommen. 20318

Nagyobb vidéki gyár részére bizalmi állásba hivatalnokot keresünk **10 ezer korona biz-tosítékkal.** Ajánlatok „3000“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, An-drassy-ut 7. 32581

Realitäten.

Suche kleines Haus mit 2—3 oder 3—4-jimmerigen Wohnungen, mit modernem Komfort und kleinem Garten, hier oder Dfen, an der elek-trischen Bahn gelegen, zu mieten oder zu kaufen. Ge-fällige Anträge erbitte unter „Bequeme Verbindung 78104“ an Josef Schwarz, Annon-cenbureau, Andrassy-ut 7. 32547

Villaverkauf. Neue Villa mit Thürmen, höchst elegant, überdreitausend KlasterGrund, nach ärztlicher Vorchrift ge-baut, ist zu verkaufen. Die Influenzaepidemie pocht in den finsternen Höfen an allen Thü-ner; sstehet die Schatten dü-sterer Wohnungen. In engen Gassen gibt es keine Wider-stands-fähigkeit; gesund kann man nur wohnen in einem Hause, welches die herrliche Sonne voll und ganz be-strahlt. Adresse: II. Bezirk, Szilfa-utca 4, Ende Paja-réterweg, nächst Rabetenstraße. 95527

Bérház, minden iparra alkalmas, istálló 4 lóra, Andrassy-ut közelében, 25,000 frtért eladó. Ügy-lökök kizárva. Levelet kérek „Bérház 517“ jel-igére a kiadóba. 95517

400 holdas birtok Bars megyében Érsekúj-vár—Privigye vonaton azonnal bérbeadó. Bővebb-et Gianone József, Buda-pest-Zugló, Hajtsár-ut 135. Válaszbélyeg. 95522

Haus mit Garten am Fuße des Rosenhügels, Zárda-utca 12 u. 14, und Tudor-utca 20, ist zu verkaufen. Näheres dortheibt beim Eigen-thümer. 95203

Gesundheitspflege.

Damen können unter guter Verschwiegenheit erntbinden in der Wohnung einer intelli-genten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosh,** Rátóczi-straße 71. I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 94684

Ma köhög vagy rekedt, Réthy-féle czukorkát ve-lőgyen 60 fillérrért. 31827

Damen besseren Standes finden Aufnahme beistens zur Geburt bei intelligenter diplo-mirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. **Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der An-drassystraße. 95553

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnete diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a** Polgár Géza, VII., Beth-len-utca 5, földszint 6. 95538

Okleveles szülésznő se-gélyt és tanácsot nyújt. Szülésznőket fogad lakásán. Nagymező-utca 32, I. 12. 95577

Manicure bei int. junger Dame. Eötvös-utca 25/a, III. St., Stiegenhaus. 95531

Kompagnon.

Kompagnon zur Ueber-nahme eines seit 6 Jahren und eines seit 40 Jahren be-stehenden Detail- u. Engros-**Porzellan- u. Glasge-schäftes,** welche beide vereint weitergeführt werden sollen, wobei beide ihre ca. 900—1000 ständige Engrosabneh-mer beibehalten können, wird mit einem Kapital von 40—50,000 Kronen gesucht. An-träge u. Chiffre „Gute Idee 478“ an die Exp. 95478

Kapitalist mit 50,000 Kro-nen zur Erweiterung eines feinen Geschäftes mit treuer, guter Kundschaf in Ungarn, Oesterreich und Deutschland gesucht. Auch für Damen ge-eignet. Offerte unter „N. 3. 560“ an die Exp. erbeten. 95560

An einem der schönsten Punkte der Riviera wird zur Gründung einer un-garischen Pension Kompagnon mit 15,000 Kronen Beheiligung gesucht. Gute Verzin-nung, eventuell freie Station während der Wintermonate garantirt. Adresse in der Exp. 95547

Jövedelmező betéti társ-sasághoz párezer kro-nával tókések kerestetnek tóke és husz százalék jö-vedelem telekkönyvileg biztosítva. Ajánlatok „Szo-lid vállalat“ czimen Gö-döllő posta restante. 95530

Társ kerestetik egy jól bevezetett tejnagyke-reskedéshez kellő tőkével. „Biztos jövő 543“ jeligére a kiadóba. 95543

Kompagnon gesucht zur Gründung eines großen Auf-bewahrungs- u. Rürschnerge-schäftes, welches fl. 30,000 tragt. Anträge unter „Borige Offerte verloren 543“ an die Expedition. 95549

Konkurse.

Pályázat. A verébelyi aut. orth. izr. hitközség ezennel pá-lyázatot hirdet egy hitköz-ségi iskola és Chevra-ka-disa szolgáló **ליברער** ál-lásra. Ezen állást elnyerő külön megállapodás mel-lett a hitközségnek ujon-nan épült furdóházat **מקור** kapja bérbe és az iskola fütését és tisztogatását megfelelő ellenőrzés mel-lett köteles elvállalni. Előnyben részesül, a ki a hitközségnek **עופות שוחט** és elismert orth. rabbiktól **קבלות** bir.

A hirdetett állás elő-re-látható jövedelme 1000—1200 koronára rughat. Pá-lyázó tartozik kérvényét mielőbben sajátkezűleg írni, feltüntetni kor, csa-ládi állapotát és igazolni magyar állampolgárságát. Verébely (Bars-megye), 1908. évi január hó 19. 95482 **Az elnökség.**

Diverse.

Két egyes magánfogat elsejére, esetleg azonnal is kiadó egész napokra. Polgár Géza, VII., Beth-len-utca 5, földszint 6. 95538

Korrespondenz.

„Intelligente Serbin.“ Brief spät erhalten. Antwort erliegt an bewühter Stelle. Anonymus 2022. 95486

Café Oktogon Sonntag. Brünette Dame auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, wird um gefällige Nachricht gebeten unter Chiffre „S. B. 448“ an die Exp. Strengste Discretion versichert. 95448

Brief erhalten und hoffe, daß Samstagzeiten gelesen. Es verging keine Minute seit Trennung, in der ich die Un-weissenheit Deiner Seele nicht gefühlt, und dies gibt mir Kraft und Muth. Bin ruhig. Wie hoch ich Dich immer schätzte, ist Dir ja bekannt, Liebe, aber in Deiner wahren Größe habe ich Dich erst während der unvergeßlichen Stunden kennen gelernt. Le-benolok lelked nagysága elött. Deine göttlichen Zeilen erwießen sich als ein Wunder-heilmittel für meine Herzens-wunde, wollte Gott, daß ich mit diesen daselbe Resultat erziele und daß das Weh, das sich in Dein Herz einge-nistet, einer Hoffnung auf zu-künftiges Glück Raum gebe, die zu hegen uns Niemand verbieten kann. An unserer Ausdauer wird es nicht feh-len; bereiten wir uns nun vor zum Kampf auf Leben oder Tod. Ich werde mich besser pflegen; wenn nur die Zeit schon wärmer wäre, daß meine Schlaflosigkeit, die mich noch immer plagt, weichen würde. Sonntag war ich im Hüdö-sölgy mit meinen Schwestern und Abends im Mozi. Denke oft an mich, Theuerste, meine Gedanken weilen stets bei Dir. Pa! Militorien Küffe. 20311

Maczókám. Ertesítésel-jöl bevezetett tejnagyke-reskedéshez kellő tőkével. „Biztos jövő 543“ jeligére a kiadóba. 95543

Zwar denke ich, dies sei nicht der Weg, wo sich zwei intelligente Menschen finden, doch betrete ich diesen Weg, da mir kein anderer in meiner Zurückgezogenheit offen steht. Wie jemand, der ein Bun-der erwartet, so warte ich auf Denjenigen, der mich aus die-sem falken Alleinsein errettet. Bin 32 Jahre alt, hoch und sehr schön, mit unvollständem Neuferrn, seit Kurzem hier mohshalt, münche, derjenige soll gutwillig sein, da ich es auch bin. Bevorzuge eine hohe Geitalt mit sympatthischem Neuferrn, Staatsbeamten, Doktor o. höheren Militäristen u. nicht über 45 Jahre. Briefe bitte an die Exp. unter „Seltene Blume 561“. 95561

Esztergom. Mariska, tegnap egy óráig vártam. Kérlek, irjál rögtön, mi baj van. Várlak, a mikor akarod. Nagyon szomorú vagyok. 95575

Róma! Erthetetlen! Ha absolute nem irhatnál, kér-lek, Thursday háromne-gyedkor „jelentkezzél“. Szerelmem, képzeld Mag-gad Dooshyd helyzetébe... Március tizedike... Fel-tétlenül beszélnem kell Veled (csakis Veled). Ha G-a nincs Pesten, vagyn nem „jelentkezzél“, tudni fogom teendőmet... Csó-kol örökre hü Juliád! 20325

Parisienne, jeune char-mante, cherche connais-sance d'un officier distin-gué. Ecrite főposta re-stante „Camelia“. 20328

Café Newhorst. Dame in erster Balkonloge Sonntag Abends auf Blatt aufmerksam gemacht, wird höflichst um Wiedersehen gebeten unter „Gelbe Knöpfe 576“ an die Expedition. 95576

P. A. 26 wird erucht, anzu-geben, wo und wann Zusam-menkunft möglich. Antwort u. obiger Chiffre an die Exp. 95536

„Apollo 100.“ Auf ge-wünschtem Platz bitte Brief sofort zu übernehmen von Rhodis 19. 20315

Heirathsanträge.

Nösülni óhaj önállósít-ás czéljából 24 éves esi-nosnak mondott izraelita szolid fiatalember, jelenleg egy fakeskedő üzlet-vezetője, részletes fény-képpel ellátott leveleket „Bácskay 379“ jeligére a kiadó továbbít. Közveti-tők kizárva. Diszkreczió biztosítottatik. 95379

Suche für meine Schwe-ster, welche ein sehr intelli-gentes, hübsches, wohlgerage-nes Mädchen im Alter von 20 Jahren ist, aus guter Budapestier Familie stammt und über eine Mitgift von Kr. 15,000 nebst schöner Aus-stattung verfügt, einen intelli-genten, charaktervollen jungen Mann in geistlicher Position. Nur ernstgemeinte, nichtano-nyme, ausführliche Anträge unter „Ständlicher Zufall 534“ an die Exp. erbeten. 95534

Schuhmacher, Arbeiter. 23 Jahre alt, wünscht die ehelbare Bekanntschaft eines soliden Mädchens oder find-er. Witwe bis zu 30 Jahren, mit klein. Nebenberdienst, zu machen. Deutsch und Böhmisch sprechend Bedingung. Zuschnit-ten erbeten unter „Ernt 922“ an die Exp. 80922

SÜTÉSHEZ-FŐZÉSHEZ

BÓNIO

„A LEGJOBB MAGYAR NÖVÉNYZSIR!

GYÁRTJA AZ
ELSŐ MAGYAR KÓKUSZDIÓ-OLAJGYÁR

„BÓNI“ GYARTELEP ÉS MEZŐGAZDASÁGI R. T. NYIRBÁTOR.



Bejegyzett védjegy

20 Ziehungen jährlich

4 Millionen u. 642.000 K.

Nächste Ziehung schon am 1. u. 5. Februar

Haupttreffer 300.000 K.

jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 7 Lose kauft:

1 Stück Ital. Rothes Kreuz-Los	Nächste Ziehung	1. Februar
1 „ Vaterl. Sparkassa- „	„	5. Februar
1 „ Konvert. Hypoth.- „	„	25. Februar
2 „ Elisabeth-Sanat.- „	„	1. März
1 „ Basilika- „	„	1. März
1 „ Józsv.- „	„	15. Mai

welche wir gegen 35 Monatsraten à Kr. 12.— verkaufen.

Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die mit Serien und Nummern versehenen gefälligst angehefteten Monatsziele, mit welchen der Eigentümer sofortiges Spielrecht erweist.

Gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate auf einmal quittieren wir die dritte Rate gratis.

Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden.

Wechselstube der Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft.

BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 20.

38 Monatsraten á Kronen 12.

4 Millionen u. 642.000 Kronen. jährliche Gewinnste.

20 Ziehungen jährlich!!

Telephon 11—06. Wichtig für jeden Wassermesser-Besitzer! Telephon 11—06.

Schutz gegen Mehrverbrauch von Wasser

zufolge der wöchentlichen Kontrolle des Wasserkonsums. Mit Prospekten und Aufklärungen dient bereitwilligst die **Budapester Wassermesser-Kommandit-Gesellschaft F. Kunz.** Spezialfabrik für Wassermesser. Eigenes Fabrikwerk

Abtheilung: Kontrolle des Wasserkonsums, Budapest, I., Bors-u. 14.

Kundmachung.

Die Vereinigte Budapester Hauptstädtische Sparkassa hält ihre diesjährige **ordentliche Generalversammlung** am 8. Februar l. J. Nachmittags 4 Uhr in ihrer Central-Abtheilung (V. Bez., Dorotheagasse Nr. 4, im eigenen Gebäude), wozu die p. t. Aktionäre im Sinne der §§. 12, 14 und 15 der Statuten höflichst eingeladen werden.

Verhandlungsgegenstände:

Vorlage des Berichtes der Direktion und des Aufsichtsrathes sowie der vorjährigen Schlussrechnung, Festsetzung der Bilanz, Beschlussfassung bezüglich Vertheilung des Reingewinnes und Ertheilung des Abschlusses für die Direktion und den Aufsichtsrath.

Jene p. t. Aktionäre, die an der Generalversammlung theilzunehmen und ihr Stimmrecht persönlich oder durch einen bevollmächtigten Aktionär ausüben möchten, sind im Sinne der §§. 18 und 20 der Statuten gehalten, ihre bis spätestens Ende Dezember 1907 auf ihren Namen geschriebenen Aktien sammt den noch nicht fälligen Coupons bis spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung, d. i. bis inklusive 5. Februar l. J. in der Central- oder einer Abtheilung der Sparkassa (V. Bez., Dorotheagasse 4, oder II. Bez., Hauptgasse 2) zu deponiren, allwo auch Exemplare der geprüften 1907er Schlussrechnung und des Aufsichtsraths-Berichtes laut §. 153 der Statuten vom 1. Februar l. J. an übernommen werden können.

Budapest, den 22. Januar 1908.

Die Direktion der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkassa.



Alleinverkauf der amerikanischen, **GO-ON-Schuhe** Per Paar 20 Kr.

DÓCZI M.

BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 10.

Das praktischste Kloset

für Gesunde u. Kranke bittigt bei **Langraf Mór,** Seiffelabriks-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városkáz.)

Brustleidenden und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung: F. Funke, Berlin, Königgrätzerstr. 49.

Hajójaratjegyzék.

„Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ. Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V. 1908. február havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	Kelet
London, Hull	Douro	25.1-5.2
New-York	Carmenia	8
Lissabon		1-10
Liverpool 1)	Falernian	1-10
London	Széchényi	1-10
Bordeaux*)	Baross	1-10
Hamburg 1)	Bagdad	5-15
Liverpool 1)	Veria	5-15
New-York	Slavonia	15
Rouen*)	Kálmán király	10-20
Rotterdam, Antwerpen, Terneuzen 1)	Jókai	10-20
London, Hull	Ebro	10-20
Liverpool	Aleppo	15-25
Rouen	Szent István	15-25
Hamburg 1)	Austria	15-25
Liverpool 1)	City of Khios	19-29
Glasgow*)	Nagy Lajos	19-29
Tunis, Algier, Gibraltar, Tanger, Malaga, Oran*)	Adria	19-29
New York	Pannonia	29

Moderne Luster

in grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, = Klosets und Badozimmer. =

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCA Nr. 19.

Leugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterredung. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LOW, WIEN, VII/1

BUCHHALTUNG

STENOGRAPHIE

Sauerkraut

pikant, per 100 Kilo sammt Gebinde 10 Kr. Zwiebel, Petersilie, Znamer Gurken billigt liefert ab Magazin Znam pr. Nachnahme

A. & S. Minkus, Znam.

Geld

auf Loje u. Wertpapiere auch in kleinen beliebigen Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigt die **Bank- und Wechselstube Kóváry Ármin,** Bpest, IV., Ferenciek-tere 9. Gegründet 1873. Haupt-Kollektur der k. ung. priv. Klassenlotterie.

Cigaroma

Für Raucher!

Billige Cigarren, Cigaretten und Tabak erhalten durch einfaches Schneiden mit der Zinkur „Cigaroma“ seinen Savannaduft und milden Geschmack. Nach einigen Minuten gebrauchsfähig, lange ausreißend. Probehalbe 50 H., franko 70 Heller; Orig.-Käse 80 H., franko 1 Kr. Versäuber für Tabak (auch für Blumen verwendbar) 40 Heller, gegen Voreinzahlung in Marken. Wienerverleger **Karl Ph. Pollak,** Eisenfabrik in Prag, Maricngasse 18/2.

A *gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

*) Amennyiben a gőzös indulása előtt 8 nappal elégendő rakomány nem jelentetett be, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy ezt a kikötőt ne érintse, illetőleg ezt a járatot ne teljesítse vagy későbbre halasztssa.

Honnan	Hová	Gőzös neve	Kelet
Liverpool	Fiume	City of Khios	122-112
London, Hull	"	Sappho	122-112
Hamburg 1)	"	"	"
Liverpool 1)	"	Bablon	1-10
London	"	Bulgarian	1-10
Glasgow	"	Báthori	5-15
Liverpool	"	Deák	5-15
Newcastle o/T.	"	Brescia	10-20
Gibraltar, Tanger,	"	Bakston	10-20
Algier	Triest-Fiume	Adria	10-20
Hamburg 1)	Fiume	Róma	10-20
Leith	"	Tibor	10-20
Liverpool 1)	"	Bosnian	15-25
Rotterdam, Antwerpen	"	Kolozsvár	15-25
Bordeaux	"	Matlekovits	15-25
Rouen	"	Szeged	15-25
London, Hull	"	Murillo	15-25
Liverpool	"	Tyria	19-29
Glasgow	"	Stefánia	228-328
Santos, Rio de Janeiro	Triest-Fiume	B. Kemény	228-328

Középtengeri szolgálat.

a) **Fiume—spanyolországi vonal:**
Fiuméből: Szent László 4-én, Kassa 11-én, Rákóczy 18-án, Lederer Sándor 25-én.
Valenciából: Lederer Sándor 6-án, Zrínyi 13-án, Szent László 20-án, Kassa 27-én.

b) **Fiume—marseillei vonal:**
Fiuméből: Andrassy 5-én, Árpád 12-én, Tisza 19-én, Szápáry 26-án.
Marseilleből: Tisza 5-én, Szápáry 12-én, Andrassy 19-én, Árpád 26-án.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 29. Januar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 21.
A vetélytárs.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Kistemeckers Henry és Delard Eugene. Ford. Huszár Imre.
 Brizeux André Odry
 Jane, felesége Alszei I.
 De Mortagne Gyenes
 Simone, leánya Márkus
 De Chamblay Bónis
 De Chamblayné Molnár
 Fontecroye Mihályfi
 Raftadoll Hajdu
 Sor: uiers Nádai
 Ligneul báró Pethes
 Ligneul báróné Vizvári
 Öreg gipszöntő Latabár
 Kezdeté fél 8 órákor.

Várszínház.

Evi bérlet 40. Havi bérlet 10.
A képzelt beteg.
 Vigjáték 8 felvonásban. Irta: Molière. Fordította: Berzók Arpád.
 Argan, képz. beteg Gabányi
 Beline, neje Helvey
 Angelika Ligeti
 Louison Baranics
 Beraide Hetényi
 Cleante Dezső
 Diaforus, orvos Kovács
 Diaforus Tamás Gabányi
 Purgon Bartos
 Fleurant Paulay
 Bonnefol Abonyi
 ToINETTE, eseléd Nagy I.
 Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Az ördög.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
 László Szerényi
 Jolán, felesége Varsányi
 Az ördög Hegedüs
 János Penyvessi
 Elza Komlóssy
 Pálné Kürthi
 Mary Kúthi
 Hydyné Huzella
 Helen Jancsó
 Láng Kassay
 Rodsiky Oláh
 Selyem Czinka Hegedüsne
 András Győző
 Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

A szerelem története.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 30. Januar. „Az ember tragédiája“. (3. Ab. 22.) Freitag, 31. Januar. „A boszorkány“. (3. Ab. 23.) Samstag, 1. Februar. „Annuska“. (3. Ab. 24.) Sonntag, 2. Februar. Nachm. „Napam aszszony“, Abends „Az örök küzdelem“. (Ab. susp.)
Repertoire der k. ung. Oper. Donnerstag, 30. Januar. „A seviliai borbély“. (3. Ab. 18.) Freitag, 31. Januar. geöffnen. Samstag, 1. Februar. „Tosca“. (3. Ab. 19.) Sonntag, 2. Februar. „Faust“. (3. Ab. 29.)
Repertoire des Volksopertheaters. Donnerstag, 30. Januar. „Az órnagy ur.“ Freitag, 31. Januar. zum ersten Male „Samsou“, Samstag, 1. Februar. „Samsou“, Sonntag, 2. Febr., Nachm. „Patechon“, Abends „Samsou“.
Repertoire des Volksopertheaters-Komische Oper. Donnerstag, 30. Januar. „Eros bügyellár“. Freitag, 31. Jan. und Samstag, 1. Februar. „Czigánybáró“. Sonntag, 2. Februar. Nachm. „Carmen“, Abends „Balkirálynő“.
Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 28. Januar. bis inkl. Samstag, 1. Februar. „Varázskeringő“. Sonntag, 2. Februar. Nachm. „Vig özege“, Abends „Varázskeringő“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 29. Januar. „Hercegek iskolája“. Freitag, 30. Januar. „Gretchen“. Samstag, 1. Februar. zum ersten Male „A császár katonái“. Sonntag, 2. Februar. Nachm. „A Gyurkovics leányok“, Abends „A császár katonái“.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.
 Heute und nur noch einige Tage:
Menetkei, Lamore, Wegner, Ch. Dieck
 und das glänzende Januar-Programm.
 Vorverkauf 10-1 u. 8-6 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti **CABARET** Teréz - körút 28.
 (Bonbonnière) Telephone 52-88.
 A nagyszerű januári műsor
UTOLSÓ ESTÉJÉ:
 Négy kis színdarabbal, négy színpadtréfával, huszonöt cabaretzámmal. Fellépnek: Nagy Endre, László Rózi, Ferenczy Károly, Balogh Bóka, Fábian Kornélia, Képi Jolán, Huszár Sajtó, Mahr, Gabányi, Köváry, Jégvek: Bárd-nál, Kossuth Lajos-utca és Andrassy-ut. Zipsernél, Andrassy-ut és a Cabaret pénztáránál: Teréz-körút 28.

Schmidt W.
 szíjgyártó, nyerges és bőrdobos,
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
 Ajánlja saját gyártmányú kocsiszó és lovagi-szerszámjait mindennemű utazóbőröndök, pénz- és szivar- és cigaretteta stb. tárczáit. Arjegyék bérmentve.

Nepzínház-Vigopera.

Tündérszereltem.
 Regényes daljáték 8 felvonásban. Irta: Martos Ferencz, zenéjét Huszka Jenő.
 Vizi király Horváth
 Csilla, leánya Della Donna
 Tücsök király Virág
 Máté Kúty
 Borbála, felesége Veszpréminé
 Gergő, fiuk Székely
 Orsolya leányuk Tallián
 Csalláger, bakler Nagy
 Csallabérné Isoné
 Remete Dobi
 Gyöngyvér Szentgyörgyi
 Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.

Hercegek iskolája.
 (Education de prince.)
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Maurice Donnay. Fordította Adorján Andor.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Varázskeringő.
 Operett 3 felvonásban. Irták: Dormann és Jakobsohn, fordította: Mérei Adolf. Zenéje: szerzette Strauss Oszkár.
 XIII. Joakkim Németh
 Heléna, a leánya Petrás
 Lothar Papir
 Niki Ráthonyi
 Gusztli, a barátja Csapó
 Vendolin Szabó
 Sigismund Sáfány
 Friderike Örléy
 Steingruber Franci Ötvös
 Inas Palotai
 Kezdeté fél 8 órákor.

Modern Színház Cabaret

Andrássy-ut 69.
 Telefon 93-16.
Miezi herceg. Lehár egyfelvonásos operettje.
Utazás egy siker körül. Bohózat egy felvonásban.
A szerelem trombitája. Egyfelvonásos tréfa.
Gőzfűdőben. Tréfás jelenet.
25 cabaretszám.
 Szerzők: Szomaházy, Heitai, Molnár.
 Szereplők: Medgyaszay Vilma, Vörös III., Keleti Juliska, Póór Lili, Nyárai, Sarkadi, Tihanyi, Bársony, Boros.
 Kezdeté 9 órákor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.
 Um 1/10 Uhr! „A ház barát“, Bohózat. Irta Nemo. Rendező Werner Manó. 10 Uhr! „Ein Ausflug ins Freie“. (Cabaret), vorgetragen vom ganzen Personal. Anangirt v. H. Hoff und F. Geiger, Balletmeister. Zum Schluss: „Was Männer fesselt?“ Schwank von Satyr. Regie H. Trebitsch.
 Tageskasse Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr
 Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz

Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus.

Mahagoni-, Palissander- und Citronenholz-Möbel, Alte Perser Teppiche, Salon-Möbel, Bronze-Luster.
 (im eigenen Haus.)
Lázár-utca 3 (nächst der Basilika).
 NAGY ZSIGMOND.

Leichtsin und Geldverschwendung ist es
SEIDE Vorhänge Smyrna LEINEN
 und Stoffe- und Axminster-Neuheiten decken Teppiche Waaren
 Jedem nicht zu helfen bei der Firma
Rosenberg & Quitt,
 Ecklokal. VI., Király-utca 32. Ecklokal.
 Gegründet 1895

KUNDMACHUNG!
 Wir verständigen unsere sehr gesch. Kunden, dass wir das in der Königsgasse 21 befindliche Aussch. Dezső'sche Herren- und Damen-Modewaren-Geschäft angekauft haben, und dass der äusserst billige Verkauf schon dieser Tage beginnen wird.
PFEIFER PÁL ÉS TESTVÉRE.
GESCHÄFTE:
 Kecskeméti-utca 6,
 Nefelejts-utca 38,
 Király-utca 21. sz.

JAVOL ERHÄLT IHR HAAR

 Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.
Javol-Kopfwusch-Pulver (z. Shampoonieren) 30 Heller p. Paket.
 Vollkommen unschädlich! Besonders ausgiebig! Hüten Sie sich vor schädlichen Kopfwuschpulvern.
 General-Repräsentant: Maximilian Fessler
 Wien III/2, Hintere Zollamtsstrasse No. 3.

Provinz-Bestellungen werden prompt teft effectuirt.
Spottbillig HOCHZEITS-GESCHENKE u. BRAUTAUSSTATTUNG
 in der Hauptniederlage
ORTNER REZSŐ és Tsa
 Budapest, Teréz-körút 32.
Karlsbader Porzellan
 12 Personen Rococo-Speiseservice reich bemalt, stark vergoldet, eingebraunt.
Zusammen 86 Stück, bestehend:
 2 oval Suppentischfüßel 2 Salatstüßel
 2 große Bratenstüßel 2 Saucestüßel
 2 kleine Bratenstüßel 2 große Teller
 2 gr. Weisstischstüßel 2 Tischstüßel
 2 fl. Weisstischstüßel 36 flache Teller
 2 Gemüschstüßel 12 kleine Teller
6 Personen Speise-Service.
 Reich vergoldet, reich bemalt, 3mal gebrannt.
 Speisestüßel, komplett, f. 6 Pers., bemalt mit Goldrand 8.50
 Speisestüßel, Rococo, reich bemalt, unbenutzt, Malerei 6.50
 Speisestüßel, Rococo, reich bemalt, unbenutzt, Malerei 8.75
 Speisestüßel mit eingebrauntem Monogram in Gold 10.75
 Speisestüßel, außerordentlich fein, reich bemalt 13.50
 6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande fein geschliffen oder gravirten Blumen 6.50
 6 Wasser-Gläser 6 Champagnergl.
 6 Wein „ 1 Wasserkrug
 6 Likör „ 1 Weinflasche
 6 Bier „ 1 Weinbrotzelle
 6 Weingl. m. Fuß 1 Likörflasche
 Tee- u. Kaffee-Service, reich bemalt 7.50
 Tee- u. Kaffee-Service, Rococo 3.50
 Tisch-Service engl. bemalt mit Blumen 2.75
 Tisch-Service „ ganz groß 3.95
 Tisch-Service „ reich bemalt mit Majolika 4.65

TRAUER.
 Kleider werden binnen 24 Stunden angefertigt. — Ein Anzug 25-30 fl. — Tadellose Arbeit, fachgemässe Ausführung.
 Amerikan House, Szervita-tér 3.

Kaufen Sie direkt in Webers!
6 St. Leintücher ohne Naht
 150/200 cm. gross, hochprima, K. 14.50
BRÜDER KREJCAR
 Dobruschks 77, Böhmen
 Leinen- u. Baumwollweber.
 Muster aller Art franco.

Vom Dienstmädchen zur Herzogin.

Wohl selten hat Cupido eine größere Launenhaftigkeit gezeigt als vor einiger Zeit, als der junge amerikanische Millionär J. G. Phelps Stokes sich mit Miß Pastor verheiratete, einer jungen Dame von mehr als niedriger Herkunft, die der junge Mann durch einen Zufall kennen lernte. Mr. Stokes ist der Sohn eines großen Bankiers, dessen Vermögen nach Millionen zählt, und ist mit dem Gouverneur von Massachusetts nahe verwandt, während Miß Pastor eine Tochter des Ghetto ist und bis vor Kurzem in einer elenden Baracke des ärmlichsten Viertels von New York hauste. Sie verdiente sich ihren Lebensunterhalt als Cigarrenarbeiterin, wandte sich dann der Frauenbewegung zu und wirkte für Aufklärung in den untersten Klassen von New York. Bei dieser Gelegenheit lernte sie Mr. Stokes, der sich viel mit praktischer Philantropie beschäftigte, kennen, und nach wenigen Monaten verheiratete sich die arme Cigarrenarbeiterin mit dem jungen Krösus, der ihr ein Hochzeitsgeschenk in Form eines Perlenhalsbandes gemacht hatte, dessen Werth etwa 20,000 Dollar betrug. Derartige Beispiele sind nicht selten, und der berühmteste dieser Fälle liegt um mehrere Jahrhunderte zurück, als Peter der Große den schönen Augen der Martha Sawruska zum Opfer fiel, die unter dem Namen Katharina eine der berühmtesten Herrscherinnen Europas wurde und sich als solche den Beinamen der „Semiramis des Nordens“ errang.

Aus der Jetztzeit mögen noch einige Fälle erwähnt werden, die vielleicht nicht uninteressant erscheinen: so heirathete der englische Politiker Sir Henry Parkes, der dreimal Premierminister in Neu-Süd-Wales wurde, seine Köchin; John Croesley, der Begründer der bekannten Millionärsfamilie in Halifax, vermählte sich mit Mary Turner, einem Mädchen für Alles; der Millionär Thomas Coutts nahm das Dienstmädchen seines Bruders zur Frau; der Dichter Robert Philipps wählte als Gattin eine Dorfmagd, auf die er noch obendrein 60 Jahre warten mußte. Vor etwa 70 Jahren machte Lord George von Essex Katharina Stephens, die Tochter eines Zimmermanns, zur Gräfin, die ihren Gatten noch lange Zeit als Witwe überlebte und sich in der ganzen Grafschaft großer Beliebtheit erfreute, während Eliza D'Veill, die Tochter eines reisenden Schauspielers, die Gattin des Barons William Brigon Vecher wurde, der zu den berühmtesten Mitgliedern des englischen Parlaments gehörte. Lord Craven bot seine Hand einer Miß Louise Beunton, der Tochter eines Provinztheaterdirektors, der seine acht Kinder nur unter großen Entbehrungen aufzuziehen vermochte; Miß Farran, welche Gräfin von Derby wurde, war die Tochter eines armen Apothekers in Cork und verbrachte die ersten Jahre nach ihres Vaters Tod in größter Armuth; Miß Mary Bolton, die Tochter unbekannter Eltern, fand einen Gatten in Lord Thurlow; während Aurora de Liverly, die Voltaire in seinen Briefen erwähnt, und die er als „armes, wie eine Bettlerin gekleidetes Mädchen“ kennen lernte, lange Jahre nach dem Tode des Philosophen von

Jernen als Herzogin von Gouvernet lebte und sich in den Kreisen des Hochadels der größten Beliebtheit erfreute.

Michael Tschigorin.

Tschigorin ist, wie schon gemeldet, gestern gestorben. Mit ihm ist nicht nur Rußlands hervorragendste Schachpersönlichkeit ins Grab gesunken, sondern auch der internationalen Schachwelt einer der glänzendsten Vertreter der alten, klassischen Schule entzogen worden. Ein Meister des königlichen Spieles, dem während einer mehr als dreißigjährigen Schachlaufbahn die größten Erfolge neben den schmerzlichsten Mißerfolgen beschieden gewesen waren und der sich trotz schwerer Krankheit fast bis ans Lebensende immer wieder in neue Kämpfe einließ, nur um seiner einzigen Leidenschaft, dem geliebten Schach, nicht entsagen zu müssen. In Lodz, freilich, gelegentlich des erst vor wenigen Wochen beendeten allrussischen Turniers, konnte Tschigorin nicht mehr mitthun. Da lag er schon todtkrank im Petersburger Hospital.

Ueber die äußeren Lebensschicksale Michael Zwanowitsch Tschigorin's, der am 31. Oktober 1850 in Petersburg geboren wurde, ist bisher wenig bekannt geworden. Die Schacharena betrat er, wie aus Schachspielerkreisen geschrieben wird, im Jahre 1875 als Teilnehmer in einem Handicaptturnier des Petersburger Schachklubs. Dies Debut trug ihm den dritten Preis ein (Erster Emanuel Schiffers). In den nächsten Jahren war Tschigorin bloß als Redakteur der russischen Schachzeitung „Schachmatni Listok“ thätig. Trotzdem nahm seine Spielstärke außerordentlich zu, so daß er sowohl die Klubturniere der Jahre 1879 und 1881 gewann, als auch seinen Rivalen Emanuel Schiffers in einem Match mit 7 Gewinnspielen bei nur einer Verlustpartie schlagen konnte (1880). Im Jahre 1881 erschien Tschigorin zum ersten Mal auf einem internationalen Schachkongreß, und zwar dem Berliner. Sein Erfolg war ein großer. Er theilte den dritten und vierten Preis mit Winawer (Erster Blackburne, Zweiter Zuckertort). Weniger glücklich kämpfte er in Wien (1882), wo er sich nicht unter die Sieger placiren konnte, immerhin aber schöne Einzelleistungen gegen Steiniz, Zuckertort, Mackenzie und Englisch erzielte. Hingegen gewann er im großen Londoner Turnier (1883) den vierten Preis (Erster Zuckertort, Zweiter Steiniz, Dritter Blackburne). In den folgenden Jahren blieb Tschigorin den Turnieren fern und erst 1899 nahm er wieder an einem größeren Kampf, dem Newyorker Schachkongreß, theil. Seiner gereiften Meisterschaft konnten diesmal die wenigsten Gegner standhalten. Gemeinsam mit dem Wiener May Weiß gelangte der Russe an die Spitze und nach einem unentschiedenen Stichkampf mit diesem hervorragenden Meister kam es zur Theilung der beiden ersten Preise. Nun wurde auch Steiniz auf Tschigorin aufmerksam, und es folgten die bekannten Weltmeisterschaftsturniere der Jahre 1889 und 1892, die zwar beide von Steiniz gewonnen wurden, aber für Tschigorin's ungewöhnlicher Stärke berechtigtes Zeugniß ablegten

Dr. Tarasch, der zu jener Zeit als Hauptkonkurrent auf den Titel eines Weltmeisters angesehen wurde, verjuchte sich 1893 gleichfalls in einem Wettkampf mit dem Russen. Das Resultat dieses Kampfes war für Tschigorin höchst ehrenvoll (9:9 bei vier Remissen). Mit dem Turnier zu Hastings (1895), dem Beginn der modernen Schachära, trat der Russe noch mehr in den Vordergrund. Er wurde zweiter Preissträger vor Lasker, Dr. Tarasch und Steinitz (Erster Pillsbury).

Der Stil seiner damaligen Partien war ein so hervorragender, daß man ihn als den eigentlichen Sieger betrachtete. Von da an kämpfte Tschigorin, der früher seltener zu Auslandsreisen zu bewegen gewesen war, in allen größeren Turnieren. Und jetzt setzten auch Erfolge und Mißerfolge in bunter Reihenfolge ein. So gewann er in Budapest (1896) den ersten Preis, ging in Nürnberg (1896) und Berlin (1897) leer aus, theilte in Wien (1898) den sechsten und siebenten Preis mit Burn, wenige Wochen später in Köln den zweiten, dritten und vierten Preis mit Charousek und Wilhelm Cohn, blieb in London (1899) siebenter, in Paris (1900) sechster Sieger und erlangte in Monte Carlo (1901) gleichen Stand mit v. Schewe (dritter und vierter Preis). Im zweiten Turnier zu Monte Carlo (1902) unter den Nichtfliegern, gewann er bald darauf in Hannover den siebenten Preis und in Gambitturnier des Wiener Schachklubs (1903) den ersten Preis. Kurze Zeit später erkrankte der unermüdbare Meister. Die Resultate der folgenden Jahre dürfen daher einer Kritik nicht mehr unterzogen werden. Wohl konnte Tschigorin noch in Cambridge Springs (1904) den sechsten Preis mit Schlechter theilen, wohl war er noch in Barmen (1905) unter den Siegern, verließ Nürnberg (1906) sogar als fünfter Preissträger, aber seine Leistungen in den drei Ostender Turnieren und in Karlsbad (1907) zeigten deutlich den Verfall. War Tschigorin's Spiel selbst in seiner besten Zeit nie fehlerfrei gewesen, jetzt gelang es ihm immer seltener, eine Partie musterhaft zu Ende zu führen. Man wird den Namen Tschigorin auf der internationalen Meisterliste schwer vermissen und man wird immer eingedenk sein der Thatfache, daß sich der gewaltige Denker durch viele seiner großangelegten und genial durchgeführten Partien in der Schachwelt für ewige Zeiten ein Denkmal gesetzt hat.

Allerlei.

(Wenn König Leopold II.) wirklich, wie Brüsseler Blätter gemeldet haben, mit der Absicht umgehen sollte, dem Söhnlein, das ihm die Baronin Vaughan geschenkt hat, einen Herzogstitel zu verleihen, würde sich ohne Zweifel ein Sturm der Entrüstung in der öffentlichen Meinung seines Landes erheben. Selbst in dem Falle, daß sich nicht hinter dieser Verleihung der geheime Wunsch des greisen Königs verbirge, seinem verpateten Sprößling auf diese Art den Weg zu seiner Nachfolge, zur Königskrone vorzubereiten. Jedenfalls ist die Nachricht dazu angethan, allerhand Erinnerungen zu

30]

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von **Koloman Mikszáth**. —
Deutsch von **Ludwig Wechsler**.

Davon kann man aber Herrn Stromm weder Kost noch Quartier bezahlen. Darüber war Michael mit sich im Reinen und als er nach dem Begräbniß nach Losonc zurückkehrte, begab er sich mit dem festen Entschluß, sich der neuen Situation entsprechend im Leben einzurichten, in die Werkstätte, wo der alte Stromm arbeitete, und sprach:

— Herr Stromm, meine Eltern sind gestorben und haben mir nichts hinterlassen.

— Ich weiß, mein Sohn, gab der wadere Meister bedauernd zur Antwort.

— Daraus folgt, Herr Stromm, daß ich für Kost und Quartier nicht weiter bezahlen kann.

— Um das kümmerliche Dich nicht. Wo zwei Burschen satt werden, braucht auch der dritte nicht zu verhungern.

— Ich brauche kein Gnadenbrod, Herr Stromm, fiel ihm der junge Mensch festen Tones ins Wort. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Güte, nehme sie aber nicht in Anspruch.

— Da seh' mal Einer, rief der ehrsame Meister aus und zog die Brauen hoch. Was denn möchtest Du haben?

— Bisher habe ich Ihnen gezahlt; fortan sollen Sie mir zahlen.

— Wie soll ich das verstehen?

— Ich habe Jahre lang in der Werkstätte da zugehauen, wie Sie und Ihre Leute den Meeresschaum bearbeiteten, habe mich dann während der Ferien daheim auch in dieser Kunst geübt und glaube, daß Sie mich als Arbeiter verwenden könnten.

— Aber so hör doch auf, Du Narr!

Allein der Junge ließ nicht locker und quälte den biederen Pfeifenschneider so lange, bis ihn dieser eine Probearbeit machen ließ. Die Folge davon war, daß er Michael Tóth auf der Stelle als regelrecht bezahlten Gehilfen in seine Werkstätte einstellte, wo der junge Mensch sich in überraschend kurzer Zeit zu einem wahren Künstler auf dem Geiete der Meeresschaumtechnik entwickelte. Immer weiter verbreitete sich der Ruf der von ihm geschnittenen Pfeifen, die richtige kleine Wunderwerke waren, und kam auch Herrn Stephan Nagy zu Ohren, der keine Ruhe gab, bis er den Gehilfen zu sich nach Pest gelockt hatte.

Bald geriethen auch die zwei guten Kameraden dahin. Der junge Stromm, der inzwischen eine Kadetenschule absolviert hatte, wurde als Lieutenant in die Hauptstadt versetzt; Georg Belkovic bezog als Student der Medizin die Universität und hatte mit Michael Tóth in der Frühlingsfeldgasse gemeinsam ein Zimmerchen inne. Merkwürdigerweise nahmen weder der schmutze Husarenlieutenant noch der Universitäts Hörer Anstand, mit dem Handwerksgehilfen freundschaftlich zu verkehren; im Gegentheil, er übte sogar eine gewisse Autorität über sie aus, der sie sich willig unterwarfen.

Als Georg zweijähriger Mediziner war, starb sein Vater, David Belkovic — die Mutter war schon früher heimgegangen —, und da auch für ein kleines Mädchen Namens Frusina gesorgt werden mußte, blieb kein Geld für Georg's Studien übrig. Er wendete sich in einem schönen, rührsamem Brief um Hilfe an seinen in Wien lebenden Onkel, Doktor Protok, einen Bruder seiner Mutter, der in seinem Hochmuth — vielleicht war es aber Geiz zu nennen — niemals etwas von seiner Schwester, der armen

Krämersgattin, wissen wollte, bekam aber nicht einmal eine Antwort von dem reichen Verwandten, was ihn über die Maßen erbitterte. Doch Michael Tóth tröstete ihn mit den Worten:

— Mach Dir nichts daraus, Kamerad. Wenn alle Stricke reißen, bin ich noch da. Ich theile meinen Erwerb mit Dir; Du mußt unter allen Umständen die Universität beenden.

Von da an entsagte er den Büchern, den literarischen Genüssen und bezahlte Georg's Studien-gelder, verjah ihn mit etwas Taschengeld, sorgte für seine kleinen Bedürfnisse, ohne jemals ein Wort des Vorwurfs oder Verdrußes laut werden zu lassen. Das währte so zwei volle Jahre, und obgleich Michael mehr als einmal wirkliche Noth litt, ließ er das niemals merken, nur damit dem Studenten nichts abgehe. Trotzdem wurde dieser der Sache zuerst überdrüssig, denn als Michael eines Abends müde von der Arbeit nachhause kam, fand er weder Georg, noch dessen Koffer vor, statt dessen aber einen Brief auf dem Tische, und in diesem Briefe die folgende Mittheilung:

„Mein lieber Michel! Ein närrischer Magnat ist von paralysis progressiva befallen worden, was für mich kein kleines Glück bedeutet. Seine Angehörigen haben an der Universität unter den Mediziner einen geeigneten Menschen suchen lassen, der ständig bei ihm wäre und ihn als Pfleger nach Mexan, nach Monaco und weiß Gott in welche Bäder begleiten sollte. Dafür bekäme man nebst vollständig freier Station und Verpflegung in den vornehmsten Gasthöfen, in denen er absteigt, monatlich auch eine Summe baaren Geldes. Ich bin die hyperflugen Menschen an der Universität schon so gründlich satt, daß die Gesellschaft dieses närrischen Patrons einen besonderen Reiz für mich hat. Varietas

recken an gewisse Vorgänge, die sich zu Lebzeiten des Vaters des jetzigen Königs, jenes Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha, abspielten, der als „Leopold I.“ der erste Herrscher des neugegründeten unabhängigen belgischen Reiches wurde. Der Prinz Leopold hatte die Prinzessin Charlotte, einzige Tochter des Königs Georg IV. von England, geheiratet. Ein tragisches Schicksal entriß ihm die jugendliche Gemahlin mit dem Kinde, dem sie eben das Leben gegeben hatte. In die nun folgenden Jahre seines Lebens fällt jene Episode seiner Verbindung mit der schönen Schauspielerin Karoline Bauer, die in den Zwanziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts am königlichen Theater der Abgott des Berliner Publikums war. Hier sah sie der Prinz. Er gewann ihre Neigung, und ihm zuliebe verließ sie die Bühne. Welcher Art der Charakter der Verbindung zwischen ihr und dem Prinzen war, darüber gehen die Angaben auseinander. Karoline Bauer selbst schildert in ihren sehr unterhaltenden Memoiren das Verhältnis als eine richtige, unter bestimmten Formen geschlossene Ehe, und man hat keinen Grund, daran zu zweifeln, daß es sich dabei mindestens um das handelte, was man eine „Gewissensehe“ zu nennen pflegt. Als Gefährtin des Prinzen führte sie den Namen einer „Gräfin Montgomery“. Nicht lange — denn als Prinz Leopold zum König der Belgier erkoren wurde, trennte er sich von ihr und so kehrte sie nach einer Abwesenheit von noch nicht einmal zwei Jahren zur Schauspielkunst zurück. — In welche Jahre ein in seinen Einzelheiten wenig bekanntes anderes romantisches Abenteuer des Vaters des Königs Leopold II. fällt, vermögen wir nicht zu verrathen. Nur soviel steht fest, daß Leopold I. seine Neigung einem Fräulein Arcadie Clarée, nachmals vermählte Madame Meyer, zuwandte, die Mutter von zwei Söhnen wurde, von Georg Meyer und von Arthur Meyer. Beide machte Herzog Ernst II. von Koburg am 19. September 1862 zu „Freiherrn von Eppinghoven“. Der ältere wurde dann kurburgischer Hofstallmeister, der jüngere kurburgischer Hausmarschall. Der Hofstallmeister ist vor einigen Jahren gestorben; Baron Arthur Eppinghoven, also ein Halbbruder des Königs Leopold II., lebt jetzt, mit der Würde eines Ehrenhausmarschalls geschmückt, zumeist an der französischen Riviera und ist dort eine der bekanntesten Figuren der so bunt gemischten aristokratischen internationalen Welt.

(Eine Rede des Prinzen Heinrich auf einem Studententag.) Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des deutschen Kaisers, hielt auf dem Universitätstagskommers in Kiel zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers an die Studenten eine Ansprache, die mit brausendem Beifall aufgenommen wurde. Der Prinz gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich 700 Studenten zu dem Feste versammelt hatten, und fuhr dann fort: „Schäue ich in Ihre lebenslustigen Gesichter, so drängt sich mir die Frage auf: „Wie wird sich die Zukunft durch Sie gestalten?“ Wozin wurde eines der schönsten Lieder gesungen, die ein deutsches Herz bewegen können: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Warum geht uns Deutschland nun über Alles?“ Woburch ist Deutschland groß geworden? Durch die Menschen, die in ihm geboren, die es hat aufwachsen sehen; nicht zum Mindesten durch die studierende Jugend. Was birgt das Lied in sich? Ist es nicht eine Mahnung an Alle, namentlich an die Jugend, daß das Vaterland Männer bedarf, die nicht nur mit Kriegswaffen, sondern auch

mit geistigen Waffen kämpfen können zum Schutze des Vaterlandes? Was aus Ihnen noch werden mag und welche Wege Sie auch gehen mögen, lassen Sie den Egoismus nicht aufkommen, sondern trachten Sie danach, mit den geistigen Waffen, die die Universität Ihnen in die Hand gibt, nicht allein zu Ihrem eigenen Nutzen zu wirken, sondern zum Nutzen des ganzen deutschen Vaterlandes. Das sind meine Wünsche, die ich am heutigen Tage der Studentenschaft ans Herz legen möchte.“

(Ein ungarischer Maler in Indien.) Ueber Julius Tornai, der nach seinem Pariser Erfolge nun auf einer Studienreise in Indien weilt, lesen wir in den „Times of India“: „Der ungarische Künstler Herr Julius Tornai weilt gegenwärtig, auf einer Studienreise durch Indien begriffen, in Bombay. Seine Werke sind in London und auf dem Kontinent, wo er anfangs durch seine Marokkobilder Aufmerksamkeit erregte, sehr gut bekannt. Im verfloffenen Juni hatte er in der Galerie Goupil Bilder aus Japan und Indien, darunter eines den heiligen Elephanten von Naffik darstellend, ausgestellt, über deren Farbenpracht und hervorragende Zeichnung sich die ersten Londoner Kritiker lobend äußerten. Die seine Werke nicht kennen, werden in der Dezembernummer des „Art Journal“ eine gute farbige Reproduktion eines seiner Japanbilder finden; wir wollen aber hoffen, daß er nach der Vollendung seiner Tour durch Indien auch in Bombay eine Ausstellung seiner Bilder veranstalten wird. Eine solche Ausstellung wäre nicht nur als Muster ungarischer Kunst interessant. Sie würde auch zeigen, was die glänzende westliche Technik aus den orientalischen Szenen, die so manchen Künstler verblüffen, zu machen vermag.“

(Im Wörthersee ertrunken.) Aus Klagenfurt meldet man: Gestern Nachmittags ist der in weiten Kreisen bekannte Villacher Arzt Dr. Hans Höck im Wörthersee ertrunken. Er war mit der Bahn von Villach bis Krumpendorf gefahren, von wo er mit Schlittschuhen über die Eisdecke des Sees nach Klagenfurt wollte. Aber schon nach kurzer Fahrt, bei der Schwimmschule in Krumpendorf war die Eisdecke nicht mehr tragfähig, Dr. Höck brach ein und ertrank, trotz sofortiger Rettungsversuche. Der ihm zu Hilfe eilende Ingenieur Kupplowitz geriet selbst in Lebensgefahr, konnte jedoch gerettet werden. Das Eis des Sees ist an einigen Stellen nur einige Millimeter stark, weshalb von Seiten der Behörden und in der Presse vor dem Betreten der Eisdecke gewarnt wurde. Trotzdem haben sich Sonntag zahlreiche Personen auf den Wörthersee gewagt.

(Tragödien im Walde.) Aus Abauß-Szántó wird telegraphirt: In der Gemeinde Korlát ereignete sich am 24. d. beim Holzfällen ein bedauerlicher Unfall. Die Arbeiter wollten einen gewaltigen Baum in der dem Wuchs des Baumes entgegengesetzten Richtung umstürzen. Der Stamm stürzte jedoch plötzlich um und begrub sechs Arbeiter unter sich. Zwei Arbeiter starben auf der Stelle, die übrigen erlitten schwere Verletzungen. — Ueber eine zweite Tragödie im Walde wird aus Szikló gemeldet: Der Landwirth Stephan Mészáros suchte mit seinem Sohne im Walde Reisig. Der Junge bestieg einen Baum und hieb dort mit der Axt die Zweige ab. Plötzlich entfiel ihm das Werkzeug und

traf seinen Vater auf den Kopf. Der Alte, dessen Schädel entzweigespalten wurde, gab nach wenigen Augenblicken den Geist auf. Die Kaiser Staatsanwaltschaft hat gegen den Sohn das Verfahren wegen Fahrlässigkeit eingeleitet.

(Eine Schifferkirche) in Gestalt eines dem Zweck entsprechend würdig ausgebauten Schiffes, das den Havellschiffen den Besuch des Gottesdienstes ermöglichen soll, befährt seit einigen Jahren die Gewässer der Provinz Brandenburg, aber eine auf Eisenbahnschienen laufende Kirche hat man bisher noch nicht gekannt. Mrs. Ryan, die Gattin des bekannten Amerikaners Thomas Ryan, hat einen Eisenbahnwagen in eine Kapelle umgewandelt, der bei ihren häufigen weiten Reisen nach dem Westen in ihren Eisenbahnzug eingereiht wird. An der Schmalseite des Waggons befindet sich ein kleiner, würdig geschmückter Altar, und der übrige Raum ist mit einem schönen Teppich ausgelegt und mit Stühlen für die Besucher des Gottesdienstes versehen. Ein in der Gesellschaft der Mrs. Ryan reisender Geistlicher oder ein Geistlicher aus der Umgebung der Stationen, bei denen gerade der Zug hält, wird mehrere Male in der Woche und an den Sonntagen die Messe gelesen.

(Ordensverleihungen am Geburtstag des deutschen Kaisers.) Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß seines Geburtstages seiner Gemahlin, der Kaiserin, das Frauenerbdienskreuz in Gold verliehen. Mehrere preussische Minister haben Ordensauszeichnungen erhalten. Dem bekannten Berliner Großkaufmann James Simon wurde der Kronen-Orden II. Klasse verliehen. Seinem Leibarzt, dem Generaloberarzt Dr. Fiberg, hat der Kaiser den erblichen Adel verliehen. General Freiherr v. Goltz wurde ins Herrenhaus berufen. Sehr bemerkt wird, daß der Kommandant der Berliner Schutzmansschaft, ferner eine Reihe Polizeihauptleute, endlich eine große Anzahl von Schulreuten mit Orden dekoriert worden sind.

(Die russische Kaiserin.) Aus Petersburg telegraphirt man: Die russische Kaiserin wird sich in allernächster Zeit zu einem Aufenthalt nach der Krim begeben, da die Aerzte einen Klimawechsel für dringend notwendig halten. Die Ernährung der Czarin ist sehr erschwert durch hochgradige Verstopfung der Magenerven, die unausgesetzte Uebelkeit und Erbrechen hervorgerufen.

(Verbrennungstod.) In St. Anna bei Fehring ereignete sich ein tragischer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die achtzigjährige Schwester Anna des Fürstbischöfs von Graz, Leopold Schuster, saß in ihrem Heim beim Ofen und dürfte wahrscheinlich eingeschlummert sein. Ihre Schwester, die auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, um Wasser zu holen, fand die Greisin, als sie zurückkehrte, zu ihrem Schrecken in Flammen. Auf ihre Hilferufe eilten mehrere Nachbarn herbei, die Rettung bringen wollten, leider aber zu spät kamen. Anna Schuster erlag alsbald den Brandwunden.

(Verlobung einer Tochter Stolypin's.) Aus Petersburg wird berichtet: Die älteste Tochter des Ministerpräsidenten Stolypin hat sich mit dem Gutsbesitzer v. Bock verlobt.

delectat. Ich habe also diese wunderbare Stelle angenommen, theilweise auch darum, damit ich Dir nicht länger zur Last falle. Ich erwähnte die Sache bisher nicht, weil ich nicht die Kraft, auch nicht den Muth gehabt hätte, mit Dir persönlich darüber zu sprechen; jetzt muß es indessen geschehen und ich kann Dir die Versicherung geben, daß unsere Trennung nur eine provisorische sein wird. Ich möchte bloß etwas Geld zusammenscharren, um mein letztes Jahr an der Universität sorglos beenden zu können. Ich sage Dir herzlichsten Dank für Alles, was Du an mir gethan hast, und verspreche Dir, recht fleißig zu schreiben und Dich stets über meinen Aufenthalt und mein Wohlergehen in Kenntniß zu setzen. Usw.“

Michael fühlte sich — er hätte selbst nicht zu sagen vermocht weshalb — tief gekränkt; er war fast lächerlich mit seinem tiefen Kummer, allein er wurde das Gefühl nicht los, daß er fortan keinen Lebenszweck mehr habe. Im Uebrigen hielt Georg in der ersten Zeit Wort, indem er von den verschiedensten Orten über sich und seinen Grafen — einen Markgrafen Plechnig — schrieb, bald humoristisch, bald ein wenig wehmuthsvoll, aber stets der herzlichsten Freundschaft gedenkend, die ihn mit Michael Löh und Adalbert Stromm junior verknüpfte. Doch die Briefe wurden immer seltener und blieben nach etwa anderthalb Jahren gänzlich aus, so daß die beiden Freunde nicht einmal mehr wußten, wo sich Georg Vellovics in der Welt umhertreibe, als ungefähr zwei Jahre nach seiner Abreise aus Wien ein Brief von ihm eintraf, in dem er Michael mittheilte, daß er seinen Grafen über Bord geworfen habe und am nächsten Dienstag zu bleibendem Aufenthalt in Pest eintreffe. Daß mein altes Bett wieder in Dein Zimmer stellen, fügte er in einer Nachschrift hinzu.

Georg Vellovics langte am bezeichneten Tage thatsächlich an und wurde von den in heller Ungeduld seiner harrenden Freunden zu einem Begrüßungsmahl in den „Goldenen Adler“ geschleppt, wo er aber alsbald den blasirten Lebemann hervorkehrte, für den die Genüsse dieser Welt schon keinen richtigen Reiz mehr hatten. Er war sehr elegant gekleidet, hatte auch an Leibeszülle gewonnen und schien im Uebrigen von einem wahren Größenwahn besessen zu sein, denn er äußerte sich sehr verächtlich über Alles, was er sah und was man ihm in dem vornehmen Restaurant vorsetzte, von der Serviette angefangen bis zur Bratensauce, als wäre er ein verwöhnter spanischer Grand gewesen.

Der genossene Wein, den Michael Löh zu Ehren des heimkehrenden Freundes auf den Tisch stellen ließ, verfehlte seine erwärmende Wirkung indessen nicht gänzlich, und Georg berichtete sprunghaft von seinen zahlreichen Reiseerlebnissen, bis zu dem Punkte, da das Leiden seines Grafen vor etwa sechs Wochen in Pest zur völligen Raserei ausartete, so daß er Georg erwürgen wollte. Nun packte dieser seinen Koffer und ließ ihn ganz einfach im Stiche. Er fuhr von Pest in einer Tour nach Wien, wo er einen vollen Monat verweilte.

— Was hattest Du dort so lange zu thun? erkundigte sich Adalbert.

— Na, nichts von Bedeutung, kaum der Rede werth, warf Jener geheimnißvoll hin.

— Sicherlich steckt eine Frau dahinter, lächelte Michael Löh.

— Scheinst ja bei Deinem Grafen ordentlich zu Moos gekommen zu sein, bemerkte der Lieutenant, die finanzielle Seite berührend.

— Laßt mich in Ruhe, lachte Vellovics und schlug mit der flachen Hand auf den Tisch. In Wien

mußte ich schon meinen Ring verkaufen, um die Schiffskarte nach Pest zu bezahlen.

— Das ist böse, meinte der Lieutenant enttäuscht. Was wirst Du denn anfangen? Was denkst Du zu thun?

— Was weiß ich? zuckte Georg die Achseln. Michel wird schon etwas ausspekuliren.

Dem Lieutenant erschien diese Frage ziemlich leichtfertig und er konnte die Bemerkung nicht unterdrücken:

— Du mußt bedenken, Freund, daß sich Michel sein Brod schwer genug mit seiner Hände Arbeit erwirbt.

— Ei was, beeilte sich Michael zu sagen, denn es war ihm peinlich, daß die Unterhaltung diese Wendung nahm; so lange ich habe, hat er auch. Das ist schon so die Regel bei mir. Freilich, viel habe ich nicht; aber Handwerk hat einen goldenen Boden.

Darauf stieß man an; doch der Lieutenant spann das begonnene Thema weiter.

— Hoffentlich nimmst Du die unterbrochener Studier nunmehr mit vermehrtem Eifer von neuem auf? forschte er.

— Darüber werde ich noch nachdenken; vorderhand ruhe ich ein wenig aus.

— Freilich, von den großen Strapazen, spottete der Lieutenant.

Von da an hatte die frühere Lebensweise von neuem begonnen. Michael sorgte mit unerschöpflicher Geduld und taktvoller Zuorkommenheit für die Bedürfnisse seines Zimmerkollegen, was jetzt aber eine viel schwerere Aufgabe war wie ehemals. Früher war Georg bescheiden gewesen; jetzt war er anspruchsvoll geworden — unverschämt, wie Lieutenant Stromm sagte. (Fortsetzung folgt)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

weder aufgenommen in unserer Expedition (V. Waldnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. Publikum's in folgenden Pflätzen: I. Bezirk: Zeitung: „Neue Welt“, Traff. Hauptgasse 2; „Neue Welt“, Buchhandlung. II. Bezirk: Hauptgasse 2; „Neue Welt“, Buchhandlung. III. Bezirk: Sigmundplatz 12; Leop. Stadl. Traff. „Neue Welt“, Buchhandlung. IV. Bezirk: Sigmundplatz 12; Leop. Stadl. Traff. „Neue Welt“, Buchhandlung. V. Bezirk: Leopoldstadt 8; Julius Stadl. Traff. u. Buchhandlung. VI. Bezirk: Theresienring 2; Moriz Gals, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 35; Geschwister Bauer, Traff. „Neue Welt“, Buchhandlung. VII. Bezirk: Theresienring 2; Moriz Gals, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 35; Geschwister Bauer, Traff. „Neue Welt“, Buchhandlung. VIII. Bezirk: Theresienring 2; Moriz Gals, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 35; Geschwister Bauer, Traff. „Neue Welt“, Buchhandlung. IX. Bezirk: Theresienring 2; Moriz Gals, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 35; Geschwister Bauer, Traff. „Neue Welt“, Buchhandlung. X. Bezirk: Theresienring 2; Moriz Gals, Buch- u. Musikalienhandl. Theresienring 35; Geschwister Bauer, Traff. „Neue Welt“, Buchhandlung.

Ma a magyar és német gyorsírás

idő alatt akarja elsajátítani, úgy iratkozzék a „Markovits“ iskolába. V. Frank-utca 4, hol ingyen gépoktatásban is részesül, külön kereskedelmi, német és idegen nyelvű tanfolyamok. Állás-közvetítés díjtalan. Telefon 101-44. Irásmunkák, sokszorosítások jutányosan vállalhatnak. 94230

Büchführung

Erwachsene die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- u. Nechthreibern ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. S. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 95572

Englisch, französisch, deutsch

unterrichtet Amerikaner gründlich und schnell. Anträge unter „Bericht 78061“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32576

Erzieherinnen

Deutsche, Französinnen, Engländerinnen, ung. geprüfte israel. Lehrerinnen dringend gesucht durch Bureau Louise Szegheő S. Budapest, VI., Döbeleny-gasse 22. 32553

Bankföveléti vizsgára

előkészít és összes kereskedelmi szaktantárgyakat felelősség mellett tanít bankhivatalnok. Hölgyeket is. Bálvány-utca 11. I. 6. 82575

Deutsche Fräulein

mit gut französisch, langjährige Zeugnisse, junge Pariserin mit Reichergütung ab Heimath, Ungarin in Sprachen und Musik tüchtig, suchen Stellen, bilinguieren Familien; ferner empfehle für Stunden: Nachmittage Ungarin mit gut Deutsch. Deutsche mit Englisch, Französin von 10 Uhr Vormittag bis 5 Uhr Nachmittag; Lehrer und Lehrerinnen für englische Sprache, sowie ganz vorzügliche Klaviermeisterinnen. Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 32558

Deutsche intelligente Bonne

mit französisch, die auch im Hauslichen mithilft, wird zu Kindern gesucht. Drab, Kertész-utca 37, földsz. 2. von 12-2 Uhr zu sprechen. 95558

Deutsches Fräulein

das im Hauslichen mithilft, wird zu 2 größeren Kindern aufgenommen. Akadémia-u. 13. III. 28. 95588

Française qui ait dans la menage

auprès des deux enfant. Akadémia-u. 13, III. 28. 95564

Jenne française cherche leçons

pour aprèsmidi. Ecrivis sous „A. B. J. 457“ à l'exp. 95457

Gebildete Deutsch-Französin

wünscht Lektionen. Konversations, eventuell Promenade Montag, Mittwoch, Freitag von 4 Uhr ab. Kenyérmező-utca 6, Thür 16. 95521

Deutsche Bonne

im Hauslichen thätig, wird aufgenommen. Vorzuzustellen Vormittag. Kertész-u. 35, II. 17. 20327

Französin, Grammaire und Konversation

korrekt unterrichtet, erteilt Stunden. Herren ausgedehnten. Eötvös-u. 32, III. 1. 95532

Geprüfte ältere Kinder-geräucherin

deutsch oder ungarisch, zu fünfjährigem Knaben gesucht. Borstelten V., Bécsegasse 3. Hugo Popper, täglich 3-4 Uhr. 95528

Nur deutsch sprechendes Fräulein

das im Hauslichen mithilft, wird zu einem Mädchen engagirt. Besprechung 2-3 Üllői-ut 52/b, II. Etod 6. 95550

Junge Reichsdeutsche

eben angekommen, sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau nur in seinem Hause. A. M., Váci-körút 44, I. em. 95569

Deutsche Bonne zu zwei größeren Kindern

wird gesucht. Vorzuzustellen 2-4. Freyastraße 62, III. 18. 95571

Király-utca 98/b

Gyorsírás tudományi tárgyat Gabelberger szakiskolában teljes kikapcsolással, magyar-német gyorsírásból, széprásból, levelezésből, könyvelésből 30 írt. részletekben, állás-közvetítés. 20329

Französin von 3-7 Nachmittags

gegen gutes Gehalt dringend gesucht. Király-utca 73, II. 27. 20326

Möbel

Herrenschlafzimmer

Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Eichen- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon-, u. Messingmöbel, Klavier, Fernseher und Symphonie, Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállítására Semmelweis-(Ujlág)-utca 21. Telefon 17-77. 31838

Möbel, edle Mahagoni und Palisander

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmaturen, inwiefern Auswahl. Lajzargasse 3. Telephon 18-22. 31848

Bronzeluster

stimmend billig in größten Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen: Wannenhaus, Lajzargasse 3. 31850

Herrenzimmer

modern, Mahagoni, mit Büchertischen, geschliffenes Glas, Schreib-tisch u. Lederfaucil, wirklich billig zu haben. Lajzargasse 3. 31853

Teppiche

gebrauchte Perlen, Speise- und Salon-teppiche Karananie, Vorhänge, alles äußerst billig. Lajzargasse 3. Nagy Zsigmond. 31851

50 Küchenrichtungen

billig zu verkaufen. Tischlerarbeiten verfertigt. Billig! Feist, Tischler, VI., Lovag-utca 13. 95493

30 „Cripavni“ Régi butorszalon

Budapest, Ferenciek-tere 3, félmelel. Kauf, Verkauf von Herrenschlaf- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 95552

Möbelkredit neuen Systems

Möbel besser Ansführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Daten, im Möbelfabrik Walágy u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefausten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Waarepreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilhaftigkeit, noch zu sonstigen Ausgabem. 95551

Maló és ebéalo rendezés

olcsón eladó. Váci-utca 19, I. 5. Megtekinthető délután. 32571

Ebédlo, mahagoni

azonnal jutányosan eladó. József-utca 16-18, II. udvar, I. emelet három. 32572

Butorok. Műbutor-kereskedelmi Részvénytársaság

Budapest, IV., Váci-utca 9. Nagy választék asztalos, kárpitos és díszbutorokban. Eladás készpénz és hitelre. Állandó kiállítás. Butoralbum 1 kor. 95580

Előszoba-és konyhabutor

modern, jobb minőségben kapható és megrendelhető is rajz szerint. Himmler asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. 95559

Stellen-Gesuche

Jó megjelenésű, 26 éves izr. fiatalember

akik jäték, diszmit, ügy, porcellán, fém és konyhafelszerelési cikkekben teljesen szakember, utazott is már, jó kiralatrendező, állást keres. Szíves megkereséseket „Ügyes 78096“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 32545

Kaufmann der Spezeerei

brände, der deutschen, ungar. und serbischen Sprache, bietet um Posten als Intendant oder Magazinier. Geil. Anträge unter „A. C. 562“ an die Exp. 95562

Raktárnoki, üzletvezető

lást vagy ehhez hasonló állást keres fűszer-szakmában teljesen jártas kereskedő, kinek 2 1/2 évig önálló üzlete volt. 1500-2000 korona biztosítékot adhat. Szíves megkereséseket „1500“ jelleg alatt Nagykanizsa, poste restante címzendők. 95542

Német gyorsíró

Remington-gépiró, francia és német nyelven, kettő könyvitelben jártas, ajánlkozik. Czim a kiadóban. 95524

Perfekt deutsche Stenographin

und Maschinenreiberin, in Bureauarbeiten vollkommen versiert, gegenwärtig in einer Maschinenfabrik thätig, sucht passende Stelle. B. J., Akácfa-utca 51, I. 2. 95570

Geld

Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni

Rákos Józsefnél. Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 31852

Verjasscheine

Britantische, Juwelen kauft Rerfey, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-48. 32396

Privátpénzt kezes nélkül is

aznap, bankkölcsönt tisztességes feltételekkel 2 nap alatt folyósítottat utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84-66. 95487

Pénzt butorra

kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árura feltűnő jutányosan beraktározzunk Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. 95578

Negyedévenkint törleszhető

olcsó kamatu pénzkölcsön kereskedőknek, hivatalnokoknak és katonatiszteknek gyorsan előköltség nélkül megszerrez, Pest környéki betáblázást 6%-ra. Faragó, Teréz-körút 30. 94309

Serjanzettel, Brillanten

Gold, Silber, Juwelen, Platin kaufte zum vollen Werthe. Schiller Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 95537

Ueberführungen, Möbelmagentransporte

Expeditionen billigt bejorgen nach Provinz, Ausland, Wien, unter Garantie übernehmen. Einlagerungen von Möbeln, Klavieren, Koffern in eigene trodene Magazine. Ringwald, Möbelfabrikator, Teréz-körút 1. Telefon 2388. 95567

Geld! Sofort! Geld!

Durch Bankkommisjionsbureau Andrassy-ut 81, III. 1. Wechsel-Eskompte, Belehnung von Buchforderungen, Bankkredite, Personalkredite, Bankkredite, Kapital in hohen Beträge für II. Hypothek zu vergeben. Provinzaufräge Retourmarke. Sprechstunden von 2-4 Uhr. 32577

Pénzkölcsönt banktól

vagy priváttól folyósítottak bármilyen állásuknak. Márton, Rákóczi-ut 65. Válaszbélyeg. Telefonszám 61-75. 20306

Verpflegung

Im Kálofleisch oder Hindfleisch

vom Schlegel oder Lungenbraten, garantiert frischer, tadelloser Ankniff, pro je 5 Mgr. Korb zu fl. 2.25. S. Kwaftel, Podmoločysta. 95540

Suche feine Mittagstafel

bei streng religiöser Familie um weit Vorje. Heute mit „Intelligent 526“ an die Exp. 95526

Spargatmermes elsőrendű

urassági tavaszra eladó. Czim a kiadóban. 95532

Műfatszangen

blutruhe, honigfüße, Jünstilo-Postford 2.80, Original-Riffe 100 St. 5.50, Mejjinaer gelbe Drangen, juke, Original-Korb 50 Stück 2.50, Original-Korb 100 Stück 4.20, Original-Riffe 300 St. 9.60, Mandarinen, große, Jünstilo-Postford 3.20, Simon 2.-, Karfiol 2.60, Tiroler hochfeine Tafeläpfel 3.-, Meraner hochedle Sutterbirnen 6 Kronen per Jünstilo-Postford mit Nachnahme versendet. Prospekt verpaid Bajaj Endre, Südrüchten-Engros, Budapest, Váci-utca 81. 32573

Wohnungen

Különbejáratu elegánsan

butorozott szobák azonnal kiadók. Főherczeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családú otthon. 95555

Moderne Gasfennwohnung

im I. Stad, aus 5 Zimmern und entsprechenden Nebenräumen bestehend, sofort zu übergeben. VI., Nagy-mező-utca 21, I. Et. 10. 95546

Zwei intelligente Herren

suchen möbirtete Wohnung mit ganzer Verpflegung in der Leopold- oder inneren Stadt. Briefe mit ausführlicher Angabe unter Motto „Extra rein“ an die Exp. 20313

Fremdlich möbirtes

helles und sauberes Zimmer in guter Gegend gesucht. Detaillirte Preisangaben u. „Möbirt 529“ an die Exp. 95529

Ein schönes großes Zimmer

ohne Möbel vom 1. Februar zu vermieten bei intelligenten Familie. Adr. in der Exp. 20324

Zwei hochelegante moderne

Gassenzimmer, Badezimmer, elektrische Beleuchtung, Stiegenhausgang, sofort zu vermieten. Liszt Ferencz-ter 18, III. Et. 30, das erste Haus von der Andrassy-ut. 20321

Zwei Personen erhalten

separirtes Gassenzimmer, Badezimmer, Gasbeleuchtung, Wasserleitungsmöglichkeit, ausgezeichnete Isr. Verpflegung bei kinderloser Witwe. Cselegery-utca 23, III. 15. 20322

Teljesen elkülönített kis

tiszta szoba, fürdőszoba, gázvilágítás és inas kiszolgálásával 15 írt, teljes urí ellátással 50 írt. V., Sas-utca 4, I. 9. 20330

Geschäfte

Átadó egy 50 éven fentálló jó forgalmu vegyesüzlet

hálzal vagy anélkül, előnyös feltételekkel. Czim Eppinger Samu, Lenti, Zala-megye. 32443

Ceskasvas- és fémüzlet

jól jövedelmező, egy pár száz forintért azonnal eladó. Váci-ut 61, Hungaria-ut sarkán. 95499

Csafficehaus, elegantes

der Französisch, elegantestes der Französisch, bestrenommir, Tag- und Nachgechäft, wegen Familienwirtschaften billigt zu verkaufen. Näheres Ráday-utca 7, beim Wirth. 20316

Jóforgalmu kesemegő

üzlet, nőnek alkalmas, kevés tőkével átvehető. Czim Sikray irodájában, Váci-körút 33. 32562

Dohányüzlet, jóforgalmu

üzlet, csak tulajdonostól venni. Fischer, Thököly-ut 18, II. 16. 95510

Wietzung u. Vermietung

Üzlethelyiség a Szabad-ság-ter

és Sas-utca sarkán kiadó. Bövelböt Schwarz és Tauber, Dohány-utca 14. Telefon 49-26. 95277

Mezzanin-Geschäftslokale

mit Schaufenster zur Gasse und Thoreingang, sowie ein Magazin im Barriere Váci-utca 22, zu vermieten. 32450

Üzlethelyiség a Rákóczi-uton

forgalmasabb helyen, átvételre kerestetik. Ügynökök díjaztatnak. Ertesítés Dr. Dick urnál, Erzsébet-körút 29, a délutáni órákban. 95492

Fabrikálokai

240 Meter Flächeninhalt, nächst der Bahnstation Budapest-Angyalföld, ist auf mehrere Jahre zu vermieten. Anstunft erteilt: VI., Agyag-utca 112. 95131

Gewöbistofal

Károly-körút, ist sofort zu haben. Näh. bei Weinberger és Fehér, Deák-ter 6. 20314

Üres raktár

8 szoba butornak május 1-től kerestetik. Ajánlatok „Raktár“ alatt Tenzer Gyula hirdetői irodájába, Szerviz-ter 8. 32565

Nagy műhely vagy ház

bérbe kerestetik májusra. Ajánlatok Deutsch, Podmaniczky-u. 29. 95582

Egy kis földszintes bérház

gyári célra kerestetik. Ügynökök díjazva leszenek. Vadász, Izabella-utca 48. 32574

Unterricht

Parlamentari gyorsírók

által vezetett magyar-német gyorsírás iskola. Biztatlan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanfolyamok által oktatott szaktantárgyak. Az Orsz. Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Marquitta-Fran 1883.) Biztatlanok részleges! Harvontau tanfolyamok. Nyitva szep. 1. juttua 1-g. Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola (biztatlan Liszt Ferencz-ter 18, előbb Gyár-u. 4. Czimre vizgazzunk! A szakiskola irógépezéktől és más utáztott nevi tanfolyamoktól független. Telefon 64-88. Beiratások egész nap. 93764

Oberbuchhalter einer

Mittwoch, 29. Januar 1908. Hagedüs Sándor-utca 24, II. 16. 94694

„Markovits“ gyors-és gépiró-iskolában

Bank-utca 4, febr. hó 1-én egy kereskedelmi iskolai tanár által vezetett könyv-velési szaktanfolyam nyílik meg, melyre beiratkozások az igazgatóság még elfogad. Telefon 101-44. 95437

Deutsche Erzieherin aus

unabhängigen Hause wird zu zwei Kindern aufgenommen. Grünfeld Simon, VIII., Karpfensteingasse 12. 95491

Serbisch, kroatisch, deutsch

unterrichtet billig. „D. S. S. 238“ an die Exp. 95238